

FORSCHUNG UND PRAXIS DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

STANDARDISIERUNG VON FRAGESTELLUNGEN ZUM RAUCHEN

BAND 1

Herausgeberin: Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Riemann, Klaus:

Standardisierung von Fragestellungen zum Rauchen : ein Beitrag zur Qualitätssicherung in der Präventionsforschung / von Klaus Riemann und Uwe Gerber im Auftr. der BZgA. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. - 4. Aufl. - Köln : BZgA, 2000 (¹1996) (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung; Bd.1)

ISBN 3-933191-30-0

Die Beiträge dieser Fachheftreihe geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, die von der Herausgeberin nicht in jedem Fall geteilt werden muß. Die Fachheftreihe ist als Diskussionsforum gedacht.

Herausgeberin:
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln
Tel.: 0221/89 92-0
Fax: 0221/89 92-300

Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Fotosatz Böhm GmbH
Druck: Schiffmann, Bergisch Gladbach

Auflage: 4.1.10.00

Gedruckt auf Recyclingpapier.

Band 1 dieser Fachheftreihe ist kostenlos erhältlich
unter der Bestelladresse BZgA, 51101 Köln,
und über Internet unter der Adresse <http://www.bzga.de>

Bestellnummer: 60 600 000

Eine englische Kurzfassung ist unter der Bestellnummer 60 807 070 erhältlich.

VORWORT

Band 1 der Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“ trägt den Titel „Standardisierung von Fragestellungen zum Rauchen“.

Ausgangspunkt dieser Arbeit war die Feststellung, daß Ergebnisse von Untersuchungen zum Rauchen selten miteinander verglichen werden können, da die Frageformulierungen, mit denen das Rauchen erforscht wird, äußerst uneinheitlich sind.

Dies trägt nicht nur dazu bei, daß unterschiedliche Aussagen zum Rauchverhalten der Bevölkerung und einzelner Bevölkerungsgruppen nebeneinanderstehen – was verwirrend wirkt –, sondern auch, daß Wirksamkeitsvergleiche von verschiedenen Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens selten möglich sind.

Letzteres ist angesichts des Anspruchs der Gesundheitsförderung, effektiv und effizient zu handeln, problematisch.

Das Projekt „Standardisierung von Fragestellungen zum Rauchen“ hat zum Ziel, das Spektrum möglicher Fragestellungen sinnvoll zu begrenzen und dort, wo es möglich ist, eindeutige Empfehlungen für Frageformulierungen zu geben.

Es bildet den Auftakt zu weiteren geplanten Projekten, die Empfehlungen für andere Themenfelder, wie z. B. Ernährung und Bewegung, erarbeiten. Gemeinsamer Anspruch ist es, Instrumente zur Qualitätssicherung empirischer Erhebungen im Bereich der Gesundheitsförderung anzubieten.

Köln, Februar 1997

Dr. Elisabeth Pott
Direktorin der Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

STANDARDISIERUNG VON FRAGESTELLUNGEN ZUM RAUCHEN

EIN BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG IN DER PRÄVENTIONSFORSCHUNG

von Klaus Riemann und Uwe Gerber
Gesellschaft für sozialwissenschaftliche
Forschung in der Medizin (GESOMED)

im Auftrag der BZgA

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Köln 1997

STECKBRIEF DER UNTERSUCHUNG

Projekttitel:	Standardisierung von Fragestellungen zum Rauchen. Ein Beitrag zur Qualitätssicherung in der Präventionsforschung
Ziele:	„Nachschlagewerk“ mit Fragen zur empirischen Erhebung des Rauchverhaltens Entscheidungshilfen für die Auswahl von Fragestellungen unter verschiedenen Rahmenbedingungen Formulierung von Kernfragen für die Erhebung von Prävalenzen
Material:	ca. 460 Fragen zum Rauchen aus ca. 80 Fragebogen
Auswertung:	Erfassung der Fragen in einer Datenbank Kategorisierung nach Inhaltsbereichen Vergleichende Materialanalyse
Durchführungszeitraum:	1994
Projektdurchführung:	Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung in der Medizin (GESOMED) St.-Erentrudis-Str. 14 79112 Freiburg Tel. 0 76 64/4 01 44 Fax 0 76 64/5 99 06
Projektleitung:	Klaus Riemann Prof. Dr. med. Jürgen v. Troschke
Autoren des Berichts:	Klaus Riemann Uwe Gerber
Auftraggeberin:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Ostmerheimer Str. 220 51109 Köln Tel. 02 21/89 92-3 42 Fax 02 21/89 92-3 00
Projektleitung:	Jürgen Töppich

INHALT

Kurzbeschreibung		7
1.	DARSTELLUNG DES PROJEKTS	9
1.1.	PROJEKTZIELE UND VORGEHEN	10
1.2.	DIE BERÜCKSICHTIGTEN THEMENBEREICHE	12
1.2.1.	Aktuelles Rauchverhalten	13
1.2.2.	Biographie des Rauchens	13
1.2.3.	Einstellungen und Wissen zum Rauchen	14
1.3.	BERATUNG DURCH EXPERTEN	14
2.	DISKUSSION DER FRAGESTELLUNGEN	17
2.1.	AKTUELLES RAUCHVERHALTEN	18
2.1.1.	Aktueller Raucherstatus	18
2.1.1.1.	Erhebungsstrategien bei Erwachsenen	21
2.1.1.2.	Erhebungsstrategien bei Jugendlichen und Kindern	27
2.1.1.3.	Zusammenfassung und Empfehlungen	31
2.1.2.	Art der Tabakwaren	34
2.1.3.	Konsumhöhe	38
2.1.4.	Abhängigkeit, situative Bedingungen, Rauchmotive	41
2.2.	BIOGRAPHIE DES RAUCHENS	52
2.2.1.	Rauchbeginn/Rauchdauer	53
2.2.2.	Abgewöhnversuche/Konsumreduktion	57
2.2.3.	Aufhörgründe und -methoden	62

2.3.	EINSTELLUNGEN UND WISSEN ZUM RAUCHEN	<i>66</i>
2.3.1.	Zufriedenheit, (Selbst-)Kritik, Veränderungspläne	<i>66</i>
2.3.2.	Gesundheitliche Risikoabschätzung	<i>69</i>
2.3.3.	Informationsquellen über die gesundheitsschädliche Wirkung des Rauchens	<i>74</i>
2.4.	SOZIALES KLIMA ZUM RAUCHEN	<i>75</i>
2.5.	ZUSAMMENFASSUNG: DIE WICHTIGSTEN FRAGEBOGENFRAGEN	<i>77</i>
2.5.1.	Fragen für Erwachsene	<i>77</i>
2.5.2.	Fragen für Jugendliche	<i>80</i>
3.	MATERIALSAMMLUNG	<i>83</i>
	Quellenverzeichnis	<i>84</i>
	Kategorisierung der Fragen	<i>88</i>

KURZBESCHREIBUNG

Es wurde eine Sammlung und Sichtung von Fragebogen zum Rauchen durchgeführt. Fragen aus den Bereichen „Aktuelles Rauchverhalten“, „Biographie des Rauchens“ und „Einstellungen und Wissen zum Rauchen“ wurden in einer Datenbank erfaßt und kategorisiert. Es wurden 80 Quellen mit ca. 460 Fragen zum Rauchen zusammengetragen. Mit dem Projekt soll ein Beitrag zur Qualitätssicherung empirischer Erhebungen zum Rauchen geleistet werden, der auch zu einer höheren Vergleichbarkeit verschiedener Datenquellen führt.

Ursprüngliches Projektziel war es, auf der Basis einer Bewertung der Fragen zum Rauchen solche auszuwählen, die für den zukünftigen Einsatz empfohlen werden können. Es sollten Fragen ausgewählt werden, die möglichst zuverlässig die gewünschten Informationen erheben, ohne den Befragten unnötige Definitionsspielräume zu lassen.

Das Material machte deutlich, daß die Erkenntnisinteressen, Anwendungsinteressen und praktischen Erfordernisse von Befragungen zum Rauchen zu heterogen sind, um einige wenige Fragestellungen auszuwählen und für den Einsatz zu empfehlen.

Das Ziel der Empfehlung eines „Königsweges“ in Erhebungen zum Rauchen wurde daher aufgegeben. Klare Empfehlungen wurden primär nur im ersten Inhaltsbereich (Aktuelles Rauchverhalten) ausgesprochen, allerdings getrennt nach den Zielgruppen Erwachsene und Kinder/Jugendliche.

Neben dem Kriterium der Zuverlässigkeit können andere Auswahlkriterien für die Art der Fragestellung hinzukommen, die eine Empfehlung letztlich schwermachen: Die zwei wichtigsten sind die Vergleichbarkeit zu früheren Untersuchungen (was eine Übernahme der Fragestellung erfordert) und die Konstanz von längsschnittlich eingesetzten Fragestellungen. An anderen Stellen wiederum sind eindeutige Empfehlungen möglich (Konsumhöhe oder Zeitpunkt des Abgewöhns).

In der vorliegenden Form soll der Bericht folgendes leisten:

- eine breite Darstellung möglicher Fragestellungen zum Rauchen,
- nachvollziehbare Diskussion der Vor- und Nachteile verschiedener Fragestellungen,
- Darlegung von Entscheidungskriterien, wenn Wahlmöglichkeiten bestehen,
- Benennung bekannter Defizite problematischer Fragestellungen,
- Nachschlagewerk für Erhebungsmethoden zum Rauchen und deren Quellen.

Vor der Publikation wurden Stellungnahmen von Experten eingeholt, die ein Projekt dieser Art einhellig begrüßten und wesentliche Anregungen für die Publikation gaben. Wir möchten den beteiligten Experten – Frau Ina Knauß und den Herren Hermann Brenner, Burckhard Junge, Ulrich Keil, Uwe Koch, Roland Simon, Wilfried v. Stünzner und Heribert Unland – sehr herzlich für ihre Beratung danken.

Freiburg, August 1995

DARSTELLUNG DES PROJEKTS



1.1.

PROJEKTZIELE UND VORGEHEN

Ein grundlegendes Problem bei der Beurteilung von Evaluationsergebnissen über Maßnahmen, Modelle und Kampagnen zur Prävention und Gesundheitsförderung ist das Fehlen einer Standardisierung der angewandten Evaluationsinstrumente und -verfahren. Die Konsequenz daraus ist, daß Ergebnisse aus Evaluationsstudien nur bedingt oder gar nicht vergleichbar sind, da unterschiedliche Fragestellungen eingesetzt werden. Beurteilungen des Trends in unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitsverhaltens sind bisher nur möglich, wenn Befragungen einer Institution zugrunde gelegt werden, die die Erhebungsmethoden im Laufe der Jahre nicht verändert hat.

Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit der BZgA ein Projekt begonnen, mit dem die vorliegenden umfangreichen Erfahrungen mit Evaluationsstudien ausgewertet werden sollten. Ziel war die Formulierung von Empfehlungen, mit welchen Fragestellungen und Evaluationsmethoden zukünftig in verschiedenen Handlungsbereichen der Gesundheitsförderung gearbeitet werden soll.

Als erstes Beispiel wurde der Verhaltensbereich Rauchen ausgewählt. Nach Analyse der vorliegenden epidemiologischen Untersuchungen und Evaluationsstudien sollten Fragestellungen ausgewählt werden, die für den zukünftigen Einsatz empfohlen werden können. Dazu wurden die in der BZgA und bei GESOMED vorliegenden Studien und Veröffentlichungen ausgewertet, soweit möglich wurden Original-Fragebogen beschafft, die einzelnen Fragen in einer Datenbank erfaßt und nach Inhaltsbereichen kategorisiert. Obwohl das Verfahren der Materialsammlung selektiv ist, ergab sich eine große Fülle von Instrumenten und Veröffentlichungen, in denen die Art der Fragestellung mitgeteilt wurde. Insgesamt verfügen wir über ca. 80 Quellen, aus denen ca. 460 Fragen in die Materialsammlung eingingen.

Ein wichtiges Ergebnis dieser ersten Arbeitsschritte war die Erkenntnis, daß die Ziele des Projekts korrigiert werden müssen. Auch bei selektiver Auswahl der Materialquellen – die allerdings vor dem Hintergrund der bei BZgA und GESOMED vorliegenden Erfahrungen mit Befragungen zum Rauchen recht umfassend sein dürften – ergab sich ein ausgesprochen komplexes Set von Fragestellungen und Methoden zur Evaluation im Handlungsbereich Rauchen. Es wurde klar, daß es nicht den einen „Königsweg“ gibt, um den Verhaltensbereich Rauchen empirisch zu erfassen. Die Erkenntnisinteressen, Anwendungsinteressen und praktischen Erfordernisse von Befragungen zum Rauchen sind so unterschiedlich, daß es nicht möglich ist, einige wenige Fragestellung auszuwählen und für den Einsatz zu empfehlen. Dies soll an einigen Beispielen zur Bestimmung der Raucherquoten verdeutlicht werden.

Raucherquoten werden von unterschiedlichen Institutionen mit jeweils verschiedenen Erkenntnisinteressen erhoben: Aus präventiver Sicht kann die langfristige Analyse der Ver-

breitung des Rauchverhaltens im Vordergrund stehen, sowohl zur Beschreibung von Zielgruppen für die Primär- und Sekundärprävention als auch zur Evaluation des Erfolges regionaler oder überregionaler Kampagnen. Ein wichtiger Kennwert für die Erfolge der Primärprävention sind dabei die Anteile der „Nie-Raucher“. Für die Marktforschung ist die Zielgruppe der aktuellen Raucher von Bedeutung, die Differenzierung nach Nie-Rauchern und Exrauchern ist kaum anzutreffen. Für epidemiologische Studien zur Wirkung des Passivrauchens ist es wiederum von großer Bedeutung, unabhängig von der Selbstdefinition als Nicht- oder Exraucher, zu erheben, ob sehr selten auch nur einige wenige Zigaretten geraucht werden.

Unterschiedliche Anwendungsinteressen werden besonders deutlich, wenn mit einem Fragebogen interventive Interessen verbunden werden. Dies ist zum Beispiel der Fall bei Befragungen zum Rauchverhalten am Arbeitsplatz, mit denen Nichtraucherchutzregelungen vorbereitet werden sollen und Raucherquoten im Betrieb unabhängig vom Rauchverhalten zu Hause ermittelt werden. Auch bei Befragungen von Kindern und Jugendlichen z. B. in Schulen interessiert zum Teil lediglich, wer „schon jemals eine Zigarette oder einen Zug von einer Zigarette“ konsumiert hat und damit als Zielgruppe für die Prävention besonders in Frage kommt. Nicht zuletzt haben praktische Erfordernisse einen großen Einfluß auf die Erhebungsmethoden. Manche Befragungen müssen kurz und knapp gefaßt sein, weil die Befragungszeit begrenzt ist, der Zielgruppe nur ein Kurzfragebogen zugemutet werden kann oder nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Die Rahmenbedingungen der uns vorliegenden empirischen Vorgehensweisen sowie die Schwerpunkte der Erkenntnis- und Anwendungsinteressen waren nicht immer erkennbar. Es kann daher auch nicht beurteilt werden, ob die jeweilige spezifische Untersuchungsfrage mit der gewählten Formulierung zufriedenstellend geklärt werden konnte.

Für die Aufbereitung des vorliegenden Materials wurden zwei revidierte Ziele formuliert:

ZIELE DES PROJEKTS

1. Erstellung eines „Nachschlagewerks“ mit Fragen zur empirischen Beschreibung des Rauchverhaltens. Angabe der Quellen, Autoren und Besonderheiten der Befragung soweit ersichtlich. Sortierung nach Inhalt der Fragestellungen. (→ Kapitel 3)
2. Aufzeigen verschiedener Erhebungsmethoden, die besser oder schlechter zur Erhebung des Rauchverhaltens geeignet sind – je nach Rahmenbedingungen. Verweis auf Vergleichsdaten und Quellenangaben. (→ Kapitel 2)

In Kapitel 2 werden also zu den einzelnen Erhebungsbereichen jeweils unterschiedliche Empfehlungen und Anregungen ausgesprochen, in Kapitel 3 wird das gesamte Material der gleichen Gliederung folgend aufgeführt. Redundanzen wurden beseitigt, d. h. gleichlau-

tende oder sehr ähnliche Fragestellungen ausgeschlossen. Ebenfalls ausgeschlossen wurden kuriose und logisch falsche Fragen.

Grundsätzlich wurden nur solche Erhebungsmethoden vorgestellt, die unter präventiven Gesichtspunkten eingesetzt wurden oder eingesetzt werden können. Die einzelnen Themenbereiche werden im folgenden Kapitel vorgestellt.

1.2. DIE BERÜCKSICHTIGTEN THEMENBEREICHE

Bei der Kategorisierung der vorgefundenen Fragen zum Rauchverhalten entstanden erhebliche Probleme. Gemeinsam ist allen Untersuchungen, daß Aussagen über das aktuelle Rauchverhalten der befragten Personen getroffen werden sollen. Wie differenziert diese Aussagen sind, ob beispielsweise nur „Raucher“ oder Raucher bestimmter Tabakwaren (Zigaretten, Zigarren, Zigarillos, Pfeife) identifiziert werden sollen und wie viele ergänzende Informationen erhoben werden, ist sehr unterschiedlich. Es ist relativ einfach, für die verschiedenen Inhalte der Fragestellungen ein Kategoriensystem zu erstellen. Schwierig ist es, die Fragen einzuordnen. Der Grund dafür liegt darin, daß mit zunehmender Komplexität der Erhebung die Fragebogen verschachtelter werden. Aktuelle Nichtraucher können sich darstellen als Gelegenheitsraucher mit einem Zigarettenkonsum von zehn Zigaretten pro Monat, als vor langer Zeit kurzfristige Leichtraucher, als zum Zeitpunkt der Befragung seit zwei Tagen (wegen einer Erkältung) nichtrauchende Kettenraucher oder als tatsächliche Nie-Raucher. Angesichts dieser vielfältigen möglichen Sachverhalte haben sich zum Teil differenzierte Erhebungsstrategien herausgebildet, die zahlreiche Filterfragen und von jeweils nur einem Teil der Befragten zu beantwortende Fragen-Folgen beinhalten. Zum Teil werden viele Antwortmöglichkeiten in eine Frage „gepackt“, zum Teil werden viele Fragen mit jeweils nur sehr wenigen Antwortmöglichkeiten aufeinander aufbauend gestellt, zum Teil werden auch bereits mehrere Erkenntnisinteressen miteinander kombiniert (aktuelles Rauchverhalten mit Art der Tabakwaren).

Für die nachvollziehbare Dokumentation möglicher Fragestellungen stellt sich das Problem, daß die gleiche Frage („Rauchen Sie? Ja/Nein“) in einem durchdachten Kontext durchaus sinnvoll sein kann, als einzige Frage zum aktuellen Rauchverhalten aber zu kurz greift oder bei eingeschränkten Erhebungsmöglichkeiten (zur Verfügung stehende Zeit) ein sinnvoller Kompromiß sein kann. Da die Darstellung des Materials nach inhaltlichen Kriterien strukturiert werden mußte, wurde ein mehrgleisiges Vorgehen gewählt:

Zunächst wurde das Material in die drei Hauptkapitel unterteilt:

- (1) Aktuelles Rauchverhalten,
- (2) Biographie des Rauchens und
- (3) Einstellungen und Wissen zum Rauchen.

Auf einer zweiten Gliederungsstufe wurden diese Hauptkapitel wiederum nach inhaltlichen Kriterien kategorisiert, und eine dritte Gliederungsstufe differenziert hauptsächlich nach der konkreten empirischen Vorgehensweise. Durch diese differenziertere Kategorisierung verschwindet mitunter der inhaltliche Zusammenhang der Fragen einzelner Fragebogen. Trotzdem wurde dieses Vorgehen gewählt, wenn die Fragen auch einzeln einsetzbar sind. In anderen Fällen, wenn die einzelnen Fragen isoliert betrachtet keinen Sinn ergaben, wurden sie im Kontext dargestellt. Kritik an einzelnen Fragestellungen ist mitunter unberechtigt, wenn man den Zusammenhang betrachtet, in dem die Fragen in der Untersuchung stehen.

Die Kategorisierung auf drei Stufen ist daher eher ein Hilfsmittel für die Suche nach speziellen Fragestellungen als eine erschöpfende Systematik (*Kategorien s. S. 88*).

Im folgenden werden die Inhaltsbereiche zusammengefaßt dargestellt.

1.2.1. AKTUELLES RAUCHVERHALTEN

Naturgemäß ist dies das umfangreichste Kapitel, da die in ihm enthaltenen Fragen sich mit den Rauchern und der Beschreibung ihrer Rauchgewohnheiten befassen.

Viel Raum gegeben wurde Fragen zur Definition des **aktuellen Raucherstatus**. In den meisten Fragebogen ist dies die zentrale Stelle, in der aktuelle Raucher von Exrauchern und Nie-Rauchern unterschieden werden. Die saubere Abgrenzung der Fragen zu den Kategorien **Art der gerauchten Tabakwaren** und zur Erfassung der aktuellen **Konsumhöhe** fiel mitunter schwer, so daß diese drei Teilkapitel starke Bezüge zueinander aufweisen. Ein weiterer Bezug ergibt sich zu Kapitel 2.2 (Biographie des Rauchens), da die Erfassung des Exraucher- und Nie-Raucher-Status biographische Anteile beinhaltet.

Das Teilkapitel **Abhängigkeit, situative Bedingungen, Rauchmotive** befaßt sich mit der Frage, warum Raucher rauchen und ist speziell unter präventiven Gesichtspunkten wichtig. Nicht aufgenommen wurden suggestive Fragestellungen.

1.2.2. BIOGRAPHIE DES RAUCHENS

Neben **Rauchbeginn/Rauchdauer** wurden in einem zweiten Unterkapitel **Abgewöhnversuche und Konsumreduktionen** subsumiert. Während die Rauchdauer relativ einfach mit in vielen Untersuchungen ähnlichen Fragestellungen erfaßt wird, werden Unterbrechungen der Raucherkarriere in unterschiedlicher Differenziertheit und mit unterschiedlichen Zielrichtungen abgefragt. Unter Berücksichtigung der primären Zielset-

zung des Projekts, der Zusammenstellung von Fragestellungen zum Rauchen unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung und Prävention, wurden solche Fragen nicht aufgenommen, mit denen unter epidemiologischen Gesichtspunkten exakte Bestimmungen der Belastung durch Aktiv- oder Passivrauchen im Laufe eines Lebens erhoben wurden.

1.2.3. EINSTELLUNGEN UND WISSEN ZUM RAUCHEN

Unter den Aspekten der Zielgruppenbeschreibung für und der Wirksamkeit von präventiven Maßnahmen sind Fragen zur **Zufriedenheit**, zur **(Selbst-)Kritik** und zu **Veränderungsplänen** von Bedeutung. Hierunter wurden auch Fragen des sozialen Klimas erfaßt wie z. B. die Belästigung durch Passivrauchen. Den Hintergrund dafür liefern Fragen zur **gesundheitlichen Risikoabschätzung** und zu den **Informationsquellen über die gesundheitsschädliche Wirkung des Rauchens**. Nicht erfaßt wurden wiederum Fragestellungen, mit denen die zeitliche Exposition beim Passivrauchen gemessen wird. Auch hier interessierten unter Gesundheitsförderungs-Kriterien eher Fragen, die den Umgang von Rauchern und Nichtrauchern miteinander betreffen. Ebenfalls nicht erfaßt wurden Fragen aus der Demoskopie, mit denen verschiedene Interessengruppen ihre gesundheitspolitischen Positionen untermauern wollen.

1.3. BERATUNG DURCH EXPERTEN

Nach Erstellung des ersten Berichtsentwurfs wurde dieser acht Experten mit der Bitte zugesandt, fünf Fragen zu beantworten:

1. *Wie stehen Sie grundsätzlich zu einer Zusammenstellung der vorliegenden Art? Ist sie sinnvoll/nicht sinnvoll?*
2. *Kennen Sie andere Fragestellungen/Fragebogen, die wesentlich sind und noch ergänzt werden sollten?*
3. *Die Publikation soll einen Beitrag zur Qualitätssicherung empirischer Erhebungen zum Rauchen leisten. Ist dies Ihrer Meinung nach möglich, ohne konkrete Fragebogen-Beispiele zu erstellen? Kann allein die Diskussion des Materials und die punktuelle Empfehlung zu einzelnen Erhebungsbereichen dies leisten?*
4. *Können die Ziele des Projekts mit dem vorliegenden Bericht erreicht werden?*
 - *breite Darstellung möglicher Fragestellungen zum Rauchen*
 - *nachvollziehbare Diskussion der Vor-/Nachteile verschiedener Fragestellungen*
 - *Darlegung von Entscheidungskriterien, wenn Wahlmöglichkeiten bestehen*
 - *Benennung bekannter Defizite problematischer Fragestellungen*
 - *Nachschlagewerk für Erhebungsmethoden zum Rauchen und deren Quellen (jeweils zu bewerten in bezug auf die Erreichbarkeit)*

5. Halten Sie ein solches Vorgehen auch für andere Bereiche des Gesundheitsverhaltens für sinnvoll? Wenn ja, welche sind das?

Die Auswahl der Experten erfolgte unter verschiedenen Aspekten: Erhebungserfahrungen zum Rauchen und Übersicht über Evaluationsstudien, aber auch aktuelle Anwendungsinteressen. Angesichts der zur Verfügung stehenden Ressourcen mußte die Auswahl selektiv bleiben (*Liste der angesprochenen Experten s. Kurzbeschreibung des Projekts, S. 7*).

Grundsätzlich wurde die Durchführung des Projekts einheitlich für sehr sinnvoll gehalten. Es wurden mehrere Hinweise auf weitere bekannte Fragestellungen gegeben, die teilweise in die Materialsammlung integriert wurden. Zur Formulierung konkreter Fragen-Beispiele (*Kapitel 2.5*) führten die Antworten auf Frage 3, wobei die meisten Vorschläge in Richtung eines kurzen „Baukastensystems“ mit den wichtigsten Fragen gingen.

Aus Sicht der Experten ist der Bericht eine breite Darstellung möglicher Fragestellungen zum Rauchen mit einer nachvollziehbaren Diskussion der jeweiligen Vor- und Nachteile, der im Sinne eines „Nachschlagewerks“ genutzt werden kann. Etwas skeptischer eingeschätzt wurden die Benennung von Defiziten bei manchen Fragen und die Darlegung von Entscheidungskriterien bei Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Fragestellungen. Dies sehen wir ähnlich, aber angesichts der sicher vielfältigen Erhebungsziele und -kontexte von Nutzern dieses Berichts als schwer lösbar an.

Das Vorgehen im Projekt wird für übertragenswert auch auf andere Verhaltensbereiche angesehen, am häufigsten wurde Alkoholkonsum genannt, aber auch die Gebiete Ernährung oder Bewegung. Einige weitere Anregungen waren sinnvoll (Bibliographie zum Rauchen), sprengten aber den Rahmen unseres Projekts.



DISKUSSION DER FRAGESTELLUNGEN

2.1. AKTUELLES RAUCHVERHALTEN

2.1.1. AKTUELLER RAUCHERSTATUS

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 1.1.1 Häufigkeit: nie, selten, manchmal, (sehr) oft/schon mal probiert?/schon mal an einer Zigarette gezogen?/Rauchen Sie?
- 1.1.2 Subjektive Zuschreibung des Raucherstatus
- 1.1.3 Rauchgewohnheiten innerhalb eines bestimmten Zeitraums: letzte Wochen/Monate
- 1.1.4 Raucherstatus mit Konsumhöhe kombiniert
- 1.1.5 Raucherstatus kombiniert mit Art der Tabakwaren
- 1.1.6 Komplexe Kombinationsfragen

Alle empirischen Untersuchungen zum Rauchverhalten beschäftigen sich an zentraler Stelle mit der scheinbar einfachen Frage, welche der befragten Personen als Raucher zu klassifizieren sind und welche nicht. Da es sich bei Befragungsdaten – egal ob sie schriftlich oder mündlich erhoben werden – immer um Selbstangaben der Befragten handelt, liegt Skepsis gegenüber der Zuverlässigkeit der Ergebnisse nahe. In zahlreichen Studien wurden die Selbstangaben zum Rauchen anhand „härterer“ klinischer Parameter überprüft. Normalerweise ist jedoch die Messung von Kohlenmonoxid, Thiocyanat oder Cotinin nicht durchführbar, weil dazu Speichel-, Urin- oder Blutproben bzw. zumindest die Ausatemluft der Probanden untersucht werden müssen. Eine andere Möglichkeit zur Überprüfung von Selbstangaben besteht darin, in der gleichen Befragung mehrere Fragen zum aktuellen oder früheren Rauchverhalten zu stellen und diese kombiniert auszuwerten.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, daß sich zur zuverlässigen Abgrenzung von Rauchern, Exrauchern und Nie-Rauchern noch kein zufriedenstellender Weg herausgebildet hat. Ein Grund dafür liegt in den unterschiedlichen Zielrichtungen und Interessen der jeweiligen Untersuchungen, die schon in Kapitel 1 angedeutet wurden. Ein anderer Grund ist weitgehend unabhängig von der Befragung selbst zu sehen und wird üblicherweise als „soziale Klima“ gegenüber dem Rauchen bezeichnet:

- Die zunehmend schwindende soziale Akzeptanz des Rauchens führt dazu, daß Befragte dazu tendieren, ihr Verhalten im Sinne sozialer Erwünschtheit (social desirability) zu beschreiben*. Dies muß nicht heißen, daß bewußte Falschangaben gemacht werden:

* Riemann, K.; Troschke, J. v.: Soziale Erwünschtheit in Befragungen zum Rauchen. In: Prävention 2/1989, S 54 ff.

Vielmehr nutzen die Befragten die bestehenden Definitionsspielräume, wenn in den Fragebogen nicht ausreichend klare Vorgaben gemacht werden.

- Effekte sozialer Erwünschtheit können nicht deswegen vernachlässigt werden, weil sie in allen Befragungen in ähnlichem Maße auftreten: Je nach Zielgruppe, Kontext der Befragung und befragender Institution werden solche Effekte in unterschiedlichem Ausmaß wirksam.

Vor dem Hintergrund dieser Erhebungsprobleme hat sich eine große Vielfalt von Fragetypen herausgebildet, die jeweils unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund stellen.

MÖGLICHKEITEN DER BESTIMMUNG VON RAUCHERPRÄVALENZEN

Status	Häufigkeit	Art	Anzahl
Raucher	aktuell: ständig	Zigaretten	jeweils Anzahl
		anderes	
	aktuell: gelegentlich	Zigaretten	jeweils Anzahl
		anderes	
Exraucher	früher: ständig	Zigaretten	jeweils Anzahl
		anderes	
	früher: gelegentlich	Zigaretten	jeweils Anzahl
		anderes	
Nie-Raucher	aktuell und früher: nie	keine Tabakwaren	Null

Neben der subjektiven Zuschreibung des Etikettes „Raucher“, „Exraucher“ oder „Nie-Raucher“ werden die Häufigkeit des aktuellen oder früheren Rauchens herangezogen („Wie oft rauchen Sie?“), die Rauchgewohnheiten innerhalb eines definierten Zeitraums oder die kombinierte Abfrage von Konsumhöhe/Art der gerauchten Tabakwaren.

Die einfachste Methode zur Erfassung des Rauchverhaltens stellt die Selbsteinstufung der Befragten in die Kategorien Raucher, Exraucher und Nie-Raucher dar. Solche Fragen, bei denen die Zuschreibung des Raucherstatus den Befragten selbst überlassen wurde, finden sich im Material nur selten (**Bereich 1.1.2**):

Ich bin Raucher

Ich bin Nichtraucher

(richtige Antwort ankreuzen)

Brengelmann 1984

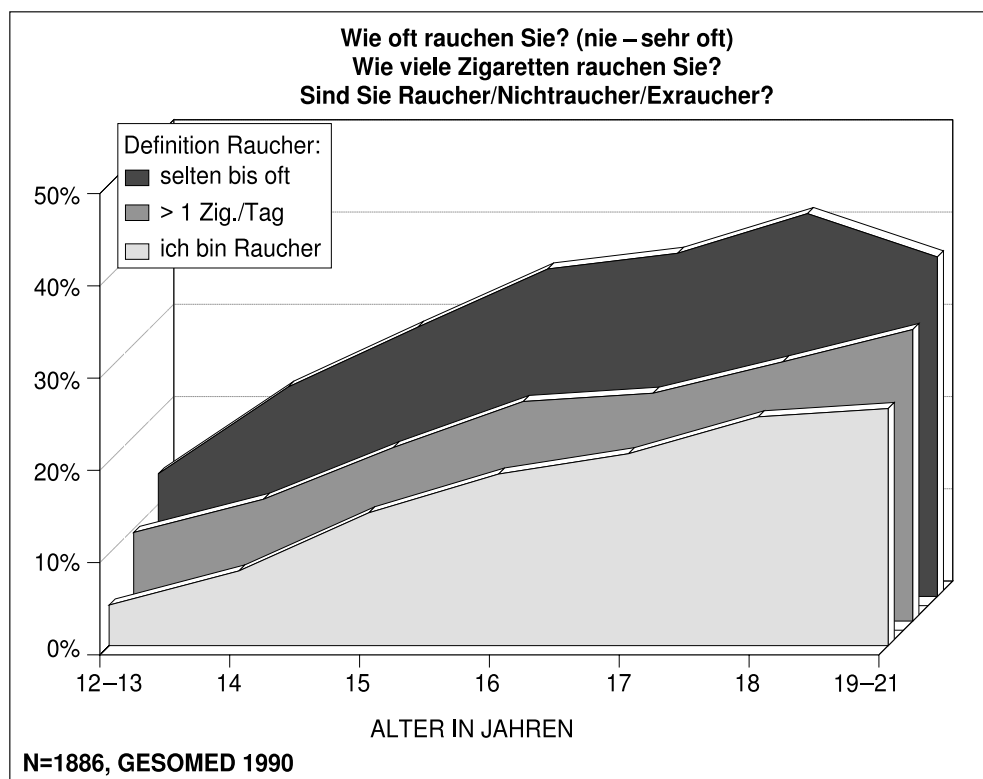
Are you a smoker?

Never/at sometime/no

Chambers 1992

Mit diesem Fragetyp werden alle Definitionsprobleme den Befragten selbst überlassen. Es werden keine Anhaltspunkte dafür geliefert, was unter einem Raucher verstanden wird. Dies kann sinnvoll sein, wenn – wie in der ersten zitierten Frage – gerade diese Selbstdefinition als Raucher in Beziehung gesetzt werden soll zu psychologischen Konstrukten wie z. B. Extraversion. Für die exakte Evaluation von Raucherprävalenzen ist dieses Vorgehen nicht tauglich, wie aus dem folgenden Beispiel deutlich wird:

In einer 1990 in Südbaden durchgeführten Befragung von Schülern verschiedener Schultypen im Alter von 12 bis 21 Jahren wurden drei Fragetypen eingesetzt, aus deren Ergebnissen jeweils getrennt Rückschlüsse auf den aktuellen Raucherstatus möglich sind. In einer ersten Frage wurde die Häufigkeit des aktuellen Rauchens abgefragt (nie, selten, manchmal, oft, sehr oft), in einer zweiten Frage wurde die Selbsteinstufung als Raucher/Exraucher/Nichtraucher abgefragt, und eine dritte Frage nach der Höhe des täglichen Zigarettenkonsums beinhaltet auch die Kategorie „keine Zigaretten“, aus der auf aktuelle Nichtraucher geschlossen werden konnte. Die Ergebnisse sind in der folgenden Graphik dargestellt:



Die Ergebnisse sind plausibel und sowohl durch Effekte sozialer Erwünschtheit (die auch bei Erwachsenen auftreten) als auch durch die Charakteristika des Rauchbeginns bei Jugendlichen geprägt. Die offenste Fragestellung nach der Häufigkeit des Rauchens ergibt die höchsten Raucheranteile, wenn lediglich die Angabe „Nie“ als aktuelles Nichtrauchen interpretiert wird. Erwartungsgemäß liegen die Raucheranteile deutlich niedriger, wenn ein Durchschnittskonsum von einer Zigarette/Tag oder die Selbsteinstufung als „Raucher“ zugrunde gelegt wird.

Das Beispiel deutet auch darauf hin, daß bei Kindern und Jugendlichen besondere Erhebungsprobleme auftreten. Im folgenden werden daher zunächst Erhebungsstrategien bei Erwachsenen vorgestellt (Kapitel 2.1.1.1), daran anschließend werden die Besonderheiten bei Jugendlichen und Kindern behandelt (Kapitel 2.1.1.2). Für beide Gruppen kann jedoch bereits hier festgehalten werden, daß Fragen, die eine Selbstdefinition durch die Befragten implizieren, vermieden werden sollten.

2.1.1.1. ERHEBUNGSSTRATEGIEN BEI ERWACHSENEN

In den meisten Fragestellungen wird die Handlungsebene als Kriterium gewählt („Rauchen Sie?“), wobei teilweise zusätzlich die Häufigkeit abgefragt wird (**Bereich 1.1.1**). Diese Abgrenzung mag zunächst etwas künstlich erscheinen, jedoch ist ein Unterschied darin zu sehen, ob sich eine Befragungsperson als Raucher einstuft oder angibt, zu rauchen. Allerdings greifen auch hier einfache Ja/Nein-Fragen zu kurz:

*Do you smoke?
Yes/No
Magnusson 1988*

Auch die zusätzliche Aufnahme des früheren Rauchens in die Frage löst dieses Problem nicht:

*Rauchen Sie?
Ja/Nicht mehr/Noch nie.
Hampel 1984*

*Haben Sie früher geraucht oder rauchen Sie zur Zeit?
Habe früher geraucht, rauche jetzt nicht mehr/Rauche zur Zeit/Habe noch nie geraucht.
DHP 1984*

Bei diesen Fragetypen kann es passieren, daß gelegentliche Raucher, die nicht täglich und/oder nicht regelmäßig rauchen, sich als Exraucher oder als Nichtraucher einstuft. Auch die eventuell folgenden Fragen nach der Konsumhöhe beheben dieses Problem nicht,

da meist Filter vorgesehen sind, die dazu führen, daß Nichtraucher und Exraucher diese Fragen nicht beantworten.

Es ist ein Grundproblem der Erhebung von Raucherprävalenzen, „Gelegenheitsrauchern“ eine zutreffende Selbsteinstufung zu ermöglichen. Dabei sind zwei Möglichkeiten denkbar: Raucher, die regelmäßig, aber sehr wenig rauchen, und Raucher, die unregelmäßig z. B. nur zu bestimmten Anlässen rauchen. Grundsätzlich sind hier zwei Erhebungsformen denkbar, nämlich die Abfrage von Häufigkeitskategorien (gelegentlich, selten etc.) und die Erfassung der Konsummenge pro Tag.

Um auch die Personengruppe mit sehr geringem und/oder unregelmäßigem Konsum zuverlässiger zu erfassen, wird oft die Konsumhäufigkeit in die Fragestellung integriert:

*Wie oft rauchen Sie?
Nie/selten/manchmal/oft/sehr oft.
GESOMED 1990*

*How often do you usually smoke cigarettes?
Regular (every day)/irregular (most days)/occasional (<3 days a week).
Russel 1980*

*Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten?
Ja/Nein.
Rauchen Sie regelmäßig oder gelegentlich; gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Zigarette pro Tag?
Regelmäßig/Gelegentlich.
MONICA Augsburg/Keil 1989*

Die erste Frage hat den Vorteil, durch die Differenzierung zwischen „Nie“ und „Selten“ Gelegenheitsraucher einzubeziehen. Der Nachteil besteht darin, daß die Differenzierung zwischen „Selten“ und „Manchmal“ ohne weitere Daten zur Konsumhöhe wenig aussagekräftig ist und für beide Kategorien keine Definition angeboten wird. Die anderen beiden Fragen kategorisieren nach der Regelmäßigkeit und bieten dafür Definitionen an. Die Trennung zwischen regelmäßigem und gelegentlichem Rauchen hat sich in vielen Befragungen durchgesetzt, wobei die Grenze zwischen beidem üblicherweise bei der durchschnittlichen Konsumhöhe von einer Zigarette pro Tag gezogen wird. Dementsprechend sollte diese Definition in die Fragestellung integriert werden.

Der Nachteil der „weichen“ Häufigkeitsangaben zeigt sich in der folgenden Tabelle, die die Ergebnisse einer eigenen Untersuchung an mehreren Schulen in Südbaden wiedergibt:

ZIGARETTENKONSUM UND HÄUFIGKEIT DES RAUCHENS

Konsum	Wie oft rauchen Sie?				
	Nie	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft
0	100%	80%	15%	1%	4%
1– 5	0%	20%	82%	37%	
6–10			3%	32%	19%
11–20				26%	63%
21–30				4%	10%
≥ 31 u.m.					4%
Basis	100% n = 726	100% n = 101	100% n = 65	100% n = 71	100% n = 27
N = 990 Schüler					

Die Angabe „nie“ erfasst einigermaßen zuverlässig die Nie-Raucher (nur eine zwölfjährige Schülerin bezeichnet sich als Nie-Raucherin, die aber schon einmal Zigaretten probiert hat und vermutlich irrtümlich für diese Tage einen Durchschnittskonsum von einer Zigarette angibt). Die Kategorien „selten“, „manchmal“ und „oft“ überlappen sich jedoch und zeigen, daß hier unterschiedliche Häufigkeitsvorstellungen zum Tragen kommen.

Die Kombination der Erfassung von Raucherstatus und Konsumhöhe (**Bereich 1.1.4**) hat zwei Vorteile: Zum einen werden effizient zwei Sachverhalte mit einer Frage abgehandelt, zum anderen finden die zum Teil fließenden Übergänge zwischen Nie-Rauchen auf der einen und Stark-Rauchen auf der anderen Seite eine Entsprechung in der Art der Fragestellung.

Wird nur eine grobe Kategorisierung in Stark- und Leichtraucher benötigt, können Konsumklassen vorgegeben werden:

Was trifft auf Sie zu?

Ich habe noch nie regelmäßig geraucht/ich habe früher einmal geraucht/ich bin zur Zeit Raucher und rauche täglich unter 10 Zigaretten, 10–20 Zigaretten, über 20 Zigaretten.

BZgA 1988

Rauchen Sie?

Mehr als 20 Zigaretten täglich/Zwischen 10 und 20 Zigaretten täglich/Weniger als 10 Zigaretten täglich/Ich habe noch nie geraucht/Ich habe früher geraucht.

IGES 1991

In beiden Fällen wurden keine differenzierten Angaben zum Konsum benötigt, da nur grobe Orientierungsdaten über die Teilnehmer einer präventiven Maßnahme bzw. die Zielgruppe einer geplanten Maßnahme benötigt wurden. Da die Vorgabe von Konsumkategorien keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn bringt, jedoch die Berechnung von Mittelwerten des Konsums unmöglich macht, empfiehlt es sich im allgemeinen, den Konsum offen abzu-

fragen. Bei all diesen kombinierten Fragestellungen werden die Konsumgewohnheiten nur bei Rauchern erfaßt. Sind auch die ehemaligen Konsumgewohnheiten von Exrauchern von Interesse, so sollten diese in einer sich anschließenden separaten Frage mit möglichst ähnlicher Formulierung erhoben werden.

Weit verbreitet in der öffentlich finanzierten Gesundheitsforschung (BMG, BZgA, Länder) und in der Marktforschung ist die Kombination der Erhebung des aktuellen Raucherstatus mit der Art der gerauchten Tabakwaren (**Bereich 1.1.5**). Die Fragen ähneln sich sehr, Unterschiede scheinen hauptsächlich durch die Erhebungsmethode (schriftliche bzw. mündliche Befragung) bedingt zu sein:

Welche Tabakwaren rauchen Sie persönlich regelmäßig, welche gelegentlich und welche nie?

Angaben: regelmäßig/gelegentlich/nie/k.A.

Zigaretten mit Filter/ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarillos, Stumpen, Zigarren/Pfeife.

BZgA 1990

Welche der folgenden Tabakwaren haben Sie in den letzten sieben Tagen – wenn auch gelegentlich – geraucht?

Fertige (in der Fabrik hergestellte) Zigaretten/

Selbstgemachte (gedrehte, gestopfte) Zigaretten/

Zigarillos/

Zigarren/

Pfeifentabak/

Keine Angabe/

Nichts davon, bin Nichtraucher.

VA 93

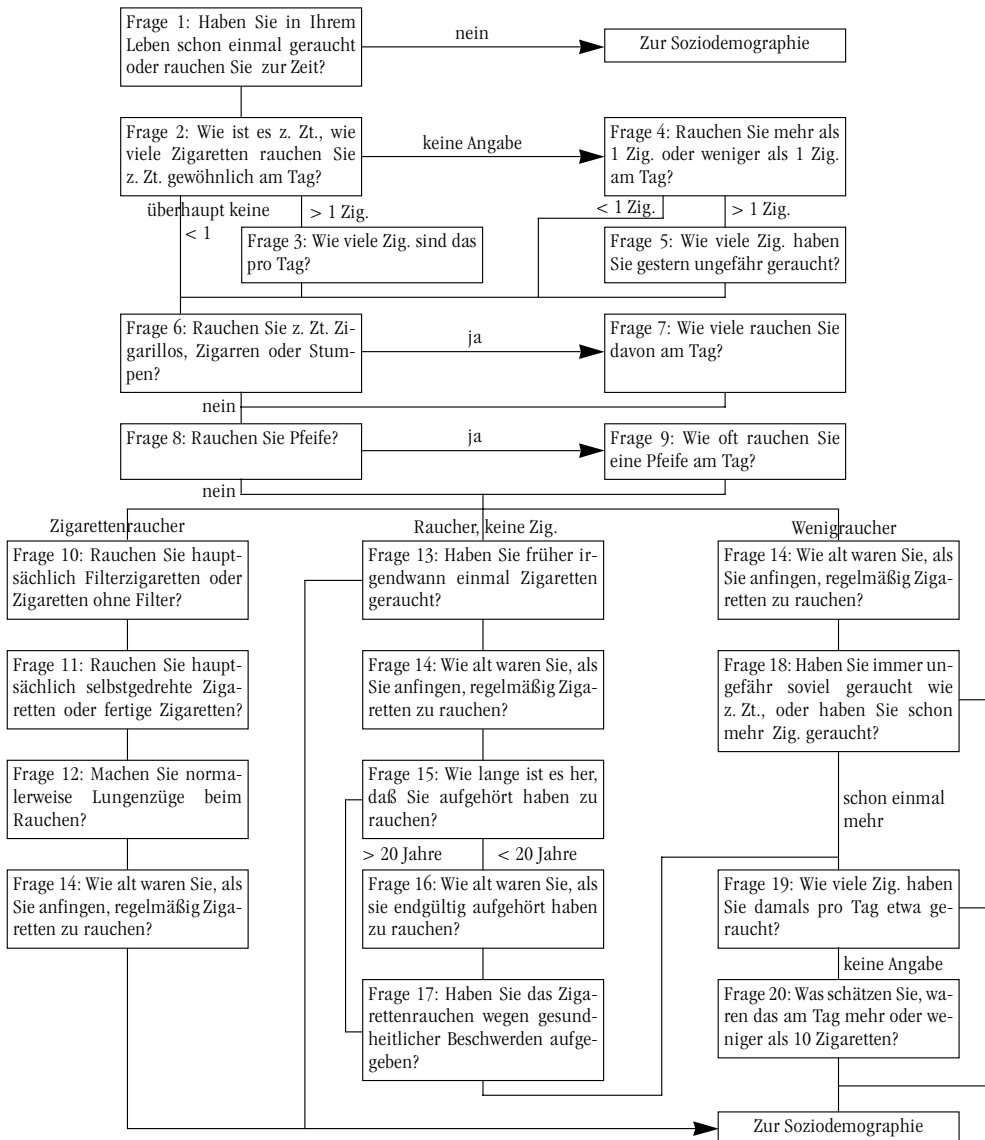
Der Aufbau der Fragen ist relativ einfach und übersichtlich, durch die Differenzierung in regelmäßig, gelegentlich und nie ist eine Definition des aktuellen Raucherstatus und eine Differenzierung innerhalb der Gruppe der Raucher möglich. Allerdings sollte auch bei dieser Form der Fragestellung eine Definition dessen, was unter regelmäßig zu verstehen ist, integriert werden. Durch diese Fragen ist eine direkte Identifizierung von Exrauchern und Nie-Rauchern nicht möglich, dazu wird eine weitere Frage gestellt (gleichlautend, ebenfalls differenziert nach Art der früher gerauchten Tabakwaren). Das eröffnet die Möglichkeit, die aktuellen und ehemaligen Konsumenten der jeweiligen Tabakwaren zu vergleichen. Dieser Vergleich ist bei der in der Repräsentativerhebung des BMG 1990 benutzten Fragestellung nicht möglich:

Welche Tabakwaren rauchen Sie zur Zeit, wenn auch nur gelegentlich? (Mehrfachantworten möglich)

Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren, Zigarillos, Stumpen/Pfeife/Rauche nicht mehr, habe aber früher geraucht/Rauche jetzt nicht und habe auch früher nicht geraucht.

BMG 1990

Die bisher diskutierten Fragetypen sind einzeln einsetzbar und erfordern keine komplizierten Filter. Demgegenüber beinhalten einige Fragebogen aufeinander aufbauende einzelne Fragestellungen, die nur gemeinsam darstellbar sind (**Bereich 1.1.6**). Die meisten dieser ineinandergreifenden Fragestellungen haben das Ziel, das frühere und gegenwärtige Rauchverhalten möglichst exakt zu beschreiben. In den Formulierungen wird ein Bezug zu der vorhergehenden Fragestellung hergestellt, d. h. einzelne Fragen sind isoliert unverständlich. Zum Teil werden den Interviewern auch Wiederholungs- bzw. Konkretisierungsfragen vorgegeben, die nur durch die Vorfragen verständlich sind. Das komplexeste in unserem Material enthaltene Erhebungsdesign zum Rauchen stammt aus einer Teilstudie für den Saarländischen Krebsatlas:



Dornier 1987

Solche Systematiken haben ihren Sinn, wenn verschiedene Krebsrisiken miteinander verglichen werden sollen und deshalb auch kurzzeitige Rauchepisoden mit verschiedenen Tabakwaren exakt erfaßt werden müssen. Für die Evaluation präventiver Maßnahmen oder für die Erfassung der Veränderung von Raucherquoten im Zeitverlauf sind solche Fragen-Systeme zu aufwendig. Allerdings liegen mit dieser 1987 durchgeführten Befragung Vergleichsdaten für jede Gemeinde des Saarlandes vor, so daß für neue Untersuchungen in dieser Region empfohlen werden kann, einzelne Teile der Befragung zu replizieren, z. B. durch Übernahme der beiden ersten zentralen Fragen:

Haben Sie früher irgendwann einmal Zigaretten geraucht?

ja/nein

Wie ist es zur Zeit: Wie viele Zigaretten rauchen Sie zur Zeit gewöhnlich pro Tag?

(offen)

(Wenn keine: weitere Abfrage von anderen Tabakwaren)

Dornier 1987

Mehrere aufeinander aufbauende Fragen wurden von der WHO im Rahmen des CINDI-Projekts empfohlen:

1a) Do you smoke cigarettes now?

Yes, regularly/No (go to question 2a)/Occasionally (usually less than one cigarette/day).

1b) On the average, about how many cigarettes do you now smoke a day?

Number: _____

(go to question 3a)

2a) Did you ever smoke cigarettes?

Yes, regularly/No, never (go to question 3a)/Occasionally (usually less than one cigarette/day).

2b) When did you stop smoking cigarettes?

Year; 19 _____

If in the last year, less than one month ago

1–6 months ago

6–12 months ago

3) Have you ever smoked cigars/cigarillos or a pipe?

No/Used to, but not now/Now smoke occasionally (less than one per day)/Now smoke regularly.

CINDI 1987

Es wird eine Kurzfassung empfohlen, die eine halbe Seite in Anspruch nimmt (s. o.), und eine Langfassung, die eine Seite des Fragebogens in Anspruch nimmt und einige Fragen mehr zum Rauchbeginn und zur Konsumhöhe enthält (s. Materialien).

Ebenfalls mehrere aufeinander aufbauende Fragestellungen empfiehlt das Regionalkomitee der WHO Europa:

1. *Have you ever smoked?*
Yes/No
 2. *Have you ever smoked daily for 6 months or more?*
Yes/No
 3. *Nowadays, do you smoke*
Daily? (go to questions 4 and 6)/Occasionally? (go to question 6)/Not at all?
(go to question 5)
 4. *How many of each of these do you use per day? If none write 0.*
Manufactured cigarettes/Hand-rolled cigarettes/Pipefuls of tobacco/Cigars or
cigarillos/Bidis, goza, hookabs/Pinches of snuff, quids of tobacco
Do you take snuff or chew tobaccos
Daily?/Occasionally?
 5. *If you do not smoke nowadays, how long ago did you give up?*
Less than 6 months/6 months – 1 year/1–2 years/More than 2 years
 6. *Have you cut down your consumption of tobacco during the last 2 years?*
Yes/No
- WHO Europe 1987*

Der Aufbau der Frage unterscheidet sich von den bisher diskutierten, da sie beim ehemaligen Rauchen ansetzt. Zu kritisieren ist, daß sich die Definition des „gelegentlichen“ Rauchens nur in Abgrenzung zur Kategorie „täglich“ erschließt, ohne daß die Rauchmenge berücksichtigt wird.

2.1.1.2. ERHEBUNGSSTRATEGIEN BEI JUGENDLICHEN UND KINDERN

Die Schwierigkeiten, die bei der Erhebung der Raucherprävalenzen auftreten können, verstärken sich noch, wenn die Prävalenzen bei Jugendlichen erhoben werden sollen. Dies erklärt sich daraus, daß während der Initiationsphase das Rauchverhalten unregelmäßig ist und somit die Art der Fragestellung die Ergebnisse in stärkerem Maße beeinflussen kann, als dies bei der erwachsenen Bevölkerung der Fall ist (s. Beispiel S. 19). Unregelmäßiges, gelegentliches Rauchen, das bei Erwachsenen eher die Ausnahme ist, stellt bei Kindern und Jugendlichen in einer ersten Phase des Rauchbeginns den Normalfall dar und erschwert die Bestimmung von Raucherprävalenzen erheblich. Bevor Jugendliche mit dem regelmäßigen Rauchen beginnen, lassen sich andere Phasen identifizieren, in denen das Rauchen einer Zigarette probiert und gelegentlich bei Freunden mitgeraucht wird. Diese Phasen führen nicht zwangsläufig zu regelmäßigem Rauchen: In der Drogenaffinitätsstudie der BZgA (1990) geben 71% der befragten 14–25jährigen an, schon einmal geraucht zu haben, ständige Raucher sind jedoch nur 38%. Es kommt also wesentlich auf die Erkenntnisinteressen der Befragung an: Wie die Graphik auf Seite 20 zeigt, ergibt die Selbsteinstufung als Raucher bei Jugendlichen die geringsten Prävalenzraten, während die Frage danach, ob schon einmal eine Zigarette probiert wurde, die höchsten Raucherquoten ergibt. Grundsätzlich

gilt hier die gleiche Einschätzung wie bei Erwachsenen: Die Selbsteinstufung als Raucher ist problematisch, weil die dafür angewandten Kriterien im dunkeln bleiben. Gerade wegen der bei Jugendlichen besonders unterschiedlichen Rauchgewohnheiten ist die Handlungsebene wiederum vorzuziehen.

In einigen Untersuchungen wird versucht, den Besonderheiten des Rauchverhaltens Jugendlicher dadurch Rechnung zu tragen, daß auf eine definierte Zeitspanne vor der Untersuchung Bezug genommen wird (**Bereich 1.1.3**).

During the past week, on the average, how many times per day have you smoked a cigarette?

Zero/1 to 2 times/3 to 4 times/6 to 5 times/7 or more times.

Castro 1989

Wann hast Du das letzte Mal geraucht?

Das war heute (oder gestern)/vor 1 bis 2 Wochen/vor 1 Monat bis 1/2 Jahr/vor 1/2 Jahr bis 1 Jahr/vor mehr als 1 Jahr/Ich habe nie geraucht.

Gohlke 1989

Diese Fragen haben den Vorteil, daß sie konkrete Fakten abfragen, gehen allerdings davon aus, daß die entsprechenden Zeitspannen typisch sind.

Werden differenzierte Informationen über das Rauchen benötigt, so reicht diese Art der Fragestellung nicht aus. Hierzu werden komplexere Fragestellungen benötigt (**Bereich 1.1.4**):

Now read all the following statements carefully and tick the box next to the one which best describes you.

I have never smoked/

I have only ever tried smoking once/

I used to smoke sometimes but I never smoke a cigarette now/

I sometimes smoke cigarettes now but I don't smoke as many as one a week/

I usually smoke between one and six cigarettes a week/

I usually smoke more than six cigarettes a week but less than forty/

I usually smoke forty or more cigarettes a week.

Goddard 1990

Have you ever smoked even a part of a cigarette?

I've never smoked even a part of a cigarette/

I've tried it once or twice/

I smoke a few a month or less/

I smoke less than a pack per week/

I smoke about a pack per week/

I smoke less than a pack per day/

I smoke about a pack per day/

*I smoke more than a pack per day/
I used to smoke but quit.
Minnesota 1984*

Obwohl die Bestimmung des aktuellen Raucherstatus bei Kindern und Jugendlichen besondere Probleme aufwirft, kann die saubere Identifizierung von „Probierern“ oder sporadischen Rauchern je nach Erhebungsziel wichtig sein (z. B. bei der Beurteilung des Einflusses von Zigarettenwerbung). Die Erhebung des durchschnittlichen täglichen Konsums kann dabei noch nicht das zentrale Trennkriterium sein, weil Jugendliche eben gerade nicht mit täglichem Konsum ihre Raucherkarriere beginnen. Einerseits ist es also durchaus sinnvoll, die möglichen Schritte einer Initiationsphase des Rauchens in der Fragestellung auf-tauchen zu lassen. Andererseits sollte es jedoch auch möglich sein, das bei Erwachsenen übliche Kriterium für regelmäßiges Rauchen (mindestens eine Zigarette täglich) auch bei Jugendlichen anzulegen; insofern sind die in den beiden zitierten Fragen gewählten Konsumklassen ein Problem, da sie andere Konsummengen vorgeben.

In den seit 1973 regelmäßig durchgeführten Untersuchungen zur Drogenaffinität Jugendlicher der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung werden vier aufeinander aufbauende Fragestellungen eingesetzt (**Bereich 1.1.6**):

Kannst Du Dich noch erinnern: In welchem Alter hast Du zum ersten Mal geraucht?

Mit _____ Jahren

Habe noch nie geraucht

Wie würdest Du Dich gegenwärtig bezeichnen: als ständiger Raucher, als Gelegenheitsraucher oder als Nichtraucher?

ständiger Raucher/Gelegenheitsraucher/Nichtraucher

Wie viele Zigaretten rauchst Du im Durchschnitt pro Tag?

_____ Zigaretten

keine Zigaretten

Wann hast Du damit aufgehört, zu rauchen?

(Zeitkategorien)/hatte nie richtig damit begonnen.

BZgA 1993

In den Auswertungen werden die vier Kategorien Nie-Raucher, aktueller Nichtraucher, Gelegenheitsraucher und ständiger Raucher gebildet, wobei ausschließlich Zigarettenraucher erfaßt werden, aber über die Kategorie „keine Zigaretten“ auch die Konsumenten anderer Tabakwaren insgesamt identifiziert werden können. Durch die Abfrage der durchschnittlichen täglichen Konsummenge läßt sich hier auch die bei Erwachsenen übliche Differenzierung für regelmäßiges Rauchen anwenden. Ein weiterer großer Vorteil dieses Fragen-Systems liegt darin begründet, daß Vergleichsdaten über mehr als 20 Jahre vorliegen.

Die WHO Europa hat wie für Erwachsene auch für Jugendliche einen Fragebogen vorgeschlagen:

1. *Have you ever smoked, even once?*
Yes/No
 2. *Have you ever smoked at least once a week for 3 months or less?*
Yes/No
 3. *At the present time, do you smoke*
Every day?/Every week?/Less than once a week?/Not at all? (go to question 5 and 6)
 4. *What is your daily consumption (or weekly, depending on your answer to question 3) of the following? If none write 0.*
Manufactured cigarettes/Hand-rolled cigarettes/Pipefuls of tobacco/Cigars or cigarillos/Bidis, goza, bookabs/Pinches of snuff, quids of tobacco
 5. *How long is it since you stopped smoking?*
Less than 6 months/6 months – 1 year/1–2 years/More than 2 years
 6. *Do you think that in a few years you will be smoking every day?*
Certainly/Probably/Probably not/Certainly not
- WHO Europe 1987*

Grundsätzlich gilt hier die gleiche Kritik wie beim Fragebogen für Erwachsene. Zusätzlich ist hier auch die Formulierung „mindestens einmal in der Woche, für drei Monate oder weniger“ in Frage 2 verwirrend – auch wenn es sich um einen Druckfehler handelt und eigentlich „oder mehr“ heißen soll.

In der Berlin-Bremen-Studie wurden zwei zentrale Fragen zum aktuellen Rauchverhalten der Jugendlichen gestellt:

Wie oft rauchst Du jetzt Zigaretten?
Jeden Tag/5–6mal in der Woche/3–4mal in der Woche/mehrmals im Monat/1–2mal im Monat/mehrmals im Jahr/seltener/nie

Wie ist das bei Dir mit dem Rauchen jetzt?

Ich habe noch nie eine Zigarette geraucht.

Ich rauche überhaupt nicht.

Ich rauche gelegentlich.

Ich rauche regelmäßig.

Ich habe gerade aufgehört zu rauchen.

Ich habe gerade angefangen zu rauchen.

Berlin-Bremen-Studie 1991

(Schüler/innen zwischen 14. u. 17. Lebensjahr in Berlin und Bremen)

Darüber hinaus wurden zwei Fragen zur Konsumhöhe und zum Inhalieren gestellt, in denen jeweils eine Antwortmöglichkeit für Nichtraucher enthalten war. Als Nichtraucher wurden dann diejenigen befragten Jugendlichen definiert, die in allen vier Fragen durchgehend angaben, nie zu rauchen. Die Gruppe der Raucher wurde über das Kriterium weniger/mehr als eine Zigarette pro Woche in regelmäßige bzw. gelegentliche Raucher differenziert.

2.1.1.3. ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Neben den bisher vorgestellten inhaltlichen Überlegungen sind bei der Auswahl konkreter Fragetypen auch einige methodische Aspekte zu berücksichtigen:

- Handelt es sich um eine schriftliche oder mündliche Befragung?

Komplexe Skalen sind in mündlichen Befragungen schwer abzufragen. Sie erfordern eine Visualisierung um verständlich zu sein und sind daher nur für schriftliche Befragungen geeignet.

- Stichprobengröße

Bei kleinen Stichproben ist eine weitgehende Differenzierung (wie z. B. nach der Art der gerauchten Tabakwaren) nicht sinnvoll, da die sich daraus ergebenden Subgruppen angesichts der kleinen Fallzahlen eine Auswertung nicht mehr zulassen (bei 300 Befragten ist mit einem Raucher zu rechnen, der regelmäßig Zigarren oder Zigarillos raucht).

- Vergleichsdaten

Wenn im Hinblick auf eine spezifische Fragestellung Vergleichsdaten benötigt werden, so sollte eine bei einer vergleichbaren Zielpopulation bereits eingesetzte Fragestellung zum Einsatz kommen.

Voraussetzung, um aus der Vielzahl der Fragestellungen, die für eine Erhebung der Raucherprävalenz eingesetzt wurden, die für eine spezifische Untersuchung geeignete auswählen zu können, ist die exakte Definition von Zielpopulation und Erkenntnisinteresse. Für eine Erhebung bei der erwachsenen Bevölkerung sind andere Fragestellungen angezeigt als für eine Erhebung bei Kindern und Jugendlichen. Und nur vor dem Hintergrund einer genauen Definition des Erkenntnisinteresses lassen sich die Fragestellungen identifizieren, die am besten dazu geeignet sind, die benötigten Daten zu erheben. Dabei sind neben den inhaltlichen Überlegungen immer auch die oben angeführten methodischen Aspekte zu berücksichtigen.

Einfache Fragestellungen, die es dem Befragten auferlegen, sich als Raucher, Exraucher oder Nie-Raucher zu definieren, sind nur im Kontext bestimmter – psychologisch oder sozialpsychologisch orientierter – Erkenntnisinteressen sinnvoll. Sollen Raucherprävalenzen erhoben werden, so greifen diese Fragestellungen zu kurz, da sie zu viele Definitionsspielräume offenlassen, deren Ausgestaltung durch die Befragten nicht kontrollierbar ist. Ähnliches gilt für einfache Fragestellungen auf der Handlungsebene, die durch die einfache Abfrage „Rauchen Sie? Ja/Nein“ ebenfalls zu viele Definitionsspielräume offenlassen und die Gefahr bergen, daß Raucher mit geringem oder unregelmäßigem Konsum sich als Nichtraucher definieren. Dies gilt für Erwachsene ebenso wie für Jugendliche, ansonsten sollten jedoch unterschiedliche Fragestrategien für die beiden Gruppen zur Anwendung kommen.

ERWACHSENE

Wie schon mehrfach betont wurde, ist für die Auswahl der einzusetzenden Fragestellungen das Erkenntnisinteresse der jeweiligen Studie maßgebend.

Die Einbindung der Fragen zum aktuellen und früheren Rauchverhalten in eine komplexe Befragungsstruktur (wie z. B. Dornier 1987) ist dann sinnvoll, wenn weitreichende Erkenntnisinteressen vorliegen wie in diesem Fall die Erstellung eines Krebsatlas.

Zur zuverlässigen Erfassung des aktuellen und früheren Rauchverhaltens ist die Kombination von Häufigkeit und Art der gerauchten Tabakwaren bei Erwachsenen empfehlenswert. Es ist dies die Art der Fragestellung, die von der BZgA in den Aktionsgrundlagen 1975 bis 1990 gewählt wurde, und die in etwas anderer Form aus dem CINDI-Programm empfohlen wird. In den Interviewstudien der BZgA wird den Interviewten eine Liste von fünf verschiedenen Tabakwaren vorgelegt und es soll angegeben werden, ob sie diese regelmäßig, gelegentlich oder nie rauchen (bei gleichlautender Frage für das frühere Rauchverhalten). Der CINDI-Vorschlag kann auch schriftlich eingesetzt werden, muß dann jedoch für die einzelnen Tabakwaren einzeln abgefragt werden. Darüber hinaus enthält er eine sinnvolle Definition des Gelegenheitsrauchens. Aus beiden Vorgehensweisen läßt sich die folgende Art der Fragestellung ableiten:

Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten?

Ja, regelmäßig

Ja, gelegentlich (üblicherweise weniger als eine Zigarette am Tag)

Nein

Für diejenigen Befragten, die keine oder nur gelegentlich Zigaretten rauchen, sollte mit der folgenden Frage das frühere Rauchverhalten erfaßt werden:

Haben Sie jemals (regelmäßig) Zigaretten geraucht?

Ja, regelmäßig

Ja, gelegentlich (üblicherweise weniger als eine Zigarette am Tag)

Nein, nie

Diese Fragestellung kann bei entsprechendem Erkenntnisinteresse und bei einer großen Stichprobe für alle Tabakwaren gestellt werden. Üblicherweise dürfte es jedoch ausreichen, für alle anderen Tabakwaren das aktuelle und frühere Rauchverhalten in einer Frage anzusprechen, wie dies von CINDI vorgeschlagen wird:

Haben Sie jemals Zigarren/Zigarillos oder Pfeife geraucht?

Nein

Ja, früher, aber jetzt nicht mehr

Ja, zur Zeit, aber nur gelegentlich (weniger als eine pro Tag)

Ja, zur Zeit regelmäßig

Im Material sind zahlreiche einfache Fragestellungen enthalten, die bei spezifischem Erkenntnisinteresse durchaus ihre Berechtigung haben können. Trotzdem erscheint uns für kleinere Studien hier nur eine Empfehlung sinnvoll, die in der oben dargestellten Systematik bleibt und damit in den Ergebnissen vergleichbar ist. Wenn lediglich die Prävalenz von Zigarettenrauchen interessiert, ist auch für kleinere Studien die erste o.g. Fragestellung empfehlenswert. Interessieren dagegen die Gesamtraucherquoten, sollte die folgende Frage eingesetzt werden:

Rauchen Sie regelmäßig, gelegentlich oder nie?

Ja, regelmäßig

Ja, gelegentlich (üblicherweise weniger als eine Zigarette/Zigarre etc. am Tag)

Nein

Diese Fragen sollten wenn möglich ergänzt werden durch eine Frage zur Konsumhöhe, mit der die Angabe des gelegentlichen Rauchens überprüft werden kann.

JUGENDLICHE

Das zuvor Gesagte gilt im Kern auch für Untersuchungen bei Jugendlichen. Dabei ist jedoch darauf zu achten, daß die Konsumgewohnheiten bei Jugendlichen differenzierter abgefragt werden sollten, um den Besonderheiten der Initiationsphase Rechnung tragen zu können. Die beiden Fragestellungen von Goddard 1990 und Minnesota 1984 tragen diesen Besonderheiten Rechnung, haben jedoch den Nachteil, daß auf der Basis der jeweils vorgegebenen Konsummengen die bei Erwachsenen übliche Differenzierung für regelmäßiges Rauchen (mindestens eine Zigarette pro Tag) nicht möglich ist. Die von der BZgA im Rahmen der Untersuchungen zur Drogenaffinität benutzte Fragestellung fragt den Konsum offen ab und bietet somit die Möglichkeit, dieses Differenzierungskriterium anzuwenden, sie geht jedoch andererseits nicht so differenziert auf die besonderen Konsumgewohnheit in der Initiationsphase ein. Darüber hinaus beinhaltet die Fragestellung in einem Teil eine Zuordnungsfrage, d. h. es wird den Jugendlichen überlassen, sich als „ständige Raucher“, „Gelegenheitsraucher“ oder „Nichtraucher“ zu definieren. Unseres Erachtens wäre eine Kombination aus den zuvor erwähnten Fragestellungen sinnvoll, bei der einerseits detailliert die Rauchgewohnheiten abgefragt werden, ohne daß den Jugendlichen eine Zuordnung zu bestimmten Gruppen abverlangt wird, andererseits jedoch bei regelmäßigem Konsum die Konsummenge zusätzlich offen abgefragt wird, so daß eine Differenzierung nach regelmäßigen und gelegentlichen Rauchern vorgenommen werden kann. Eine Differenzierung nach der Art der gerauchten Tabakwaren ist bei Untersuchungen zum Rauchverhalten Jugendlicher kaum sinnvoll, da nicht von einer relevanten Anzahl von Personen auszugehen ist, die andere Tabakwaren als Zigaretten konsumieren.

In Anlehnung an Goddard 1990 und BZgA 1993 halten wir die folgende Fragestellung bei Jugendlichen für empfehlenswert:

Wie ist das bei Dir/Ihnen mit dem Rauchen? (Bitte alle Aussagen durchlesen und nur ein Kreuz machen!)

Ich habe noch nie eine Zigarette geraucht

Ich habe nur einmal eine Zigarette probiert, seitdem nie wieder

Ich habe schon ab und zu Zigaretten geraucht, rauche aber jetzt nicht mehr

Ich rauche jetzt gelegentlich, im Durchschnitt ist das aber weniger als eine Zigarette täglich

Ich rauche regelmäßig, durchschnittlich mehr als eine Zigarette am Tag (zusätzliche, offene Frage zum täglichen Konsum)

Die in dieser Zusammenfassung ausgesprochenen Empfehlungen sollten nicht so verstanden werden, als ob damit der „richtige“ Weg zur Erhebung von Daten zum Rauchverhalten beschrieben würde. Die Analyse des Materials und die eigenen Erfahrungen mit Untersuchungen zum Rauchen lassen jedoch eine Vereinheitlichung sinnvoll erscheinen. Dabei ist jedoch immer zu bedenken, daß die Empfehlungen im Hinblick darauf abgegeben wurden, daß die Erhebung von Prävalenzen ein zentrales Untersuchungsziel ist. Bei anderen Zielsetzungen kann eine andere Vorgehensweise indiziert sein. Ebenso ist immer zu berücksichtigen, daß, wenn Vergleichsdaten benötigt werden, es empfehlenswert ist, die Fragestellungen zu benutzen, die bei einer vergleichbaren Population bereits eingesetzt wurden.

2.1.2. ART DER TABAKWAREN

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

1.2.1 Zigaretten mit/ohne Filter, Pfeife, Zigarillos, Zigarren

1.2.2 Leichte, mittelkräftige, starke Zigaretten, Nikotin-/Kondensatgehalt

1.2.3 Zigarettenmarke

Fragestellungen zur Erhebung der gerauchten Tabakwaren wurden teilweise schon im vorhergehenden Kapitel angesprochen. Grundsätzlich konnte festgestellt werden, daß die Erhebung der Art der gerauchten Tabakwaren sich gut mit der Erhebung des Raucherstatus verbinden läßt und daß dies auch empfehlenswert ist. Dabei wurde zwischen verschiedenen Zigarettenarten nicht mehr differenziert und empfohlen, alle Tabakwaren jeweils getrennt abzufragen. In **Bereich 1.2.1** wurden die Fragen zusammengefaßt, mit denen allein die Art der gerauchten Tabakwaren abgefragt wird und in denen zwischen verschiedenen Zigarettenarten differenziert wird.

Fast in allen Untersuchungen wird bei der Art der Tabakwaren unterschieden zwischen

- Zigaretten mit Filter,
- Zigaretten ohne Filter,

- selbstgedrehten Zigaretten,
- Zigarren/Zigarillos/Stumpfen und
- Pfeife.

Zwischen Zigarren, Zigarillos und Stumpfen wird üblicherweise nicht mehr differenziert, da es nur noch sehr wenige Raucher dieser Tabakwaren gibt.

Einige Untersuchungen setzen Ja/Nein-Fragen zu allen Tabakwaren ein:

*Rauchen Sie zur Zeit Zigarillos, Zigarren oder Stumpfen?
jeweils Ja/Nein.
Dornier 1987*

Diese Fragen sind einzeln kaum einsetzbar, sondern nur verständlich in einem hierarchischen System von Fragen nach allen Arten von Tabakwaren, aus denen dann insgesamt zusätzlich auf den Raucherstatus rückgeschlossen werden kann, und die jeweils um einzelne Fragen zur Konsumhöhe ergänzt werden müssen. Welche Tabakwaren die Befragten schwerpunktmäßig rauchen, wird dann durch Auswertungsroutinen individuell überprüft. Diese Vorgehensweise ist nur dann sinnvoll, wenn die unterschiedlichen gesundheitlichen Risiken quantifiziert werden sollen, wie z. B. in der Untersuchung zum Krebsatlas Saarland. Für die meisten anderen Untersuchungen dürfte es ausreichend sein, wenn abgefragt wird, welche Tabakwaren hauptsächlich (regelmäßig) und welche auch noch (gelegentlich) geraucht werden. Für Befragungen von Jugendlichen reicht es aus, eine Differenzierung zwischen den verschiedenen Zigarettenarten vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang fällt auf, daß in vielen Untersuchungen differenziert die Art der gerauchten Tabakwaren abgefragt wird, ohne daß dies in den Auswertungen (über die Grundauszählung hinaus) noch eine Rolle spielt. Der Grund dafür dürfte darin liegen, daß das Rauchen von Zigarren, Zigarillos und Pfeifen quantitativ kaum eine Rolle spielt und die entsprechenden Konsumentengruppen für eine differenzierte Auswertung zu klein sind. Die Trennung zwischen Zigarettenrauchern und Rauchern anderer Tabakwaren ist dann wichtig, wenn Vergleichsdaten herangezogen und Aussagen über die Höhe der Prävalenz getroffen werden.

Auch die Differenzierung zwischen den verschiedenen Zigarettenarten wird zwar meistens erhoben, aber nur selten ausgewertet. Früher waren Raucher von filterlosen Zigaretten als Hochrisikogruppe von Bedeutung, angesichts der inzwischen europaweit geltenden Höchstgrenzen für Nikotin und Schadstoffe dürfte sich dieser Unterschied jedoch nivellieren bzw. Unterschiede innerhalb der Gruppe der Filterzigaretten bekommen größere Bedeutung.

Fragestellungen zum Nikotin- und Schadstoffgehalt wurden in **Bereich 1.2.2** zusammengestellt.

In diesem Bereich gibt es zwei Formen der Fragestellung, die direkte Abfrage des Schadstoffgehalts und die Kategorisierung in leichte und starke Zigaretten:

Welche Zigarettenart bevorzugst Du?

Sehr leichte Zigaretten/Leichte Zigaretten/Mittelstarke Zigaretten/Starke Zigaretten/Sehr starke Zigaretten.

Sozialministerium 1989

Could you find one of your packets and tell me what tar content it indicates?

1 to 9 milligrams/10 to 14/15 to 17/18 to 21/22 to 25/26 or more/the tar content is not mentioned on the packet/no packet is available.

BASP 1990c

Vor der Bildung allgemeiner Kategorien zur Zigarettenstärke muß gewarnt werden: Die Definition von starken und leichten Zigaretten aus Sicht der Verbraucher dürfte uneinheitlich sein; hinzu kommt, daß sich der Teergehalt der Zigaretten wegen den zulässigen Höchstmengen laufend ändert (ab 1993: 15 mg, ab 1998: 12 mg).

Zuverlässiger dürfte die direkte Abfrage der Werte sein, wobei es dazu jedoch erforderlich ist, daß die Befragten auf einem Päckchen nachschauen können. Die Vorgabe von Kategorien wie in der oben zitierten Frage (BASP 1990c) ist wenig sinnvoll, da es keine anerkannten Grenzen gibt. Der offene Fragetyp ist daher vorzuziehen:

Und welche Menge an Nikotin (N) und Kondensat (K) enthält Ihre Zigarettenmarke (lt. Steuerzeichen)?

Nikotin _____ mg/Kondensat _____ mg/Weiß nicht.

BMG 1990

Die zuverlässigste Form der Erhebung von Nikotin- und Kondensatwerten ist die indirekte Erfassung über die Zigarettenmarke (Fragen in **Bereich 1.2.3**). Die entsprechenden Werte für die einzelnen Marken können dann in der Auswertung berücksichtigt werden, ohne daß die Befragten selbst dazu Angaben machen müssen. Dieser Weg ist allerdings wegen der großen Anzahl verschiedener Zigarettenmarken aufwendig (254 verschiedene Marken laut Tabakjahrbuch 1994). Die Werte für die verschiedenen Zigaretten werden regelmäßig in „Die Tabakzeitung“ veröffentlicht.

Die Erhebung der gerauchten Zigarettenmarke erfolgt meistens offen. Dieser Weg sollte nur eingeschlagen werden, wenn auch Angaben zu den kleinen, unbedeutenden Marken benötigt werden bzw. wenn auch neue Marken berücksichtigt werden sollen. Ist dies nicht der Fall, reicht die Vorgabe der ca. 30–50 verbreitetsten Zigarettenmarken aus, um 99% der Raucher zu erfassen (VA 93). In der Marktforschung ist es dabei üblich, nach der „hauptsächlich“ und der „auch noch“ gerauchten Marke zu fragen. Speziell bei Jugendlichen ist es wichtig, diesen Weg einzuschlagen, da sich in der Altersgruppe bis 19 Jahre oft noch keine deutliche Markenpräferenz herausgebildet hat. In der Repräsentativerhebung der BZgA (Aktionsgrundlagen 1990) können beispielsweise 17% der Jugendlichen keine

hauptsächlich gerauchte Marke angeben. Eigene Sekundäranalysen von Marktforschungsdaten* zeigen, daß im Alter von 19 bis 21 Jahren durchschnittlich 2,5 Zigarettenmarken geraucht werden, bei Erwachsenen ab 30 Jahre liegt dieser Wert unter 1,8.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Auch für diesen Bereich wird die empfehlenswerte Vorgehensweise durch die Erkenntnisinteressen definiert. Eine Erhebung der Art der gerauchten Tabakwaren erscheint nur bei spezifischen Erkenntnisinteressen sinnvoll. Auch die Beantwortung der Frage, ob die Konsumhöhe für die einzelnen Tabakwaren erhoben werden sollte, läßt sich nur vor dem Hintergrund des Erkenntnisinteresses beantworten. Ist es notwendig, die Art der gerauchten Tabakwaren zu erheben, so sollte dies nach Möglichkeit kombiniert mit der Erhebung des Raucherstatus erfolgen (s. Kapitel 2.1.1).

Ist es notwendig, die Art der gerauchten Tabakwaren differenziert zu erheben und dies isoliert vom Raucherstatus, so ist folgende Fragestellung sinnvoll (in Anlehnung an die Typologie der Wünsche):

Welche Art von Tabakwaren rauchen Sie hauptsächlich, welche auch noch?
Zigaretten mit Filter (fabrikfertig)
Zigaretten mit Filter (selbsthergestellt)
Zigaretten ohne Filter (fabrikfertig)
Zigaretten ohne Filter (selbsthergestellt)
Zigarren
Zigarillos
Pfeife

Soll der Schadstoffgehalt der gerauchten Zigaretten erhoben werden, so ist zu empfehlen, dies über die Abfrage der gerauchten Marke zu tun. Dieses Vorgehen ist zwar aufwendig, jedoch die zuverlässigste Form der Datenerhebung. Eine Kategorisierung in „leichte“ und „starke“ Zigaretten durch die Befragten vornehmen zu lassen, ist auf Grund der subjektiven Interpretationen ungenau, und die direkte Abfrage der Schadstoffwerte setzt voraus, daß der Befragte eine Zigarettenpackung zur Hand hat. In aller Regel kann bei der Abfrage der Zigarettenmarke eine Vorgabe der 50 verbreitetsten Marken gemacht werden, da damit 99% der gerauchten Zigaretten erfaßt werden. Nur wenn insbesondere neue oder auch wenig verbreitete Marken interessieren, muß die Zigarettenmarke offen erhoben werden.

Für die Vorgabe von Zigarettenmarken können nur allgemeine Empfehlungen gegeben werden. Bei Erhebungen in der erwachsenen Bevölkerung können die verbreitetsten Zigarettenmarken nach Marktanteil zugrunde gelegt werden. Bei Jugendlichen ist zu berücksichtigen, daß auch Marken mit geringem Marktanteil in bestimmten Altersgruppen eine hohe Verbreitung haben können.

* Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Auswirkungen der Tabakwerbung auf das Konsumverhalten, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Forschungsbericht. Freiburg 1994.

Für die offene Abfrage der Zigarettenmarke ist das folgende Vorgehen sinnvoll:

Welche Zigaretten- bzw. Tabakmarke rauchen Sie hauptsächlich, welche auch noch (Bitte genau den Namen angeben, auch Zusätze wie „Medium“, „Light“, „Ultra“, „mit/ohne Filter“ etc.):

Hauptsächlich:

auch noch:

Dieses Erhebungsverfahren ist zwar das zuverlässigste, auch zur späteren Zuordnung der Schadstoff- und Nikotinwerte, jedoch ist die Auswertung ausgesprochen aufwendig.

2.1.3. KONSUMHÖHE

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 1.3.1 Täglicher Zigarettenkonsum ohne Vorgabe von Konsumklassen
- 1.3.2 Täglicher Zigarettenkonsum mit Vorgabe von Konsumklassen
- 1.3.3 Anzahl gerauchter Zigaretten (Gramm Tabak) in einem vorgegebenen Zeitraum
- 1.3.4 Konsumextreme

Die am häufigsten verwandte Fragestellung zur Anzahl der gerauchten Zigaretten lautet „Wie viele Zigaretten rauchen Sie im Durchschnitt pro Tag?“ und wird ohne Vorgaben gestellt (**Bereich 1.3.1**). Diese Frage kann für alle Arten von Tabakwaren gestellt werden, wobei für Zigarren/Zigarillos und Pfeifen mitunter als Bezugszeitraum eine Woche gewählt wird. Problematisch ist die Formulierung lediglich für Gelegenheitsraucher, die einen Durchschnittskonsum pro Tag nicht angeben können, weil sie weniger rauchen.

Fragestellungen, in denen Konsumklassen vorgegeben werden (**Bereich 1.3.2**), sind grundsätzlich problematisch. Für diese Einschätzung sind drei Gründe ausschlaggebend:

- Die Vorgabe von Konsumklassen ergibt keine Vereinfachung der Auswertung, denn die nachträgliche Bildung von Konsumklassen ist auch bei offener Abfrage einfach. Dagegen wird der Fragebogen kompliziert und „Grenzwert-Raucher“ haben Zuordnungsprobleme.
- Für Untergruppen der Befragten können keine durchschnittlichen Konsumwerte gebildet werden. In einigen Publikationen wird dies trotzdem getan (z. B. Statistisches Bundesamt 1989), wobei von einer Gleichverteilung innerhalb der Konsumklassen ausgegangen und der mittlere Wert gewählt wird. Dieses Verfahren ist jedoch mehr als ungenau.
- Die Vergleichbarkeit der Daten ist nicht gewährleistet, da häufig unterschiedliche Konsumklassen vorgegeben werden.

Der letzte Aspekt soll an einigen willkürlich aus unserem Material ausgewählten Untersuchungen verdeutlicht werden:

UNTERSCHIEDLICHE VORGABEN ZUR ANZAHL TÄGLICH GERAUCHTER ZIGARETTEN

N Zig.	VA 93	SALSS 1990	TDW 93	Markenkompaß	Fagerström	Gredler	Shell-Studie	Russel	Lopez
0									
	1-5	0-5	-9	1-5	1-15	-10	-7	< 5	1-4
	6-10	6-10		6-10			5-9	5-10	
10	11-20	11-20	10-14	11-20		11-20	8-20	10-14	11-20
			15-19	15-19					
20	21-30	21-30	20-24	21-30	16-25	21-40	20-24	21-30	
			25-29				25-29		
30	31-40		30-39	31-40			30-39	31-40	
40				41-50		?		41-50	
50		> 30		51-60	≥ 26		≥ 21		51-60
60	> 40		≥ 40	61-70			≥ 40	≥ 40	
70				71-80					?
80				> 80					



Die Tabelle zeigt, warum die Vergleichbarkeit von Daten zur Konsumhöhe oft nicht gewährleistet ist. Die Grenzwerte und die Zahl der vorgegebenen Kategorien sind sehr unterschiedlich. Das Problem der Wahl von Grenzwerten zwischen den Kategorien bleibt auch bei der offenen Frageform und nachträglichen Kategorisierung bestehen. In diesem Fall können die Kategorien jedoch je nach Vergleichsdaten flexibel gebildet werden. Eine geschlossene Frage zur Konsumhöhe ist nur bei stark eingeschränktem Erkenntnisinteresse unter spezifischen Bedingungen zu empfehlen, z. B. wenn in einer Kurzbefragung mit nur einer Frage Nichtraucher, Leichtraucher und Starkraucher voneinander unterschieden werden sollen.

Als Kriterium für Starkraucher wird üblicherweise der Konsum von 20 Zigaretten und mehr herangezogen.

Ein grundsätzliches Problem stellt die Zuverlässigkeit von Selbstangaben zur Konsumhöhe dar, insbesondere bei Kindern und jüngeren Jugendlichen ohne regelmäßiges Rauchverhalten. In manchen Untersuchungen wird daher nach der in einem vorgegebenen Zeitraum gerauchten Anzahl von Zigaretten gefragt (**Bereich 1.3.3**):

Wie viele Zigaretten hast Du in den letzten sieben Tagen geraucht?

1–4, 5–10, 11–20, 21–30, 31–40, 41–50, 51–60.

Lopez 1983

How frequently have you smoked cigarettes during the past 30 days?

None/<1 p. day/1–2 p. day/ pack p. day/1 pack p. day/1,5 packs p. day/2 and more packs p. day.

Wallace 1991

Bei dieser Art der Fragestellung wird davon ausgegangen, daß der abgefragte Zeitraum vor der Befragung zuverlässiger angegeben werden kann als ein Durchschnittskonsum und daß dieser Zeitraum typisch für das aktuelle Verhalten der Befragten ist.

Einige Befragungen setzen Fragen nach Konsumextremen ein (**Bereich 1.3.4**):

Wie viele Zigaretten haben Sie jemals maximal an einem Tag geraucht?

Max. ___ Stück/Tag.

Wichmann 1991

Uns sind jedoch auch bei diesem Fragetyp keine Publikationen bekannt, in denen z. B. der Definition von Leicht-/Starkrauchern diese Konsumextreme zugrunde gelegt wurden.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Für die Erhebung des Konsums sollte – die durch ein stark eingeschränktes Erkenntnisinteresse gekennzeichneten Sonderfälle einmal ausgenommen – grundsätzlich eine offene Fragestellung gewählt werden:

Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich am Tag?
_____ Zigaretten

Wenn die Identifikation von „Gelegenheitsrauchern“ nicht bereits über eine Fragestellung zum aktuellen Rauchstatus erfolgt ist, sollte eine Kategorie „Ich rauche weniger als eine Zigarette pro Tag“ hinzugefügt werden, um die Gelegenheitsraucher zu erfassen. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Zielgruppe Kinder und Jugendliche sind.

2.1.4. ABHÄNGIGKEIT, SITUATIVE BEDINGUNGEN, RAUCHMOTIVE

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 1.4.1 Inhalieren, erste Zigarette am Tag?
- 1.4.2 Gelegenheiten, bei denen wenig/nicht geraucht wird
- 1.4.3 Gelegenheiten, bei denen es schwer ist, (nicht) zu rauchen
- 1.4.4 Sozialer Druck zum Rauchen, Vorbilder
- 1.4.5 Rauchverhalten des sozialen Umfeldes
- 1.4.6 Rauchmotive

Die gemeinsame Klammer dieses Teilkapitels sind die Gründe dafür, warum Raucher rauchen. Schwierigkeiten der Abgrenzung ergeben sich hauptsächlich dadurch, daß unter Rauchmotiven nicht nur bewußte Motive des Rauchens verstanden werden, sondern auch Anlässe, Gelegenheiten und der Grad der Habitualisierung (Gewohnheit, Sucht). Andererseits werden jedoch die Aspekte Abhängigkeit und situative Bedingungen des Rauchens auch isoliert in empirischen Untersuchungen erhoben.

Im folgenden werden die drei Bereiche getrennt beschrieben.

ABHÄNGIGKEIT

Zur Bestimmung des Grades der Abhängigkeit vom Nikotin werden hauptsächlich vier Fragestellungen eingesetzt: Fragen zum Inhalieren, zum Zeitpunkt des ersten Rauchens am Tage und zu Gelegenheiten, bei denen wenig geraucht wird bzw. werden kann.

Einige der Fragen sind Übernahmen oder Anlehnungen an den Fagerström-Tolerance-Questionnaire (FTQ 1978), der deswegen hier insgesamt abgebildet werden soll:

Name:

Datum:

Füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben Sie ihn Ihrem Arzt, er kann Ihnen jetzt helfen, Exraucher zu werden.

1.	Seit wie vielen Jahren rauchen Sie? _____ Jahre Zutreffende Punktzahl notieren.	Punktzahl
2.	Haben Sie schon einmal vergeblich versucht, mit dem Rauchen aufzuhören? Ja, bereits vergeblich versucht <input type="checkbox"/> Nein, noch nicht versucht <input type="checkbox"/>	
3.	Wann nach dem Aufwachen rauchen Sie Ihre erste Zigarette? Innerhalb von 30 Minuten 1 Es dauert länger als 30 Minuten 0	
4.	Finden Sie es schwierig an Orten, wo das Rauchen verboten ist (z. B. Kirche, Bücherei, Kino usw.), das Rauchen sein zu lassen? ja 1 nein 0	
5.	Auf welche Zigarette würden Sie nicht verzichten wollen? Die erste am Morgen 1 andere 0	
6.	Wie viele Zigaretten rauchen Sie im allgemeinen pro Tag? bis 15 0 16–25 1 mehr als 25 3	
7.	Rauchen Sie am Morgen im allgemeinen mehr als am Rest des Tages? ja 1 nein 0	
8.	Kommt es vor, daß Sie rauchen, wenn Sie krank sind und tagsüber im Bett bleiben müssen? ja 1 nein 0	
9.	Wie hoch ist der Nikotingehalt Ihrer Marke, die Sie bevorzugt rauchen? Sehen Sie auf der Packung nach! weniger als 0,9 mg 0 1,0–1,2 mg 1 mehr als 1,3 mg 2 Wenn Sie den Nikotingehalt nicht wissen oder nachlesen können: Welche Marke rauchen Sie überwiegend? _____	
10.	Inhalieren Sie? nie 0 gelegentlich 1 immer 2	
0–6 Punkte: geringe Abhängigkeit 7–11 Punkte: hohe Abhängigkeit		Summe: _____

Fagerström 1978, zitiert nach Bölskei 1992

Fragen zum Inhalieren und zur ersten am Tag gerauchten Zigarette wurden als **Bereich 1.4.1** zusammengefasst. Die verbreitetste Frage ist die Frage nach dem Inhalieren im gleichen oder ähnlichen Wortlaut wie bei Fagerström:

Inhalieren Sie den Rauch immer, nur manchmal oder nie?

Immer/nur manchmal/Nie.

Troschke 1986

Speziell für Jugendliche bietet sich die Formulierung der Frage in der Berlin-Bremen-Studie an: „Atmest Du den Rauch ein (Lungenzüge)?“ In einigen Fragen wird zusätzlich die Inhaliertiefe angesprochen (eher tief/eher flach), in anderen wird nicht zwischen unterschiedlichen Häufigkeiten des Inhalierens differenziert. Da aus dem Fagerström-Abhängigkeits-Fragebogen eine getestete Fragestellung vorliegt, sollte aus Gründen der Vergleichbarkeit auf diese zurückgegriffen werden. Das gleiche gilt für die Frage nach der ersten Zigarette des Tages:

Wann rauchen Sie Ihre erste Zigarette, nachdem Sie aufgewacht sind?

Nach 30 Min./Innerhalb von 30 Minuten.

Fagerström 1978

Mit anderen Fragen, die sich an der Tageszeit und den Hauptmahlzeiten orientieren, werden zwar mehr Informationen erhoben, diese dürften aber keinen wesentlichen weiteren Erkenntnisgewinn bedeuten.

Mehrere Fragen legen Selbsteinschätzungen der Raucher zugrunde (**Bereich 1.4.2**):

Wie leicht fällt es Dir eigentlich, nicht zu rauchen? Bitte sage mir das anhand der folgenden Skala.

Skala von 1 = fällt mir sehr schwer bis 5 = fällt mir sehr leicht

BZgA 1993

Finden Sie es schwierig, an Orten, wo das Rauchen verboten ist (z. B. Kirche, Bücherei, Kino usw.), das Rauchen zu lassen?

Ja/Nein

Fagerström 1978

Eine ähnliche Frage wird in den Aktionsgrundlagen der BZgA gestellt:

Manche Raucher rauchen zu bestimmten Zeiten oder zu bestimmten Gelegenheiten bewusst weniger als sonst bzw. überhaupt nicht (z. B. am Wochenende, in der Freizeit, wenn andere Personen anwesend sind usw.). Gibt es das bei Ihnen auch?

Ja/Nein/k.A.

Können Sie mir diese Zeiten oder Gelegenheiten etwas näher beschreiben?

Bei der Arbeit, im Dienst/Vor oder in der Schule/Beim Autofahren/In der Freizeit/Vor dem oder beim Sport/Morgens/Tagsüber/Nach dem Abendessen, am Abend/Bei Krankheit, Unwohlsein/Wenn Nichtraucher dabei sind/Im Ur-

laub/Am Wochenende/In der Anwesenheit von Kindern/In der Anwesenheit von schwangeren Frauen/Sonstiges.

BZgA 1990

Beide Fragen können Anhaltspunkte für eine Nikotinabhängigkeit beinhalten, können aber auch lediglich das Fehlen solcher Situationen bei einzelnen Rauchern beschreiben. Die Frage der BZgA zielt primär auch auf das soziale Klima zwischen Rauchern und Nichtrauchern, in diesem Fall speziell auf die Rücksichtnahme von Rauchern auf Nichtraucher.

Es gibt einige weitere Fragestellungen, die in anderen inhaltlichen Bereichen kategorisiert wurden und die Teilaspekte zur Abhängigkeit beinhalten. Es sind dies besonders Fragestellungen aus den **Bereichen 3.1.1** (Mit dem Rauchen aufhören wollen) und **3.2.3** (Einstellungen zur Gesundheitsschädlichkeit). Im Rahmen einer Sekundäranalyse der Aktionsgrundlagen der BZgA haben wir aus den Selbsteinschätzungen der Raucher, ob sie mit dem Rauchen aufhören wollen und ob sie dies können, vier Typen gebildet:

MIT DEM RAUCHEN AUFHÖREN ...

wollen	können	
	ja	nein
nein	1	2
ja	3	4

Hierbei stand speziell die Zielgruppenbeschreibung für Entwöhnungsangebote im Vordergrund:

- Gruppe 1 stellt sich dar als resistente, überzeugte Raucher (62%), die nicht mit dem Rauchen aufhören wollen, es aber nach eigenen Angaben könnten.
- Gruppe 2 sind resistente, resignierte Raucher (20%), die nicht mit dem Rauchen aufhören wollen und bisher die Erfahrung machten, es auch nicht zu können.
- Gruppe 3 sind zuversichtliche, entwöhnungswillige Raucher (11%), die mit dem Rauchen aufhören wollen und auch der Meinung sind, es schaffen zu können.
- Gruppe 4 sind hilflose, entwöhnungswillige Raucher (7%), die gerne mit dem Rauchen aufhören wollten, aber der Meinung sind, es nicht zu können.

Letztlich ist es das Erkenntnisinteresse, das bei der Auswahl der Erhebungsform zu berücksichtigen ist.

SITUATIVE BEDINGUNGEN DES RAUCHENS

Die in **Bereich 1.4.4** dargestellten Fragen zum sozialen Druck zum Rauchen stammen größtenteils aus einer in Südbaden durchgeführten Interventionsstudie (Gohlke 1989):

Bist Du schon von Freunden zum Rauchen aufgefordert worden?

Ja, oft/Manchmal/Noch nie.

Deine Freunde rauchen und versuchen auch Dich dazu zu bringen. Was machst Du dann?

Ich sage, daß ich nicht rauchen möchte/Ich rauche mit den anderen/Ich gehe weg, ohne etwas zu sagen/Ich bitte sie, mit dem Rauchen aufzuhören/Ich schlage vor, statt zu rauchen etwas anderes zu unternehmen/Ich sage, warum ich nicht rauche.

Es fällt mir schwer, Zigaretten abzulehnen, wenn sie mir von anderen Jugendlichen angeboten werden.

Ja/nein/weiß nicht

Es ist schwierig, Nichtraucher zu bleiben, wenn man Freunde hat, die rauchen.

Ja/nein/weiß nicht

Haben Freunde Druck auf Dich ausgeübt, damit Du rauchst?

Ja, oft/Manchmal/Noch nie.

Wenn die Geschwister einem Zigaretten anbieten, kann man schlecht ablehnen.

Ja/nein/weiß nicht

Gohlke 1989

Die Fragestellungen sind vermutlich besser dazu geeignet, das Phänomen des sozialen Drucks bei den Befragten zu problematisieren und nach der Befragung mit ihnen zu bearbeiten, als sozialen Druck in seinem Ausmaß zu beschreiben.

Zwei Fragen aus der Drogenaffinitätsstudie der BZgA messen bei Jugendlichen den sozialen Druck für oder gegen das Rauchen:

Wenn Du jetzt anfangen würdest zu rauchen, wie würden da Deine Freunde reagieren? Würden Sie das gut finden oder eher bedauern?

Gut finden/eher bedauern

Wenn Du jetzt aufhören würdest zu rauchen, wie würden da Deine Freunde reagieren? Würden Sie das gut finden oder hätten sie dafür wenig Verständnis?

Würden es gut finden/hätten wenig Verständnis

BZgA 1993

Die Fragen haben den Vorteil, daß sie nicht wie viele andere mögliche Reaktionen der Befragten selbst erheben (was in erheblichem Ausmaß dem Effekt sozialer Erwünschtheit unterliegen dürfte), sondern Einschätzungen von Reaktionen der Freunde beinhalten. Sie sind denkbar als Fragen, die langfristig Veränderungen im sozialen Klima bei Jugendlichen messen, können aber auch z. B. in Schulen eingesetzt werden, um ein Bild des für oder gegen das Rauchen wirksamen Gruppendruckes zu liefern. Es scheint jedoch sinnvoll, zusätzlich eine neutrale Antwortkategorie „es wäre ihnen egal“ einzufügen.

Eine interessante Fragestellung hat Boddewyn 1989 in einer Ländervergleichsstudie eingesetzt:

*Who were you with, the first time you tried smoking a cigarette?
Friends/Brother/Sister/Mother/Father/Others/Alone/Can't remember.
Boddewyn 1989*

Vergleichsdaten liegen aus 16 Ländern vor – darunter aus der Schweiz, aber leider nicht aus der Bundesrepublik Deutschland. Die Frage ist dazu geeignet, die soziale Akzeptanz des Rauchens von Kindern und Jugendlichen durch ihr Umfeld zu einem sehr frühen Zeitpunkt zu erheben.

Die im **Bereich 1.4.5** zusammengestellten Fragen zielen dagegen auf das aktuelle bzw. frühere Rauchverhalten des sozialen Umfelds (von Rauchern und Nichtrauchern). Es gibt unterschiedliche Erkenntnisinteressen bei diesen Fragen:

- Aussagen über die Bedeutung von sozialem Druck und Vorbildverhalten auf den Raubbeginn,
- bei Kindern und Jugendlichen wird das Rauchen des sozialen Umfeldes als Prädiktor für späteres eigenes Rauchverhalten genutzt,
- die Identifikation von Passivrauchern.

Nicht näher diskutiert werden soll hier die Definition des Passivrauchens. Zwei grundsätzlich unterschiedliche Vorgehensweisen sind im Material enthalten: Die Fragestellungen aus dem MONICA-Projekt, die vorwiegend auf das aktuelle Rauchverhalten des Ehepartners zielen, und die sehr komplexen Fragestellungen von Wichmann et al. aus einer Untersuchung zum Einfluß von Radon in Wohnräumen, die differenziert für verschiedene Lebensphasen die Exposition durch Tabakrauchen messen.

Die große Anzahl der Fragen in diesem Bereich resultiert daher, daß die Fragen zu unterschiedliche Personen(gruppen) in jeweils unterschiedliche Kategorisierungen gestellt werden. Erfasst werden (Ehe-)Partner, Schwestern, Brüder, Mutter, Vater, Freunde, Bekannte, Verwandte, Arbeitskollegen oder einfach nur Personen im Haushalt. Bei Personengruppen wird nach dem Raucheranteil in diesen Gruppen gefragt („Alle“ bis „Keiner“), wie oft in diesen Gruppen geraucht wird („Nie“ bis „Sehr oft“) oder auch nur, ob es Personen in diesen Gruppen gibt, die rauchen („Ja“ oder „Nein“). Bei Einzelpersonen ist ebenfalls eine heterogene Palette von Antwortvorgaben zu finden.

Beispielhaft sollen hier zwei Fragen aus der Repräsentativerhebung des BMG vorgestellt werden:

Was das Rauchen angeht, was trifft (bzw. traf) auf Ihre Eltern zu (jeweils Vater/Mutter)?

Hat nie geraucht/Raucht nicht mehr/Hat versucht, das Rauchen aufzugeben/Raucht zur Zeit/Elternteil unbekannt, früh verstorben.

Welche der folgenden Personen, mit denen Sie häufiger zusammen sind, sind derzeit Raucher?

Engster Freund, engste Freundin/Partner, Ehepartner/Engster Arbeitskollege, engste Arbeitskollegin/Vorgesetzter/Bruder (mindestens einer)/Schwester (mindestens eine).

BMG 1990

Diese beiden Fragen sind für Erwachsene und für Jugendliche ausreichend, wenn das Rauchverhalten der näheren Bezugspersonen erhoben werden soll. Allerdings bietet sich unter dem Aspekt des Diskussionen um Vorbildverhalten bei Jugendlichen eine Ergänzung um Gruppenleiter/Lehrer etc. an. Für Erwachsene sollte eine Kategorie „Kinder“ eingefügt werden. Damit sind jedoch noch keine Aussagen über das Zusammenleben mit Rauchern getroffen, wofür sich eine zusätzliche Fragestellung anbietet:

Wie viele Personen (bei Rauchern: Sie selbst ausgenommen) rauchen eigentlich mehr oder weniger regelmäßig in Ihrem Haushalt?

Wohne allein/1 weitere Person/2 weitere Personen/3 weitere Personen/4 weitere und mehr Personen/keine weitere Person/k.A.

BZgA 1990

RAUCHMOTIVE

Ein sehr schwieriges Thema stellt die empirische Analyse der Motive des Rauchens dar (**Bereich 1.4.6**). Nach nunmehr 20 Jahren Grundlagenforschung und mehreren tausend Publikationen zur Raucher motivation ergibt sich immer noch kein klares Bild. Verschiedene Disziplinen haben verschiedene Ansätze erarbeitet, mit denen das Rauchen erklärt werden soll:

- der genetische Ansatz (die Disposition zum Rauchen),
- der physiologische Ansatz (Rauchen als Sucht),
- der psychologische Ansatz (z. B. Extraversion, Neurotizismus, psychoanalytische und lerntheoretische Erklärungsmodelle),
- der soziologische Ansatz (soziale Normen, soziale Lage etc.).

Ebenso vielfältig wie diese Ansätze sind die Fragestellungen, die wir im Material vorfanden. Nicht alle Aspekte können als Rauchmotive im engeren Sinne verstanden werden, d. h. als bewusste Gründe für das Rauchen. Es ist jedoch üblich, unter diesem Oberbegriff auch Aspekte der Habitualisierung (Sucht, Gewohnheit, Automatismus) und situative Bedingungen zu verstehen, unter denen bevorzugt geraucht wird.

Angesichts der Vielfalt möglicher Rauchmotive und angesichts der äußerst schwer zu definierenden Motivschwerpunkte bei einzelnen Rauchern sind eindeutige Empfehlungen problematisch. Allerdings können einige Formen der Fragestellung benannt werden, die eindeutig zu kurz greifen:

*Warum rauchen Sie nicht?
(Offene Frage).
Biener 1982*

*Can you remember when you tried your first cigarette? Was it for any of these reasons?
To see what it was like/All my friends smoked/Someone gave me one/For a dare/
I had seen advertising/Parents smoked/To look grown up.
Boddewyn 1989*

*Hast Du geraucht,
weil Deine Freunde Dich dazu aufgefordert haben/
weil Dein Vater (Mutter) es Dir angeboten hat/
weil Bruder oder Schwester es Dir angeboten hat/
weil Du neugierig warst/
weil Du angeben wolltest?
Jeweils: Ja/Nein.
Carlhoff 1982*

*Warum rauchst Du?
Weil Deine Eltern rauchen/
weil Deine Freunde rauchen/
um erwachsener zu erscheinen/
weil es schmeckt/
nur so/
aus Neugier/
um kein Spielverderber zu sein/
weil es schick ist/
weil es verboten ist.
Harreis o.J.*

Offene Fragen sind – abgesehen von den durch sie provozierten Auswertungsproblemen – grundsätzlich nicht geeignet, ein umfassendes Bild der jeweils vorherrschenden Raucher-motivation zu zeichnen. Viele Raucher haben sich keine oder nur wenig Gedanken darüber gemacht, warum sie rauchen und geben auf offene Fragen ein selektives bzw. sozial erwünschtes Bild von sich ab. Die anderen zitierten Fragen stellen eine willkürliche Auswahl möglicher Rauchmotive dar, sind zum Teil suggestiv oder beinhalten Vorgaben, die für die Befragten kaum realistisch zu beantworten sind (z. B. Boddewyn „Ich habe eine Werbung gesehen“ als Grund für den Rauchbeginn).

Wenn ein umfassendes Bild der Motivation von Rauchern gezeichnet werden soll, sollten die folgenden Motivationskomplexe abgefragt werden, die sich in verschiedenen Untersuchungen immer wieder zeigten:

- Rauchen bei Belastungen (z. B. Streß, Ärger, private Probleme etc.),
- Genuß, insbesondere nach dem Essen, bei geselligen Anlässen oder auch an den mit dem Rauchen verbundenen Ritualen,

- Anregung und Beruhigung, was die zunächst paradox anmutenden, aber tatsächlich möglichen pharmakologischen Wirkungen des Nikotins beschreibt,
- Gewohnheit oder auch Sucht und automatisches Rauchen,
- Körpergewicht, was hauptsächlich bei Frauen eine Rolle spielt, allerdings häufiger als Grund dafür, einen Abgewöhnversuch wegen der Gewichtszunahme wieder aufzugeben.

Die Art, in der diese Bereiche erhoben werden, hängt letztlich davon ab, ob direkt nach der Motivation für das Rauchen gefragt wird oder ob Situationen und Anlässe beschrieben werden, die von den Befragten dann in ihrer Häufigkeit gewichtet werden sollen:

Warum rauchen Sie persönlich? (Mehrere Antworten möglich)

Ich rauche ...

aus Gewohnheit/weil es mir Spaß macht/weil es mir gut schmeckt/weil ich süchtig bin/weil es gemütlich ist/weil ich mich sonst nicht wohlfühle/weil ich dadurch Ärger und Probleme loswerde/weil ich nervös bin/aus Langeweile.

Troschke 1986

*Bitte stellen Sie sich Ihre damaligen Anlässe und Beweggründe für das Rauchen noch einmal vor und kreuzen Sie bei jeder Aussage an, ob sie damals für Sie zu-
traf oder nicht! (Retrospektive Erhebung früherer Rauchmotive bei Exraucher, 41 Einzelitems, s. Kapitel 3)*

traf zu/traf nicht zu.

BZgA 1987

Die zweite zitierte Frage erfordert zwei Seiten Platz im Fragebogen und beinhaltet eine aus dem Amerikanischen übersetzte Item-Liste, die einen erheblichen Auswertungsaufwand bedeutet: In der Exraucher-Studie der BZgA (1987) haben wir dazu Cluster-Analysen durchgeführt und konnten verschiedene Motivationstypen beschreiben, für die unterschiedliche Empfehlungen für die Entwöhnung gegeben werden konnten. Vergleichsdaten liegen aus den USA und aus der BRD vor.

In der Drogenaffinitätsstudie wurde eine Item-Liste eingesetzt, die mit jeweils einer Aussage die o.g. Motivationsaspekte enthält, darüber hinaus auch einige Aspekte zum Image des Rauchens (Weil ich gerne rauche, weil es mir ein Gefühl von Freiheit gibt):

Wir haben hier einige Aussagen aufgeschrieben, warum man raucht. Welche der Aussagen treffen auf Dich zu?

Weil es mich berubigt/

weil Leute, die ich mag, rauchen/

weil ich dadurch leistungsfähiger bin/

weil ich gerne rauche/

als Raucher hat man eine bessere Ausstrahlung auf andere/

weil ich damit bessere Laune bekomme/

weil es mir ein Gefühl von Freiheit gibt/

weil ich ohne Rauchen an Gewicht zunehmen würde/

*weil man in Gesellschaft raucht/
weil es mir schmeckt/
weil ich genau weiß, daß mir Rauchen nicht schadet/
weil ich in Gesellschaft ohne Zigaretten oft nicht weiß, wohin mit meinen Händen/
weil Raucher besser angesehen sind/
weil mich Rauchen selbstsicherer macht/
weil ich auch gerne rauche, wenn andere rauchen: Rauchen steckt an.
BZgA 1993*

Der Grad der Habitualisierung wurde in einer anderen Frage erfaßt. Die Frage wurde ähnlich auch in der Repräsentativerhebung 1990 des BMG eingesetzt, zielt jedoch eher auf die Beschreibung des sozialen Klimas und der Einstellungen zum Rauchen, als auf eine Analyse der Motive.

Für die Evaluation von Unterrichtseinheiten zum Thema Rauchen konnten wir gute Erfahrungen mit Schüleraufsätzen machen, denen als Thema lediglich eine offene Frage zugrunde lag:

*Warum rauchen Deiner Meinung nach Raucher? (Falls Du Raucher bist: Warum rauchst Du?)
(Offene Frage – Schüleraufsatz).
BZgA 1988*

Mit der Auswertung konnte überprüft werden, inwieweit das Ziel der Unterrichtseinheit – die Vermittlung eines realistischen Bildes der Rauchermotivation – erreicht wurde. Bei dieser Vorgehensweise muß jedoch berücksichtigt werden, daß sie zum einen einen hohen Auswertungsaufwand bedeutet und zum anderen sozial erwünschte Antworten provoziert, in diesem Fall also eine (gewollte) Wiedergabe der Unterrichtsinhalte.

Nicht enthalten im Material waren Fragen zur direkten Selbsteinschätzung der Raucher. Gute Erfahrungen haben wir in der Extraucherstudie für die BZgA (1987) mit einer komplizierten Frage gemacht:

Es gibt verschiedene Arten zu rauchen, die bei Rauchern in unterschiedlichem Maß auftreten können. Wir haben im folgenden solche ‚Raucharten‘ beschrieben. Bitte schätzen Sie, wieviel Prozent Ihrer täglichen Zigaretten Sie nach den jeweiligen Beschreibungen rauchen! Die Summe sollte 100% ergeben (Sie können nur einmal 100% angeben, oder aber auch einige der Beschreibungen benutzen).

—% *Streßrauchen bei Arbeitsbelastungen: Man raucht unter Zeitdruck und wenn man viel zu tun hat. Die Zigarette hält wach und hilft beim Nachdenken und Konzentrieren.*

—% *Rauchen als Ritual (Spaß am ‚Drumberum‘): Bei dieser Art des Rauchens steht das ‚Drumberum‘ im Vordergrund: Das Spielen mit Feuerzeug und Zigaretten, das Beobachten des Rauchs oder auch das Anbieten oder Feuer geben, wodurch man mit anderen ins Gespräch kommt.*

- % *Automatisches Rauchen: Der Griff zur Zigarette erfolgt so automatisch, daß man es manchmal gar nicht mehr merkt. Es ist einfach auch eine Gewohnheit.*
- % *Rauchen bei gefühlsmäßigen Belastungen: Unangenehme Spannungen (Wut, Ärger, Unglücklichsein) werden mit einer Zigarette 'entschärft'. Häufig ist das dann auch ein Signal an die Umgebung, daß man 'gestreßt' ist und in Ruhe gelassen werden will.*
- % *Genußrauchen: Sich in Ruhe hinsetzen und die Zigarette richtig genießen. Zu einer Pause gehört die Zigarette dazu, besonders wenn man sich wohl und entspannt fühlt.*
- % *Rauchen als 'Sucht': Hat man eine Weile nicht geraucht, stellt sich ein starkes Bedürfnis nach einer Zigarette ein. Geht der Vorrat zur Neige, versucht man, so schnell wie möglich wieder welche zu bekommen. Rauchen ist eine Sucht.*
- % *Rauchen bei Unsicherheit: Unsicherheit und das 'Festhalten' an einer Zigarette spielen hier eine Rolle. Man ist selbstsicherer mit Zigarette und kann anderen gegenüber damit manche Nervosität überspielen.*
- % *Geselliges Rauchen: Es gehört einfach mit dazu, wenn man mal gemütlich in einer Runde mit Leuten zusammensitzt, in der geraucht wird.*

BZgA 1987

Die insgesamt eine Seite umfassende Frage konnte von allen Befragten korrekt ausgefüllt werden, ist jedoch zeitaufwendig und in großen Untersuchungen kaum einsetzbar. Es ist jedoch denkbar, daß aus den acht Motivationsschwerpunkten drei zusammengefaßt werden:

- Genußrauchen Genußrauchen
 Rauchen als Ritual
 Geselliges Rauchen
- Belastungsrauchen Streßrauchen
 Rauchen bei gefühlsmäßigen Belastungen
 Rauchen bei Unsicherheit
- Suchtrauchen Suchtrauchen
 Automatisches Rauchen

Prinzipiell muß jedoch vor dieser Art von Fragestellungen zur Evaluation von Motivschwerpunkten gewarnt werden: Sie unterliegen in starkem Maße dem Effekt sozialer Erwünschtheit. In den achtziger Jahren konnten wir mit der Sekundäranalyse mehrerer Untersuchungen belegen, daß der Anteil von Rauchern, die sich selbst als süchtig bezeichnen, von 30% auf 70% gestiegen ist:

„RAUCHER RAUCHEN, WEIL SIE SÜCHTIG SIND“

	Zustimmung		
	1981	1985	1988
Nichtraucher	49,5%	53,6%	65,5%
Raucher	31,1%	42,3%	63,1%
Differenz	14,4%	11,3%	2,4%

N=7.165, p<.0001

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die zuverlässige Erhebung der Motivationslage von Rauchern am besten über umfangreiche Item-Batterien erfolgt, mit denen Anlässe und Situationen des Rauchens beschrieben werden. Dies ist sowohl befragungs- als auch auswertungstechnisch sehr aufwendig. Die vorgestellte Frage aus der Repräsentativerhebung 1990 des BMG erhebt ebenfalls umfassend verschiedene Rauchmotive, uns sind jedoch bisher keine Auswertungsstrategien bekannt, mit denen trennscharfe Abgrenzungen zwischen verschiedenen Rauchertypen erarbeitet werden können.

2.2. BIOGRAPHIE DES RAUCHENS

Die Fragestellungen in diesem Kapitel befassen sich mit dem Alter beim Rauchbeginn, mit der Anzahl und Dauer der Versuche, den Konsum zu reduzieren bzw. sich das Rauchen abzugewöhnen und – sofern es sich bei den Befragten um Exraucher handelt – mit dem Alter, in dem sie sich das Rauchen endgültig abgewöhnt haben. Dahinter steht in erster Linie das Interesse, die Dauer des regelmäßigen Tabakkonsums zu definieren. Darüber hinaus wurden in diesen Bereich auch prospektive Fragen aufgenommen, d. h. Einschätzungen der Probanden über die Wahrscheinlichkeit, mit der sie in einem definierten Zeitraum ihr Konsumverhalten modifizieren werden.

Je nach Erkenntnisinteresse der Erhebung werden auch Fragen zu Modifikationen des Konsumverhaltens gestellt, sei es eine Reduktion des Zigarettenkonsums oder ein Wechsel zu anderen – zumeist leichteren – Zigarettenmarken. In manchen Fällen wird auch nach den Gründen für solche Konsummodifikationen oder für Aufhörversuche – seien sie erfolgreich oder nicht – geforscht. Darüber hinaus wird in manchen Untersuchungen auch die Methode abgefragt, mit der sich die Probanden das Rauchen abgewöhnt haben.

All diese Fragestellungen zielen darauf ab, ein möglichst detailliertes Bild der individuellen Biographie des Tabakkonsums zu erhalten.

2.2.1.

RAUCHBEGINN/RAUCHDAUER

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 2.1.1 In welchem Alter begonnen, regelmäßig/in kleinen Mengen zu rauchen?
- 2.1.2 In welchem Alter die erste Zigarette geraucht?/Rauchdauer?
- 2.1.3 Wahrscheinlichkeit späteren Rauchverhaltens (Kinder und Jugendliche)

In aller Regel werden die Daten zur Dauer des Tabakkonsums durch zwei Fragetypen erhoben, wobei in der ersten Frage das Alter beim bzw. das Jahr des Rauchbeginns und in der zweiten Frage das aktuelle Alter abgefragt werden. Aus der Differenz beider Angaben wird dann die Rauchdauer zum Zeitpunkt der Befragung errechnet. Sinn dieses Vorgehens ist es, Unterschiede im Alter beim Rauchbeginn auszugleichen. Früher war dieser Aspekt wichtiger, weil das Alter beim Rauchbeginn eine größere Streuung hatte und insbesondere große Unterschiede zwischen Männern und Frauen bestanden. Inzwischen nivellieren sich diese Unterschiede und das Erkenntnisinteresse reduziert sich häufig auf die Beobachtung des Einstiegsalters bei Kindern und Jugendlichen.

Es finden sich nur einige wenige Fragestellungen, in denen direkt nach der Dauer des Tabakkonsums gefragt wird:

*Wie viele Jahre haben Sie ohne große Unterbrechung geraucht?
(Offene Frage).
Brenghelmann 1984*

Diese Fragestellungen haben zwar einerseits den Vorteil, daß sie die Konsumdauer in einer einzigen Frage erheben und bei Rauchern und Exrauchern gleichermaßen eingesetzt werden können, dabei geht jedoch eine zusätzliche Information, die in den meisten Fällen von Interesse ist, verloren, nämlich das Alter, in dem die befragte Person mit dem Rauchen begonnen hat.

Die Fragen, mit denen das Alter bei Rauchbeginn erhoben wird, ähneln sich insgesamt stark. Sie unterscheiden sich im wesentlichen darin, ob nach dem Beginn des Rauchens, des regelmäßigen Rauchens oder des Zigarettenrauchens gefragt wird.

*In welchem Alter haben Sie angefangen, regelmäßig zu rauchen?
Mit ___ Jahren (Alter eintragen).
BZgA 1987*

*Wie alt waren Sie, als Sie anfangen, regelmäßig Zigaretten zu rauchen?
(Offene Frage)
Dornier 1987
(Repräsentativerhebung Saarland)*

*Wie alt waren Sie, als Sie mit dem Zigarettenrauchen begonnen haben?
(Alter in Jahren).*

MONICA Augsburg/Keil 1989

Im Material findet sich auch eine Fragestellung, die nicht auf den Beginn eines regelmäßigen Konsums abzielt, sondern darauf, wann damit begonnen wurde, regelmäßig Zigaretten zu kaufen:

*Und wie alt waren Sie, als Sie anfangen, sich regelmäßig Zigaretten zu kaufen?
— Jahre alt.*

Troschke 1986

(Junge Männer, Musterung)

Dem liegt die Überlegung zugrunde, den Kauf der Zigaretten als Indikator für regelmäßiges Rauchen heranzuziehen.

Eine sehr detaillierte Fragestellung zum Rauchbeginn, die auch nach der Art der gerauchten Tabakwaren differenziert, findet sich bei Wichmann 1991:

Haben Sie in Ihrem Leben über einen Zeitraum von mehr als 6 Monaten regelmäßig geraucht? (Regelmäßig heißt: jeweils mindestens eine Zigarette pro Tag, drei Zigarren pro Woche, vier Zigarillos pro Woche, drei Pfeifen pro Woche.)

Ja/nein/k.A.

Haben Sie in Ihrem Leben gelegentlich einmal geraucht?

Ja/nein/entfällt/k.A.

Können Sie sich noch erinnern, wann Sie mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen haben?

Haben Sie damals Zigaretten/selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren/Zigarillos/Pfeife geraucht?

Jeweils: Ja/nein/weiß nicht/keine Antwort.

(Offen, Jahreszahlen für alle Rauchphasen).

Wichmann 1991

Dieser detaillierten Erhebung des Rauchbeginns in Abhängigkeit von den jeweils gerauchten Tabakwaren liegt ein sehr spezifisches Erkenntnisinteresse zugrunde. Hier sollte die Exposition gegenüber Tabakwaren sowohl im Hinblick auf die Menge als auch auf die Dauer so detailliert als möglich erfaßt werden, um diese als Störvariable für die Exposition gegenüber anderen Umweltrisiken kontrollieren zu können.

Bei Befragungen, deren Zielgruppe Jugendliche sind, finden sich noch einige andere Fragestellungen.

In welchem Alter hast Du mit dem Rauchen eigentlich so richtig begonnen?

10 Jahre oder jünger/11 bis 12 Jahre/13 bis 14 Jahre/15 bis 16 Jahre/17 bis 18 Jahre/19 Jahre und älter/Habe nie richtig damit begonnen.

BZgA 1993

Hier werden Altersklassen vorgegeben und das Kriterium der Regelmäßigkeit über die Formulierung „So richtig begonnen“ abgefragt. Bei Jugendlichen ist neben der Frage nach dem Beginn eines regelmäßigen Rauchverhaltens oftmals auch von Interesse, in welchem Alter sie zum ersten Mal überhaupt geraucht haben. Hier wird entweder nach der „ersten Zigarette“

How old were you when you smoked your first cigarette?

(Offene Frage)

Baugh 1982

Kannst Du Dich noch erinnern: Wie alt warst Du, als Du Deine erste Zigarette geraucht hast?

Ich war ___ Jahre

Berlin-Bremen-Studie 1991

oder nach dem „ersten Mal geraucht“

Kommen wir jetzt einmal auf das Rauchen zu sprechen. Kannst Du Dich noch erinnern: In welchem Alter hast Du zum ersten Mal geraucht?

Mit ___ Jahren/Habe noch nie geraucht.

BZgA 1993

gefragt. Diese Fragestellungen haben das Erkenntnisinteresse, das Alter beim ersten Probieren zu erheben. Die Einschränkung auf Zigaretten ist gerechtfertigt, da nur selten damit zu rechnen ist, daß andere Tabakwaren hier eine Rolle spielen.

Ein Bereich, der in Befragungen von Jugendlichen mitunter eine Rolle spielt, sind prospektive Fragestellungen zum Rauchverhalten:

Was meinst Du: Wirst Du in 5 Jahren rauchen? Wirst Du dann sicher rauchen – wahrscheinlich rauchen – wahrscheinlich nicht rauchen – oder sicher nicht rauchen?

Sicher rauchen/Wahrscheinlich rauchen/Wahrscheinlich nicht rauchen/Sicher nicht rauchen.

BZgA 1993

Wirst Du später, wenn Du alt genug bist, einmal rauchen?

Carlbhoff 1982

Wie willst Du es in Zukunft mit dem Rauchen halten? (Nur eine Antwort ankreuzen.)

Ich rauche nicht und habe auch nicht die Absicht damit anzufangen/

Ich rauche nicht, aber vielleicht probiere ich es mal/

Ich rauche zwar, aber ich habe die Absicht, es aufzugeben/

Ich rauche und werde auch in Zukunft weiterräumen.

Goblke 1989

Diese Fragestellungen zielen darauf, für einen mehr oder minder definierten Zeitraum die Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Rauchverhaltens abzufragen. Es handelt sich dabei um relativ „weiche“ Fragestellungen, die unter einem spezifischen Erkenntnisinteresse – z. B. der Identifikation von „potentiellen“ Rauchern als Zielgruppe spezifischer Maßnahmen – eingesetzt werden.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Die Empfehlungen für diesen Bereich gehen davon aus, daß in den meisten Fällen das Erkenntnisinteresse darauf zielt, zum einen in Kombination mit dem aktuellen Alter die Dauer des Tabakkonsums zu bestimmen und zum anderen das Alter bei Rauchbeginn zu erheben. Ob nach dem Beginn des Rauchens oder des Zigarettenrauchens gefragt werden sollte, hängt nicht zuletzt davon ab, ob in den vorausgegangenen Fragen zum aktuellen Rauchstatus allgemein nach dem Rauchen oder spezifisch nach dem Zigarettenrauchen gefragt wurde. Zwar ist zu erwarten, daß in den meisten Fällen Zigaretten die beim Rauchbeginn dominierenden Tabakwaren sind, eine Einengung der Fragestellung auf Zigarettenrauchen erscheint jedoch nur dann sinnvoll, wenn diese auch bei den Fragen nach dem aktuellen Rauchverhalten gemacht wurde.

Analog zu den Empfehlungen, die für die Erhebung des aktuellen Rauchverhaltens gegeben wurden, erscheint es auch in diesem Bereich angebracht, nach dem Beginn des „regelmäßigen“ Rauchens zu fragen. Allerdings ist dabei anzumerken, daß bei keiner der vorliegenden Fragen, die auf die Regelmäßigkeit abzielen, eine Definition dessen gegeben wurde, was unter regelmäßig zu verstehen ist. Insofern wird der subjektiven Interpretation des Befragten Tür und Tor geöffnet. Es ist zu empfehlen, auch bei diesen Fragestellungen die Definition (mehr als eine Zigarette täglich) in die Formulierung der Frage zu integrieren. Dies gilt auch für den Fall, daß in einer vorhergehenden Fragestellung zum aktuellen Raucherstatus eine derartige Definition bereits erfolgte.

Die Vorgabe von Altersklassen ist nicht empfehlenswert. Sie bringt keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn, macht es jedoch unmöglich, Mittelwerte des Alters bei Rauchbeginn zu berechnen.

Ob nach dem Alter bei Rauchbeginn oder dem Jahr, in dem mit dem Rauchen begonnen wurde, gefragt wird, ist nicht von Bedeutung. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß, wenn nach dem Jahr des Rauchbeginns gefragt wird, auch das Geburtsjahr erhoben werden muß.

Unseres Erachtens wäre dementsprechend eine Fragestellung zu empfehlen, die derjenigen der BZgA 1987 entspricht, wobei die Frage: „In welchem Alter haben Sie angefangen, regelmäßig zu rauchen?“ durch den Zusatz „d. h. mehr als eine Zigarette täglich“ ergänzt werden sollte.

Soll der Beginn des „regelmäßigen“ Konsums bei Jugendlichen erhoben werden, so empfiehlt es sich, entsprechend den für Erhebungen bei Erwachsenen gemachten Empfehlungen vorzugehen. Eine Fragestellung wie die der BZgA 1993 überläßt die Definition dessen, was „richtig mit Rauchen angefangen“ bedeutet, den Befragten und ist von daher problematisch. Soll statt dessen oder zusätzlich das Alter beim ersten Probieren erhoben werden, so kann jede der oben angeführten Fragestellungen zu diesem Bereich als sinnvoll bezeichnet werden.

2.2.2. ABGEWÖHNUNGSVERSUCHE/KONSUMREDUKTION

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 2.2.1 Abgewöhnversuche
- 2.2.2 Dauer der(s) Aufhörversuche(s)/Wie lange Exraucher?
- 2.2.3 Schon mal versucht, den Zigarettenkonsum zu reduzieren?
- 2.2.4 Veränderungen im Vergleich zu früher
- 2.2.5 Versuch, auf mildere Zigaretten umzusteigen

Die Erkenntnisinteressen in diesem Bereich sind unterschiedlicher Art. Zunächst einmal gilt es für die aktuellen Exraucher das Alter zu erheben, in dem sie mit dem Rauchen (bis jetzt) endgültig aufgehört haben, um somit den zweiten Zeitpunkt zur Berechnung der Rauchdauer zu erhalten. Darüber hinaus ist es in manchen Untersuchungen von Interesse, sowohl bei aktuellen Rauchern als auch bei aktuellen Exrauchern die Anzahl und Dauer von gescheiterten Aufhörversuchen zu erheben. In diesem Kontext werden bisweilen auch die Gründe für diese Aufhörversuche und für ihr Scheitern abgefragt.

In diesen Bereich gehören ebenfalls Fragestellungen, die darauf zielen, über die Erhebung von Abgewöhnversuchen in einem definierten Zeitraum vor der Erhebung (zumeist ein Jahr) die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem eigenen aktuellen Rauchverhalten zu bestimmen.

Ebenso werden Veränderungen der Konsumgewohnheiten aktueller Raucher – sei es die Reduktion des täglichen Zigarettenkonsums oder das Umsteigen auf andere – zumeist leichtere – Zigarettenmarken – erhoben. Solche Veränderungen der Konsumgewohnheiten können als Indikator für die Wirksamkeit präventiver Botschaften bzw. für die Unzufriedenheit der Raucher mit ihrem eigenen Rauchverhalten und ihre Bemühungen um dessen Veränderung genutzt werden.

Bei den aktuellen Exrauchern werden in Abhängigkeit vom Erkenntnisinteresse die Gründe dafür erhoben, warum sie mit dem Rauchen aufgehört haben.

Die Fragen an aktuelle Exraucher, wann sie mit dem Rauchen aufgehört haben, sind sich sehr ähnlich (**Bereich 2.2.2**):

In welchem Jahr und in welchem Monat haben Sie aufgehört zu rauchen?

Jahr ___/Monat ___ .

BZgA 1987

Und wie lange rauchen Sie schon keine Zigaretten mehr?

seit ___ Monaten

seit ___ Jahren

BZgA 1990

When did you stop smoking cigarettes?

Year, 19 ___ /If in the last year, less than one month ago/1–6 month ago/6–12 month ago.

CINDI 1987

Wann haben Sie mit dem Rauchen aufgehört?

Jahr ___

Falls in den letzten 12 Monaten aufgehört: Wann war das?

Vor weniger als drei Monaten/vor ca. 4–6 Monaten/vor ca. 7–12 Monaten.

DHP 1984

Wie alt waren Sie, als Sie endgültig aufgehört haben zu rauchen?

(Offene Frage)

Dornier 1987

Sie unterscheiden sich nur darin, daß entweder nach dem Jahr (und manchmal nach dem Monat) gefragt wird und manchmal nach dem Alter. Zusätzlich wird bei manchen Fragen danach differenziert, ob das Aufhören länger als zwölf Monate zurückliegt oder nicht: Wenn innerhalb der letzten zwölf Monate aufgehört wurde, wird mit unterschiedlichen vorgegebenen Kategorisierungen die Dauer des Exraucherstatus näher erhoben. Hintergrund dieser Differenzierung ist die Tatsache, daß 80% aller von aktuellen Rauchern berichteten vergeblichen Abgewöhnversuche weniger als ein Jahr dauerten, d. h. daß Exraucher im ersten Jahr noch eine hohe Rückfallwahrscheinlichkeit haben. Die Vorgabe von Kategorien bringt jedoch keine zusätzlichen Vorteile gegenüber der von der BZgA gewählten offenen Erhebung der Zahl der Monate.

Theoretisch können sowohl aktuelle Raucher als auch aktuelle Exraucher nach früheren vergeblichen Aufhörversuchen gefragt werden. Die Intention der jeweiligen Fragen unterscheidet sich jedoch je nach Zielgruppe. Während die Anzahl und die Dauer der gescheiterten Aufhörversuche bei aktuellen Rauchern ein Indikator für die Unzufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten ist, können bei Exrauchern zwei Ziele bestehen: Aussagen darüber zu erhalten, wie viele Aufhörversuche durchschnittlich nötig sind, bis sich jemand endgültig das Rauchen abgewöhnt, oder die Wahrscheinlichkeit eines Rückfalls abzuschätzen.

Die folgenden Fragen richten sich an Raucher (**Bereich 2.2.1**):

Wie häufig haben Sie ernsthaft versucht aufzuhören?

(Offene Frage)

Brengelmann 1984

Wie oft haben Sie bisher versucht, mit dem Rauchen aufzuhören?

Bisher nicht/1mal/2- bis 3mal/mehr als 3mal/k.A.

BZgA 1990

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, das Rauchen aufzugeben oder einzuschränken, oder haben Sie ernsthaft daran gedacht?

Ja, ich habe eingeschränkt/ja, ich habe versucht aufzuhören bzw. einzuschränken/nein, aber ich habe daran gedacht aufzuhören bzw. einzuschränken/nein, und ich habe auch nicht daran gedacht aufzuhören bzw. einzuschränken.

DHP 1984

Bei den ersten beiden Fragen wird versucht, die Anzahl der bisherigen Aufhörversuche zu erheben, wobei einmal eine Klassifikation vorgegeben wird und einmal die Frage offen gestellt ist. Zusätzlich wird bei Brengelmann nach „ernsthaften“ Aufhörversuchen gefragt. Diese Einschränkung auf „ernsthafte“ Aufhörversuche findet sich in vielen Fragestellungen. Damit soll offensichtlich versucht werden, eine Differenzierung zwischen Aufhörversuchen, die aus einer Unzufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten entstanden sind und solchen, die aus situativen Kontexten (Erkältung, gute Vorsätze zum Jahreswechsel) entstanden, vorzunehmen. Letztendlich bleibt jedoch die Definition dessen, was als ernsthafter Versuch zu werten ist, dem Befragten überlassen. Die Fragestellung, die in der DHP eingesetzt wurde, benutzt als Indikator für die Unzufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten nicht nur Aufhörversuche, sondern darüber hinaus auch Versuche, das Rauchen einzuschränken bzw. die Tatsache, ernsthaft daran gedacht zu haben.

In anderen Fragestellungen wird versucht, die Ernsthaftigkeit des Abgewöhnversuchs über seine Dauer zu bestimmen:

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten bei dem Versuch das Rauchen aufzugeben, mindestens eine Woche oder länger nicht geraucht?

MONICA Augsburg/Keil 1989

Die Fragestellungen zu den Abgewöhnversuchen unterscheiden sich auch dahin gehend, ob die Anzahl der Aufhörversuche erhoben wird, oder ob danach gefragt wird, ob in einem definierten Zeitraum vor der Untersuchung (zumeist ein Jahr) ein Versuch unternommen wurde, mit dem Rauchen aufzuhören.

Einige der uns vorliegenden Fragestellungen zielen darauf, gerade auch die „nicht ernsthaften“ Aufhörversuche mitzuerheben:

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, das Rauchen aufzugeben? Bitte denken Sie auch an kurze Versuche von etwa einem Tag.

Ja/Nein.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Dadurch, daß explizit auch nach Aufhörversuchen von sehr kurzer Dauer (etwa einem Tag) gefragt wird, werden auch die situativ bedingten Aufhörversuche erfaßt.

Eine der vorliegenden Fragestellungen zu den Abgewöhnversuchen richtet sich explizit an aktuelle Exraucher und versucht die „Biographie der Abgewöhnversuche“ zu erheben:

Wie viele Abgewöhnversuche haben Sie schon vor Ihrem letzten, erfolgreichen Versuch hinter sich?

Bitte geben Sie jeweils den ungefähren Zeitpunkt, Dauer und die Anlässe für den 'Rückfall' an! (Tabellarisch, für jeden Versuch.)

BZgA 1987

(Exraucher)

Das Interesse, das dieser Fragestellung zugrunde liegt, ist eine detaillierte Beschreibung der Biographie des Rauchens inklusive der Biographie aller Aufhörversuche.

Die Fragestellungen zu Veränderungen des Rauchkonsums und zur Veränderung der gerauchten Tabakwaren – hier in aller Regel zum Umsteigen auf leichtere Zigaretten – haben zum Ziel, Veränderungen des Rauchverhaltens in der Bevölkerung – seien sie eher quantitativer oder qualitativer Natur – zu beschreiben. Hintergrund für eine solche Beschreibung kann es sein, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, inwieweit präventive Botschaften ihre Wirkung entfalten, auch wenn sie sich nicht in einer Reduktion der Raucherprävalenzen niederschlagen.

Die Fragestellungen sind denen, die sich auf die Aufhörversuche richten, ähnlich:

Wie oft haben Sie bisher versucht, zumindest weniger zu rauchen?

Bisher nicht/1mal/2- bis 3mal/mehr als 3mal/k.A.

BZgA 1990

(Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, weniger zu rauchen?

Ja/Nein.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Haben Sie früher mehr, gleich viel oder weniger geraucht?

Viel mehr/etwas mehr/etwa gleich viel/etwas weniger/viel weniger.

Verzehrstudie 1991

Auch hier unterscheiden sich die Fragen im wesentlichen darin, ob sie sich auf einen definierten Zeitraum vor der Erhebung oder auf die gesamte Raucherkarriere beziehen und

darin, ob Kategorien für die Häufigkeit der Reduktionsversuche vorgegeben werden oder nur danach gefragt wird, ob schon einmal ein Reduktionsversuch stattgefunden hat.

Die Fragen nach einem Wechsel der gerauchten Zigarettenart beziehen sich auf die Versuche, „leichtere“ Zigarettenarten zu rauchen.

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, eine Zigarettenart zu rauchen, die weniger Nikotin oder Kondensat hatte als ihre jetzige Marke?

Ja/Nein.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Have you ever tried smoking 'mild' cigarettes – for example, Silk Cut?

Yes/uncertain/No.

Russel 1980

(1.501 cigarette smokers)

Fragen danach, ob heute eine leichtere Zigarettenmarke als früher tatsächlich geraucht wird, kommen in diesem Bereich nicht vor.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Für die Erhebung des Zeitpunktes, zu dem jemand mit dem Rauchen aufgehört hat, empfiehlt sich die Fragestellung aus der Exraucherstudie der BZgA 1987. Der Zeitpunkt der endgültigen Entwöhnung wird nach unseren Erfahrungen von Exrauchern sehr genau erinnert. Eine Abfrage des seitdem vergangenen Zeitraums (BZgA 1990) provoziert daher nur zusätzliche Rechnerei durch die Befragten. Eine Vorgabe von Kategorien bringt keinen zusätzlichen Informationsgewinn, ebenso die Differenzierung nach Exrauchern, die weniger als ein Jahr nicht mehr rauchen. Beides kann auch auf der Basis der offenen Frage geleistet werden.

Die Frage nach Aufhörversuchen kann, sofern sie sich an aktuelle Raucher richtet, entweder einer detaillierten Erhebung der Raucherbiographie dienen oder sie kann als Indikator für die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten herangezogen werden. Dabei sind die allgemeinen Fragen nach der Anzahl der Aufhörversuche eher geeignet, eine allgemeine Beschreibung der Raucherbiographie zu erhalten, während die Fragen, die Aufhörversuche in einem definierten Zeitraum vor der Untersuchung erheben, eher als Indikator für die aktuelle Zufriedenheit mit dem Rauchverhalten dienen können. Im Hinblick auf den ersten Bereich läßt sich sagen, daß eine detaillierte Raucherbiographie nur bei speziellen Erkenntnisinteressen notwendig ist. Die Art der Fragestellung (ob danach gefragt wird, wann die einzelnen Aufhörversuche stattfanden, wie lange sie dauerten, aus welchen Gründen jeweils mit dem Rauchen aufgehört wurde und aus welchen Gründen jeweils wieder mit dem Rauchen begonnen wurde) sind dann abhängig vom jeweiligen Erkenntnisinteresse. Im Hinblick auf die Fragestellungen, die als Indikator für die

aktuelle Unzufriedenheit dienen können, sei darauf hingewiesen, daß es eine Reihe von anderen Fragestellungen zur Zufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten bzw. zur Selbstkritik gibt, die unter 2.3.1. ausführlich besprochen werden. Inwieweit eine Frage zu Aufhörversuchen in einem definierten Zeitraum vor der Erhebung in diesem Kontext Sinn macht, läßt sich ebenfalls nur vor dem Hintergrund der je spezifischen Erkenntnisinteressen beantworten. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, daß eine Fragestellung, wie sie von der DHP 1984 benutzt wurde, einigermaßen problematisch ist. Da hier nicht nur Aufhörversuche abgefragt werden, sondern auch danach gefragt wird, „ob man ernsthaft daran gedacht habe aufzuhören, bzw. zu reduzieren“, handelt es sich hier um eine „weiche“ Fragestellung und es ist damit zu rechnen, daß man mit sozial erwünschtem Antwortverhalten konfrontiert wird.

Fragen zu Versuchen, den täglichen Zigarettenkonsum zu senken, können als Indikatoren für die Zufriedenheit von Rauchern mit ihrem Rauchverhalten eingesetzt werden. Grundsätzlich ist hierzu anzumerken, daß retrospektive Fragen, wie sie in diesem Kapitel diskutiert wurden, „weiche“ Informationen liefern. Alternative, zumeist prospektive Fragestellungen für dieses Erkenntnisinteresse werden in Kapitel 2.3.1 vorgestellt.

2.2.3. AUFHÖRGRÜNDE UND -METHODEN

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 2.3.1 Aufhörgründe
- 2.3.2 Aufhörmethoden

Die Fragestellungen versuchen die Gründe zu erheben, aus denen das Rauchen aufgegeben wurde. Diese Fragen richten sich im allgemeinen an aktuelle Exraucher und beziehen sich dann auf den letzten und somit „erfolgreichen“ Abgewöhnversuch. Es ist jedoch auch möglich, solche Fragen an aktuelle Raucher zu stellen, die einen „erfolglosen“ Abgewöhnversuch unternommen hatten und rückfällig geworden waren. Mit diesen Fragen wird versucht zu ermitteln, welche Gründe letztendlich aus der Sicht der Befragten dafür ausschlaggebend sind, den Versuch zu unternehmen, sich das Rauchen abzugewöhnen. Im allgemeinen arbeiten diese Fragestellungen mit vorgegebenen Item-Batterien, die die Bereiche „medizinische Gründe“, „finanzielle Gründe“, „Druck der sozialen Umwelt“ sowie eine Reihe weiterer Gründe unterschiedlich detailliert abfragen:

Warum haben Sie sich das Rauchen abgewöhnt? (Bitte kreuzen Sie an, wie wichtig die unten aufgeführten Gründe jeweils für Sie waren!) Skala von 0 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig).

*Angst vor körperlichen Beschwerden/
tatsächlich vorhandene körperliche Beschwerden/*

*finanzielle Gründe/
Angst vor einem Herzinfarkt/
mein Arzt hat es mir verboten/
Krankheits-/Todesfall in der Verwandtschaft oder Bekanntschaft/
es war einfach kein Genuß mehr dabei/
mein/e Partner/in hat aufgehört/
mein Kind hat mich gedrängt/
Angst vor Lungenkrebs/
es störte mich meine Abhängigkeit vom Rauchen/
die Familie hat mich gedrängt/
Konditionsschwierigkeiten/
ich wollte meinen Kindern ein Vorbild sein/
eigene Schwangerschaft/
Schwangerschaft meiner Frau/Partnerin/
der Gestank in der Wohnung störte mich/
anderes: ____.
Was war ausschlaggebend?
BZgA 1987*

*Weshalb haben Sie eigentlich mit dem Zigarettenrauchen aufgehört?
Aus gesundheitlichen Gründen (Arztverbot)/
Aus gesundheitlichen Gründen (eigener Entschluß)/
Aus finanziellen Gründen/zu teuer/
Keinen Geschmack, Genuß mehr daran gehabt/
Wunsch oder Drängen von anderen (Familie, Kollegen usw.)/
Berufliche Gründe/
Ärger, weil ich vom Rauchen abhängig bin/
Sonstige Gründe.
BZgA 1990*

*Aus welchem der folgenden Gründe haben Sie das Rauchen aufgegeben?
Wegen einer bestehenden Krankheit oder wegen gesundheitlicher Beschwerden/
Auf ausdrücklichen Rat meines Arztes hin, ohne bestehende Beschwerden/
Aus eigenem Entschluß, um künftige gesundheitliche Schäden zu vermeiden/
Aus finanziellen Gründen/
Aus anderen Gründen ____.
MONICA Augsburg/Keil 1989*

Die Frage, wie detailliert die Gründe für den Aufhörversuch abgefragt werden müssen, bzw. inwieweit sie zu einzelnen thematischen Bereichen zusammengefaßt werden können, läßt sich nur vor dem Hintergrund der jeweiligen Erkenntnisinteressen beantworten. Je nach Interessenlage kann es genügen, danach zu fragen, ob ein bestimmter Grund ausschlaggebend war oder nicht:

Haben Sie das Zigarettenrauchen wegen gesundheitlicher Beschwerden aufgegeben?

Dornier 1987

Die Benutzung einer offenen Fragestellung erscheint nicht empfehlenswert. Als ein „roter Faden“ zieht sich durch viele Fragestellungen das Bemühen, zwischen Aufhörversuchen aus eigenem Antrieb und solchen zu trennen, die aus anderen Gründen begonnen wurden, wie z. B. Arztverbot, Druck des Partners etc.

In einigen Untersuchungen wird auch danach gefragt, mit welcher Methode sich Raucher das Rauchen abgewöhnt haben. Hier können mehrere Dimensionen des Themas von Interesse sein: Ob bereits der erste Abgewöhnversuch erfolgreich war oder es mehrerer Versuche bedurfte, ob der Befragte sich das Rauchen allein abgewöhnt hat oder zusammen mit Freunden/Verwandten/Bekannten, ob er die Schluß-Punkt-Methode angewandt hat oder langsam bis Null-Konsum reduzierte und ob er die Hilfe von Experten in Anspruch genommen hat bzw. einen Entwöhnungskurs besuchte oder nicht.

Je nach Erkenntnisinteresse der Untersuchung werden alle diese Bereiche oder nur ein Teil davon abgefragt, wobei die Bereiche entweder in aufeinanderfolgenden Einzelfragen oder in einer Frage kombiniert abgefragt werden:

Haben Sie mit Hilfe anderer aufgehört zu rauchen? (Kreuzen Sie nur eine Antwortmöglichkeit an und erläutern Sie diese bitte kurz!)

Nein, ich habe ganz allein aufgehört/

ja, ich habe gemeinsam mit anderen aufgehört, das waren: ___ /

ja, meine Familie/Bekannten haben mich besonders unterstützt, wodurch?/

ja, ich habe einen Entwöhnungskurs besucht, Veranstalter, Titel: ___ /

ja, mir hat ein 'Experte' geholfen, wer? wie?/

anders, nämlich ___ .

BZgA 1987

Wie schnell haben Sie sich das Rauchen abgewöhnt? (Bitte lesen Sie sich alle Antwortmöglichkeiten durch und machen Sie dann nur 1 Kreuz!)

Ich habe von einem Tag auf den anderen gar nicht mehr geraucht/

Ich habe langsam immer weniger geraucht und dann gar nicht mehr (insgesamt hat das ungefähr ___ Wochen gedauert)/

Ich habe zwischendurch erst einige rauchfreie Tage eingelegt und dann gar nicht mehr geraucht (Insgesamt hat das ungefähr ___ Wochen gedauert)/

Ich habe anfangs nur noch bei bestimmten Anlässen geraucht und dann gar nicht mehr (Insgesamt hat das ungefähr ___ Wochen gedauert)/

Ich habe das ganz anders gemacht, nämlich: (offene Antwort).

BZgA 1987

Und wie haben Sie damals mit dem Zigarettenrauchen aufgehört?

Direkt beim ersten Versuch/Erst nach mehreren Anläufen/k.A.

Ich habe langsam immer weniger geraucht/Ich habe von heute auf morgen, also abrupt, aufgehört/k.A.

Ich habe rein aus eigener Willenskraft aufgehört/Ich habe mit Hilfe einer Methode zur Rauchentwöhnung aufgehört/k.A.

BZgA 1990

Did you do this:

“Cold Turkey“ on time/

“Cold Turkey“ after several times/

Gradual phasing out (reduction in number smoked).

Wynder o.J.

Diese Fragestellungen zielen darauf ab, Methoden zu identifizieren, die im Hinblick auf Abgewöhnversuche besonders erfolgreich scheinen.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

In diesem Bereich ist es nicht möglich, Empfehlungen auszusprechen, die darüber hinausgehen, daß möglichst keine offenen Fragestellungen Verwendungen finden sollten. Dieser Themenbereich wird im allgemeinen in Untersuchungen zum Rauchverhalten nur abgefragt, wenn spezifische Erkenntnisinteressen vorliegen, die dies notwendig erscheinen lassen. Die Frage, wie detailliert und in welchen Kombinationen Motive und Methoden der Rauchentwöhnung abgefragt werden müssen, läßt sich dann immer nur in Abhängigkeit von den jeweiligen Erkenntnisinteressen beantworten.

2.3.

EINSTELLUNGEN UND WISSEN ZUM RAUCHEN

2.3.1.

ZUFRIEDENHEIT, (SELBST-)KRITIK, VERÄNDERUNGSPLÄNE

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 3.1.1 Mit dem Rauchen aufhören wollen?
- 3.1.2 Den Konsum reduzieren wollen?
- 3.1.3 Kombinationsfragen
- 3.1.4 (Un-)Zufriedenheit mit der Konsumhöhe?
- 3.1.5 Besuch eines Raucherentwöhnungskurses

Die Fragestellungen, die in diesem Bereich behandelt werden, beziehen sich auf die (Un-)Zufriedenheit der aktuellen Raucher mit ihrem Rauchverhalten bzw. ihrem Konsum und auf die potentiellen Konsequenzen dieser Unzufriedenheit. Es besteht somit ein inhaltlicher Bezug zu einem Teil der in Kapitel 2.2.2 Abgewöhnversuche, Konsumreduktion dargestellten Fragestellungen. Während es sich jedoch bei den in Kapitel 2.2.2 behandelten Fragen um retrospektive Fragestellungen handelte, die die Unzufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten durch die Erhebung tatsächlicher Reduktions- und/oder Aufhörversuche in einem definierten Zeitraum vor der Untersuchung zum Thema hatten, handelt es sich hier um Fragen, die sich entweder direkt auf die Unzufriedenheit beziehen oder über prospektive Fragestellungen die Unzufriedenheit erheben. Eine sehr allgemeine Form einer solchen prospektiven Fragestellung ist die folgende:

Würden Sie gerne aufhören zu rauchen?

Ja/Nein

MONICA Augsburg/Keil 1989

In dieser Fragestellung wird kein Zeitrahmen vorgegeben.

Haben Sie vor, in der nächsten Zeit mit dem Rauchen aufzuhören?

Ja, auf jeden Fall/ja, vielleicht/nein, wahrscheinlich nicht/nein, auf keinen Fall.

Riemann 1989

Do you intend to try to stop smoking in the near future?

No, definitely not/no, probably not/yes, probably/yes, definitely.

Sutton 1984

Diese Fragestellungen beziehen sich auf die konkrete Intention und geben einen, wenn auch nicht näher definierten Zeitrahmen vor. Sie fokussieren damit eher auf eine aktuelle Unzufriedenheit mit dem Rauchverhalten als auf die allgemeine Unzufriedenheit.

Analog zu den beiden oben aufgeführten Fragestellungen wird auch die Absicht einer Konsumreduktion abgefragt:

*Haben Sie vor, in der nächsten Zeit weniger als bisher zu rauchen?
Ja, auf jeden Fall/ja, vielleicht/nein, wahrscheinlich nicht/nein, auf keinen Fall.
Riemann 1989*

Die beiden Bereiche können auch in einer Fragestellung abgehandelt werden:

*Möchten Sie zur Zeit gerne mit dem Rauchen ganz aufhören oder weniger rauchen als bisher?
Ganz aufhören/weniger rauchen/weder noch/k.A.
BZgA 1990*

In einer der uns vorliegenden Fragestellungen wird die Unzufriedenheit verbalisiert, und alle potentiellen Konsequenzen dieser Unzufriedenheit inklusive eines Wechsels zu „leichteren“ Zigaretten werden abgefragt:

*Sind Sie damit, wieviel Sie derzeit rauchen, zufrieden oder haben Sie die Absicht, auf eine leichtere Marke überzugehen, weniger zu rauchen oder mit dem Rauchen aufzuhören?
Bin zufrieden/habe die Absicht, auf eine leichtere Marke überzugehen/habe die Absicht, weniger zu rauchen/habe die Absicht, mit dem Rauchen aufzuhören.
Gredler 1981*

Die Fragen zur Bereitschaft, an einem Raucherentwöhnungsprogramm teilzunehmen, sind ebenfalls geeignet, Unzufriedenheit mit dem Rauchverhalten zu erheben. Darüber hinaus können sie in spezifischen Kontexten zusätzliche Informationen im Hinblick auf den Bedarf nach solchen Angeboten liefern. Gefragt wird entweder ausschließlich nach der Bereitschaft an einem Raucherentwöhnungsprogramm teilzunehmen:

*Seit einiger Zeit gibt es Raucherentwöhnungskurse, in denen man lernt, durch eigene Kontrolle das Rauchen vollständig aufzugeben. Diese Kurse dauern mehrere Wochen und müssen regelmäßig besucht werden. Wenn an Ihrem Wohnort ein solcher Kurs von der Volkshochschule, Krankenkasse oder einer städtischen Einrichtung angeboten würde, wie groß wäre Ihr Interesse an einer Teilnahme?
Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen/
Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre/
Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen/
Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen/
k.A.
BZgA 1990*

Oder die Bereitschaft, an einem Raucherentwöhnungsprogramm teilzunehmen, wird im Kontext anderer gesundheitsbezogener Angebote erhoben:

Wie stehen Sie zu den unten aufgeführten Angeboten?

Jeweils zum Ankreuzen „Interessiert mich“, „Habe ich schon einmal wahrgenommen“, „Kein Interesse“.

*Yoga, Streßbewältigung/Abnehmkurse/Koch-, Ernährungskurse/Nichtrauchertraining/Sport und Gymnastik/Gesundheitsberatung durch Krankenkassen/Verkehrssicherheitstraining/Ich interessiere mich für andere Angebote, und zwar für: ___ .
IGES 1991*

Bei allen diesen Fragen handelt es sich um relativ „weiche“ Fragestellungen. Während die in 2.2.2 behandelten Fragestellungen konkrete Reduktions- und/oder Entwöhnungsversuche als Indikator für die Unzufriedenheit mit dem eigenen Rauchverhalten bzw. der Konsumhöhe benutzen, wird mit den in diesem Kapitel dargestellten Fragestellungen ein Potential an Unzufriedenheit erhoben, das noch nicht verhaltensrelevant geworden ist und sich lediglich in Absichtserklärungen manifestiert. Bei diesen Fragestellungen muß mit starken Einflüssen eines sozial erwünschten Antwortverhaltens gerechnet werden. Dies belegen die Ergebnisse einer Untersuchung zum Einfluß sozialer Erwünschtheit bei Befragungen zum Rauchverhalten (Riemann/v. Troschke 1989, a.a.O.). Dabei ist davon auszugehen, daß diese Einflüsse um so stärker wirksam werden, je „weicher“ die Fragestellung ist. Dies bedeutet, daß einfache Fragen nach der Zufriedenheit mit der eigenen Konsumhöhe wie die von Riemann 1989, bei denen nicht nach Konsequenzen aus der Unzufriedenheit gefragt wird, für solche Einflüsse am anfälligsten sind.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Der Einsatz solcher Fragestellungen setzt ein bestimmtes Erkenntnisinteresse voraus, nämlich die Absicht, diejenigen Raucher zu identifizieren, die ihr eigenes Rauchverhalten bzw. ihre Konsumgewohnheiten problematisieren. Dabei läßt sich über die Erhebung der unterschiedlichen Konsequenzen, die in Betracht gezogen werden (vom Umstieg auf „leichtere“ Zigaretten über Reduktionsversuche bis hin zu Aufhörversuchen), auch eine Differenzierung des Problematisierungspotentials vornehmen. Beim Einsatz solcher Fragestellungen sollte man sich jedoch immer der Tatsache bewußt sein, daß sie relativ „weich“ sind und dementsprechend anfällig für Einflüsse der sozialen Erwünschtheit. Wenn durch die Erkenntnisinteressen der Untersuchung die Erhebung solcher Daten angezeigt scheint, so ist eine Fragestellung zu empfehlen, die der von Gredler 1981 entspricht. Diese Fragestellung hat den Vorteil, daß sie die Unzufriedenheit verbalisiert und durch die Vorgabe mehrerer potentieller Konsequenzen bei der Auswertung eine Differenzierung ermöglicht. Darüber hinaus hat sie den Vorteil, den Themenbereich relativ umfassend und dabei kompakt in einer einzigen Fragestellung zu erfassen.

2.3.2. GESUNDHEITLICHE RISIKOABSCHÄTZUNG

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 3.2.1 Wissen zur Gesundheitsschädlichkeit allgemein
- 3.2.2 Wissen um bestimmte Gesundheitsrisiken
- 3.2.3 Wissen um Inhaltsstoffe
- 3.2.4 Einstellungen zu/Umgang mit Gesundheitsrisiken

Die Fragestellungen aus diesem Bereich dienen dazu, das Wissen über die gesundheitlichen Risiken des Rauchens abzufragen. Wohl in den meisten Fällen ist es die Intention solcher Fragestellungen, Daten darüber zu erhalten, inwieweit das im Rahmen der Präventionskampagnen vermittelte Wissen über die gesundheitlichen Gefährdungen des Rauchens in der Bevölkerung verbreitet ist. Im Kontext der in den letzten Jahren geführten Diskussion um das Passivrauchen kann es auch von Interesse sein, zu erfahren, inwieweit die gesundheitlichen Risiken des Passivrauchens in der Bevölkerung bewußt sind. Für dieses Erkenntnisinteresse sind im allgemeinen einfache Fragestellungen, die direkt und unmittelbar nach dem Wissen um gesundheitliche Risiken fragen, ausreichend:

Active smoking is harmful for health?

Passiv smoking is harmful for health?

Yes/No.

BASP 1990b

Ist das Rauchen schädlich?

Ja/nein/weiß nicht.

Biener 1982

Diese einfachen Wissensfragen sind geeignet, Daten darüber zu erheben, welcher Anteil der Bevölkerung bzw. bestimmter Subpopulationen die einfache Botschaft kennt, daß Rauchen gesundheitsschädlich ist. Im Material finden sich im Bereich dieser einfachen Wissensfragen auch solche, bei denen die vorgegebenen Antwortkategorien nicht ja/nein sind, sondern in unterschiedlichen Graden der Zustimmung bestehen.

Do you think smoking is harmful to your health?

Strongly agree/Mildly agree/No opinion, Don't know/Mildly disagree/Strongly disagree.

Tessier 1989

People who breathe the smoke from nearby smokers do not face any health threats.

Skala von 1 (strongly agree) bis 4 (strongly disagree).

Ferraro 1990

Bei Fragestellungen, deren Ziel es ist, das Wissen um die Gesundheitsschädlichkeit des Rauchens zu erheben, sind einfache Wissensfragen mit klaren Antwortkategorien solchen Fragestellungen vorzuziehen, die im Grenzbereich zwischen Wissens- und Einstellungsfragen liegen. Fragestellungen wie die folgende

Weißt Du, daß Rauchen schädlich ist?

Ja/nein.

Carlhoff 1982

sind keine Wissensfragen, sondern Interventionsfragen. Suggestivfragen dieser Art sollten nur dann zur Anwendung kommen, wenn das Ziel der Befragung nicht die Erhebung des Wissens um die Gesundheitsschädlichkeit ist, sondern die Vermittlung dieses Wissens.

In Abhängigkeit von den Erkenntnisinteressen werden auch Fragestellungen eingesetzt, die detaillierteres Wissen um die Zusammenhänge zwischen dem Rauchverhalten und der Wahrscheinlichkeit bestimmter Erkrankungen erheben.

Welche Folgen des Zigarettenrauchens kennen Sie? (Offene Frage, Mehrfachantworten möglich)

Biener 1982

Do you find that the connection between smoking and lung cancer is

a) definitely proven,

b) doubtful,

c) not proven.

(Similar questions were posed concerning myocardial infarction and chronic bronchitis.)

Graff 1990

Do you think cigarette smoking definitely increases, probably increases, probably does not, or definitely does not increase a person's chances of getting the following problems?

Emphysema/bladder cancer/cancer of the larynx or voice box/cataracts/cancer of the esophagus/chronic bronchitis/gallstones/lung cancer.

Shopland 1987

For each of the disease listed below, please indicate whether you think that cigarette smoking is a major cause, a contributing cause, is associated with, or has no association with the disease or condition.

Jeweils: major cause/contributory cause/associated with/no association/don't know.

Bladder cancer/

coronary artery disease/

lung cancer/

chronic bronchitis/

oral cancer/

*pulmonary emphysema/
laryngeal cancer/
peripheral vascular disease/
leukoplakia (mouth/lip)/
any soft tissue lesion (mouth/lip)/
neo-natal death.
Tessier 1989*

Ziel dieser Fragen ist es, zu erheben, inwieweit die Zusammenhänge zwischen Rauchverhalten und der Wahrscheinlichkeit bestimmter Erkrankungen bekannt sind.

Einige der vorliegenden Fragestellungen befassen sich mit den Inhaltsstoffen und deren je spezifischer Wirkung.

*What, in your opinion, is the meaning of the tar value of cigarettes?
Measure of health risk/
Related to specific disease/
Amount of tar in cigarettes/
Amount of nicotine in cigarettes/
Junk, gook etc./
Taste, flavor/
Don't know/
Other.
Gori 1990*

*Is a 15-mg tar cigarette more relevant to health than a 5-mg one?
Yes/May be/No/Don't know/Other answers.
How much more?
<3x/3x/>2x/2x/Much more/More/Little more/Depends/Don't know.
Gori 1990*

*Welcher der folgenden Inhaltsstoffe des Zigarettenrauches kann beim Raucher Krebs verursachen?
Stickstoffmonoxid/Kondensat/Kohlenmonoxid/Nikotin.
Troschke o.J.*

Einige der Fragestellungen haben nicht nur das Ziel, Wissen abzufragen, sondern befassen sich mit den Einstellungen zu und dem Umgang mit den gesundheitlichen Risiken des Rauchens. Diese Fragestellungen arbeiten teilweise mit Item-Batterien, wobei es vorkommen kann, daß Überlappungen zum Bereich der Wissensfragen entstehen:

Opinions about smoking:
– *Smoking is bad for your health/
– Smoking is expensive/
– Smoking gives you bad breath/
– Breathing other people's smoke is dangerous/*

- *Once you start smoking you may not be able to stop again/*
- *When you are with friends it is hard to say „no“ to a cigarette/*
- *Smoking helps you not get fat/*
- *Amongst friends, smoking helps create a good atmosphere/*
- *Smoking calms your nerves/*
- *Smoking helps you to work.*

In complete agreement/partial agreement/no answer/Disagree partially/Disagree completely

BASP 1990

Auf Zigarettenwerbung und Zigaretten- und Tabakpackungen ist ja auch der Hinweis zu lesen, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet. Wie stehst Du dazu? Welche der folgenden Aussagen entsprechen Deiner Einstellung am meisten?

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber das ist mir egal/

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich nehme das Risiko auf mich/

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich bin gesund genug, um das aushalten zu können/

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich kann mit dem Rauchen nicht aufhören/

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich rauche nur leichte Zigaretten/

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich rauche sowieso nur wenig/

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich höre sowieso bald mit dem Rauchen auf/

Das Wissen um die Gesundheitsgefährdung durch das Rauchen beunruhigt mich sehr.

BZgA 1993

Diese Frage aus der Drogenaffinitätsstudie 1993 der BZgA erfaßt den Umgang mit dem Risiko durch Raucher und enthält als Vorgaben die in der Literatur beschriebenen Strategien zur Reduktion kognitiver Dissonanz (wozu auch die bereits in Kapitel 2.1.4 behandelten Aspekte der Abhängigkeit gehören). Damit eröffnet sich eine zusätzliche Möglichkeit zur multivariaten Auswertung solcher Daten, mit denen bestimmte „Rauchertypen“ (in bezug auf den Umgang mit dem Risiko) dargestellt werden können. Solche Auswertungen sind uns jedoch nicht bekannt.

Es gibt jedoch auch einfachere Fragestellungen, die allgemein die Einstellung zum Rauchen bzw. zum Gesundheitsrisiko erheben.

Do you think that smoking is generally a bad thing or a good thing?

11 Categories from -5 (extremely bad) to 5 (extremely good) and the middle category labeled neither bad nor good.

Eiser 1984

*How important is it to you to reduce your chances of getting lung cancer?
Not important to me/fairly important to me/extremely important to me.
Sutton 1984*

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Alle bislang vorliegenden Ergebnisse belegen, daß das Wissen um die Gesundheitsschädlichkeit des Rauchens in allen Bevölkerungsgruppen sehr hoch ist. Allgemeine Fragestellungen zur Gesundheitsschädlichkeit in der Art von: „Ist das Rauchen gesundheitsschädlich?“ haben ihren Sinn also im wesentlichen in der Dokumentation von Veränderungen über die Zeit. Insofern ist die Entscheidung, welche Fragestellung sinnvoll ist, abhängig davon, in welcher Form die Daten bei den für die jeweiligen Untersuchungen relevanten Vergleichsstudien erhoben wurden. Allgemein läßt sich jedoch sagen, daß Suggestivfragen vermieden werden sollten und daß bei reinen Wissensfragen keine abgestuften Kategorien der Zustimmung, sondern ja/nein/weiß-nicht-Kategorien vorgegeben werden sollten. Eine Möglichkeit ist die skalierte Beurteilung der Höhe des Risikos, wie sie in der Befragung von Tessier 1989 eingesetzt wurde.

Fragestellungen, die detaillierteres Wissen zu den Zusammenhängen zwischen dem Auftreten bestimmter Krankheiten und dem Rauchverhalten behandeln, werden sehr stark durch das jeweilige Erkenntnisinteresse beeinflusst. Solche Fragestellungen werden auch zur Evaluation präventiver Maßnahmen eingesetzt, und in solchen Fällen müssen die Zusammenhänge abgefragt werden, deren Kenntnis Ziel der präventiven Botschaft war.

Grundsätzlich ist zu empfehlen, daß in den Antwortvorgaben auch falsche Antwortmöglichkeiten vorgesehen werden. Hintergrund dieses Vorschlages ist die Überlegung, daß es den Befragten angesichts der langandauernden und breitgeführten Diskussion um die Gesundheitsrisiken des Rauchens durchaus sinnvoll erscheinen kann, unabhängig von ihrem Wissen alle Items anzukreuzen. Überlegenswert wäre es auch, nicht nur nach dem Zusammenhang zwischen Erkrankungen und dem Rauchverhalten zu fragen, sondern darüber hinaus zu fragen, wie groß dieser Zusammenhang ist.

In Hinblick auf die Fragen, die sich mit der Einstellung zu und dem Umgang mit Gesundheitsrisiken befassen, ist eine Fragestellung, wie sie die BZgA 1993 benutzt, empfehlenswert. Es liegen Vergleichsdaten vor und es findet keine Vermischung von Wissens- und Einstellungsdaten statt.

2.3.3. INFORMATIONSQUELLEN ÜBER DIE GESUNDHEITSSCHÄDLICHE WIRKUNG DES RAUCHENS

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 3.3.1 Informationen über die gesundheitsschädliche Wirkung des Rauchens erhalten?
- 3.3.2 Warnhinweise, Schadstoffe

Die Fragestellungen erheben entweder ganz allgemein, ob in einem bestimmten Zeitraum vor der Befragung Hinweise auf die Gesundheitsgefährdung durch das Rauchen perzipiert worden sind oder sie beziehen sich auf den Bereich der Schule, wobei zu vermuten ist, daß sie dann im Kontext der Evaluation zur Implementation von Gesundheitsunterricht in Schulen stehen.

Hast Du in der letzten Zeit irgendwo mal Hinweise gesehen, bei denen es um die Gefährdung der Gesundheit durch Rauchen geht?

Ja/Nein.

BZgA 1993

Wurde das Thema Rauchen schon einmal bei Ihnen im Unterricht behandelt?

Nein/ja, in den Klassenstufen ____ .

Troschke o.J.

Solche Fragestellungen erhalten ihren Sinn im Kontext der Evaluation präventiver Maßnahmen und Botschaften. Dabei können sie in der allgemeinen Form, wie sie von der BZgA 1993 eingesetzt wurde, auch dazu genutzt werden, zu überprüfen, inwieweit die massenmedialen Botschaften perzipiert werden. Im Schulbereich können solche Fragestellungen sowohl der Evaluation von bestimmten Maßnahmen dienen als auch für die Durchführung einer Bedarfsanalyse eingesetzt werden. Empfehlungen können in diesem Bereich nicht ausgesprochen werden, da die Art der Fragestellung hier vollkommen von den jeweiligen Erkenntnisinteressen abhängt.

2.4.

SOZIALES KLIMA ZUM RAUCHEN

GLIEDERUNG DES MATERIALS IN KAPITEL 3:

- 4.1.0 Kritik des sozialen Umfeldes aus Sicht der Raucher
- 4.2.0 Kritik am Rauchen aus Sicht der Nichtraucher
- 4.3.0 Verschiedene Einstellungen zum Rauchen

Ziel von Kampagnen und Einzelaktivitäten zur Förderung des Nichtrauchens ist die Veränderung des sozialen Klimas dahin gehend, daß das Nichtrauchen die „normale“, sozial akzeptierte Verhaltensweise ist. Eine Polarisierung von Nichtrauchern und Rauchern soll dabei vermieden werden. Neben einer grundsätzlichen Veränderung des sozialen Klimas zugunsten des Nichtrauchens wird angestrebt, daß das Recht der Nichtraucher auf rauchfreie Atemluft stärkeres Gewicht erhält und von Rauchern in stärkerem Maße akzeptiert wird.

Das Verhältnis zwischen Nichtrauchern und Rauchern wird sowohl in Fragen thematisiert, die sich explizit an Raucher richten (**Bereich 4.1.0**), als auch in solchen, die sich sowohl an Raucher als auch an Nichtraucher (**Bereich 4.2.0**) richten. Für beide Bereiche fanden wir nur relativ wenige Fragen, die BZgA hat sich jedoch in ihren Aktionsgrundlagen 1975 bis 1990 diesem Themenfeld zugewandt.

Fragen an Kinder und Jugendliche (z. B. Eiser 1984, Goddard 1990) erheben eher Vermutungen, wie die Eltern zum Rauchen ihrer Kinder stehen, diese Einstellungen sollten aus unserer Sicht besser direkt bei Erwachsenen abgefragt werden.

Zwei Fragen an Raucher erheben die Kritik am Rauchen und die Reaktion darauf:

Welche dieser Personen hat Sie schon häufiger oder manchmal daraufhin angesprochen, weniger oder gar nicht mehr zu rauchen?

Ehepartner, Partner/eigene Kinder/Eltern, Schwiegereltern/andere Verwandte/Freunde, Bekannte/Arbeitskollegen/andere, nicht verwandte Personen/niemand.

Und wie haben Sie darauf reagiert? [Aufforderung nicht oder weniger zu rauchen]

Ich habe mich nicht darum gekümmert, habe weitergeraucht/

Ich habe zwar weitergeraucht, hatte aber schon ein schlechtes Gewissen/

Ich habe das Rauchen daraufhin eingeschränkt/

Ich rauche nur noch, wenn ich sicher bin, daß es andere anwesende Nichtraucher nicht stört (z. B. im Raucherzimmer).

BZgA 1990

Die gleichen Fragen werden auch aus der anderen Perspektive an alle Befragten gestellt, d. h. es wird erhoben, ob die Befragten bei Rauchern darauf hingewirkt haben, daß diese nicht mehr oder weniger rauchen und wie die Raucher darauf reagiert haben. Vergleichsdaten liegen aus den Jahren 1981, 1987 und 1990 vor.

Soziales Klima ist jedoch nicht nur soziales Klima zwischen Rauchern und Nichtrauchern, sondern auch gekennzeichnet durch das sogenannte „social support system of smoking“, unter dem das Gesamt an sozialen Definitionen, Einstellungen, Sitten und Normen verstanden wird, die Rauchen als positiv bzw. negativ definieren.

Empirisch können diese Aspekte durch eine Analyse der geltenden Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen überprüft werden, durch Beobachtungen ihrer Einhaltung und Reichweite, aber auch durch Befragungen über beobachtete Verhaltensweisen oder Einstellungen. In unserem Material fanden wir eine Fülle von Fragen, in denen die Zustimmung oder Ablehnung zu umfangreichen Einstellungs-Listen erhoben wird.

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Für die Erhebung des sozialen Klimas zwischen Rauchern und Nichtrauchern ist zu empfehlen, die vier umfassenden und alle wesentlichen Personengruppen berücksichtigenden Fragestellungen der BZgA 1990 einzusetzen. Für deren Einsatz spricht zusätzlich, daß Vergleichsdaten zu mehreren Zeitpunkten vorliegen.

Eine Empfehlung im Bereich des „social support system of smoking“ kann aus zwei Gründen nicht gegeben werden. Zum einen wirkt die Auswahl der einzelnen Statements mitunter zufällig und ist nicht einheitlich. Zum anderen sind in diesem „weichen“ Bereich geringe Formulierungsunterschiede von großer Bedeutung und Effekte sozialer Erwünschtheit lassen sich kaum kontrollieren.

2.5.

ZUSAMMENFASSUNG: DIE WICHTIGSTEN FRAGEBOGENFRAGEN

In den folgenden beiden Teilkapiteln werden – getrennt für Erwachsene und Kinder/Jugendliche – Fragestellungen für Fragebogen, die von den Befragten selbst auszufüllen sind, aufgeführt. Es handelt sich um eine Auswahl für die wichtigsten Erhebungsbereiche. Diese Fragen sind nicht die einzig möglichen, Alternativen können dem jeweiligen Kapitel entnommen werden.

Es wurde darauf verzichtet, die Fragen in eine Fragebogenstruktur zu bringen, d. h. es gibt keine Verweise und Filter. Die Fragen wurden im Sinne eines Baukastensystems aneinandergereiht, teilweise werden in den Zwischenüberschriften Hinweise auf die Zielgruppen gegeben.

2.5.1. FRAGEN FÜR ERWACHSENE

ERHEBUNG DES AKTUELLEN RAUCHERSTATUS

Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten?

- Ja, regelmäßig
- Ja, gelegentlich (d. h. durchschnittlich weniger als eine Zigarette am Tag)
- Nein

ZIGARETTENRAUCHER: ANZAHL GERAUCHTER ZIGARETTEN

Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich am Tag?

Anzahl Zigaretten: _____

- durchschnittlich weniger als eine Zigarette am Tag

ZIGARETTENRAUCHER: ZIGARETTENMARKE

Welche Zigaretten- bzw. Tabakmarke rauchen Sie hauptsächlich, welche auch noch?
(Bitte genau den Namen angeben, auch Zusätze wie „Medium“, „Light“, „Ultra“,
„mit/ohne Filter“ etc.)

Hauptsächlich: _____

Auch noch: _____

Auch noch: _____

AKTUELLES/FRÜHERES RAUCHEN VON ZIGARREN/ZIGARILLOS ODER PFEIFE

Rauchen Sie zur Zeit oder rauchten Sie jemals früher Zigarren/Zigarillos oder Pfeife?

- Nein
- Ja, früher, aber jetzt nicht mehr
- Ja, zur Zeit, aber nur gelegentlich (weniger als eine pro Tag)
- Ja, zur Zeit regelmäßig

AKTUELLE UND EHEMALIGE RAUCHER: RAUCHDAUER/RAUCHBEGINN

In welchem Alter haben Sie angefangen, regelmäßig zu rauchen (d. h. durchschnittlich
mindestens eine Zigarette täglich)?

Alter in Jahren: _____

AKTUELLE NICHT-/GELEGENHEITSRAUCHER: FRÜHERES RAUCHEN

Haben Sie jemals früher (regelmäßig oder gelegentlich) Zigaretten geraucht?

- Ja, regelmäßig
- Ja, gelegentlich (durchschnittlich weniger als eine Zigarette am Tag)
- Nein, nie

EXRAUCHER: DAUER DES EXRAUCHENS

Und wie lange rauchen Sie schon keine Zigaretten mehr?

seit _____ Monaten

seit _____ Jahren

RAUCHER: RAUCHMOTIVE

<p>Es gibt verschiedene Arten zu rauchen, die bei Rauchern in unterschiedlichem Maß auftreten können. Wir haben im folgenden solche 'Raucharten' beschrieben. Bitte schätzen Sie, wieviel Prozent Ihrer täglichen Zigaretten Sie nach den jeweiligen Beschreibungen rauchen! Die Summe sollte 100% ergeben (Sie können nur einmal 100% angeben, oder aber auch einige der Beschreibungen benutzen).</p>	
%	<p>Streßrauchen bei Arbeitsbelastungen: Man raucht unter Zeitdruck und wenn man viel zu tun hat. Die Zigarette hält wach und hilft beim Nachdenken und Konzentrieren.</p>
%	<p>Rauchen als Ritual (Spaß am 'Drumherum'): Bei dieser Art des Rauchens steht das 'Drumherum' im Vordergrund: Das Spielen mit Feuerzeug und Zigaretten, das Beobachten des Rauchs oder auch das Anbieten oder Feuer geben, wodurch man mit anderen ins Gespräch kommt.</p>
%	<p>Automatisches Rauchen: Der Griff zur Zigarette erfolgt so automatisch, daß man es manchmal gar nicht mehr merkt. Es ist einfach auch eine Gewohnheit.</p>
%	<p>Rauchen bei gefühlsmäßigen Belastungen: Unangenehme Spannungen (Wut, Ärger, Unglücklichsein) werden mit einer Zigarette 'entschärft'. Häufig ist das dann auch ein Signal an die Umgebung, daß man 'gestreßt' ist und in Ruhe gelassen werden will.</p>
%	<p>Genußrauchen: Sich in Ruhe hinsetzen und die Zigarette richtig genießen. Zu einer Pause gehört die Zigarette dazu, besonders wenn man sich wohl und entspannt fühlt.</p>
%	<p>Rauchen als 'Sucht': Hat man eine Weile nicht geraucht, stellt sich ein starkes Bedürfnis nach einer Zigarette ein. Geht der Vorrat zur Neige, versucht man, so schnell wie möglich wieder welche zu bekommen. Rauchen ist eine Sucht.</p>
%	<p>Rauchen bei Unsicherheit: Unsicherheit und das 'Festhalten' an einer Zigarette spielen hier eine Rolle. Man ist selbstsicherer mit Zigarette und kann anderen gegenüber damit manche Nervosität überspielen.</p>
%	<p>Geselliges Rauchen: Es gehört einfach mit dazu, wenn man mal gemütlich in einer Runde mit Leuten zusammensitzt, in der geraucht wird.</p>
100 %	

2.5.2. FRAGEN FÜR JUGENDLICHE

ERHEBUNG DES AKTUELLEN RAUCHERSTATUS

Wie ist das bei Ihnen/bei Dir mit dem Rauchen? *(Bitte alle Aussagen durchlesen und nur ein Kreuz machen!)*

- Ich habe noch nie eine Zigarette geraucht
- Ich habe nur einmal eine Zigarette probiert, seitdem nie wieder
- Ich habe schon ab und zu Zigaretten geraucht, rauche aber jetzt nicht mehr
- Ich rauche jetzt gelegentlich, durchschnittlich ist das aber weniger als eine Zigarette täglich
- Ich rauche regelmäßig, das heißt durchschnittlich mindestens eine Zigarette am Tag

AKTUELLE RAUCHER: ANZAHL GERAUCHTER ZIGARETTEN

Wie viele Zigaretten rauchen Sie/rauchst Du durchschnittlich am Tag?

Anzahl Zigaretten: ——

- durchschnittlich weniger als eine Zigarette am Tag

AKTUELLE RAUCHER: ZIGARETTENMARKE

Welche Zigaretten- bzw. Tabakmarke rauchen Sie/rauchst Du hauptsächlich, welche auch noch? *(Bitte genau den Namen angeben, auch Zusätze wie „Medium“, „Light“, „Ultra“, „mit/ohne Filter“ etc.)*

Hauptsächlich: _____

Auch noch: _____

Auch noch: _____

Auch noch: _____

RAUCHEN DES SOZIALEN UMFELDES

Welche der folgenden Personen, mit denen Du/Sie häufiger zusammen bist/sind, sind derzeit Raucher?

- engster Freund, engste Freundin
- Partner, Ehepartner, fester Freund, feste Freundin
- Engster Arbeitskollege, engste Arbeitskollegin
- Vorgesetzte/r
- Bruder (mindestens einer)
- Schwester (mindestens eine)
- Jugendleiter, Gruppenleiter, Trainer
- Klassenlehrer, Klassenlehrerin

2

MATERIALSAMMLUNG

3

QUELLENVERZEICHNIS

- Adrianza, M. et al.: Why Cigarettes? Past, present and future. Juvenile Profile. In: Aoki, M. et al. (Hrsg.): Smoking and Health 1987. Amsterdam, New York, Oxford 1988, S. 629.
- Axel Springer Verlag AG und Verlagsgruppe Bauer (Hrsg.): Verbraucher Analyse 1993.
- BASP (Hrsg.): Teachers' and Student-nurses behaviour and attitudes to smoking in the french speaking community of Belgium. Smoking Prevention, Newsletter 9, June 1990, S. 5.
- BASP (Hrsg.): Tar Content of cigarettes in the European Community. Smoking Prevention, Newsletter 8, March 1990, S. 6.
- BASP (Hrsg.): The attitude to smoking found among german-speaking children in Belgium. Smoking Prevention, Newsletter 10, September 1990, S. 6.
- BASP (Hrsg.): Young Europeans, Tobacco and Alcohol. Smoking Prevention, Newsletter 11, December 1990, S. 9.
- BASP (Hrsg.): 1.650.000 People have given up smoking. Smoking Prevention, Newsletter 12, April 1991, S. 20.
- BASP (Hrsg.): Percentage of smokers in the european community (Autumn 1991). Smoking Prevention, Newsletter 17, June 1992, S. 22.
- Baugh, J. G. et al.: Developmental Trends of First Cigarette Smoking Experience of Children: The Bogalusa Heart Study. Am J Public Health, Vol. 72, No. 10, October 1982: 1161–1164.
- Bayerisches Staatsministerium des Innern/für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Jugend fragt Jugend. Repräsentativerhebungen bei Jugendlichen in Bayern 1973, 1976, 1980, 1984 (o.J.).
- Berlin-Bremen-Studie 1991: → Bundesministerium für Gesundheit 1991.
- Biener, K.; Vogt, R.: Der Einfluß der Eltern auf den Tabakkonsum und das Sportverhalten ihrer Kinder. Suchtgefahren, Vol. 23, No. 2, 1977: 75–79.
- Biener, K.: Motivationen zum Tabakkonsum der Jugend. In: DHS (Hrsg.): Rauchen oder Gesundheit. Politische, präventive und therapeutische Aspekte. Hamburg (1982), S. 96–106.
- Bieringer, G. M. et al.: Drogen-, Tabak- und Alkoholkonsum Mannheimer Oberschüler. Eine Repräsentativumfrage an Mannheimer Gymnasien und dem Gymnasium Buchen/Odenwald. Die Medizinische Welt, Nr. 27, 1976: 1643–1647.
- BMG 1990: → Bundesministerium für Gesundheit (1990).
- Boddewyn, J. J.: Juvenile smoking. Initiation & advertising. International Advertising Association. New York 1989.
- Brengelmann, J. C. et al.: Persönlichkeit, Streß und Rauchverhalten. Suchtgefahren, Vol. 30, No. 2, 1984: 65–75.
- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Repräsentativerhebung 1990, Bonn (1990).
- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter. Ausgewählte Ergebnisse der Berlin-Bremen-Studie. Bonn 1991.
- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Auswirkungen der Tabakwerbung auf das Konsumverhalten, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Forschungsbericht. Freiburg 1994.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Extraucher. Ergebnisse einer quantitativen und qualitativen Studie. Köln 1987.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Handlungsanleitung zur Evaluation gesundheitserzieherischer Maßnahmen. Besucherbefragung am Stand der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit auf der ORFA. GESOMED 1988.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 14 Jahren in der BRD einschl. Berlin (West). Köln 1990.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Drogenaffinitätsstudie Fragebogen 1990. Köln 1990.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Drogenaffinitätsstudie Fragebogen 1993. Köln 1993.
- Burda Marktforschung (Hrsg.): Typologie der Wünsche 1988.
- Burda Marktforschung (Hrsg.): Typologie der Wünsche 1993.
- Carlhoff, H.-W.: Rauchgewohnheiten bei Schüler des 4. Schuljahres. In: DHS (Hrsg.): Rauchen oder Gesundheit. Politische, präventive und therapeutische Aspekte. Hamburg, 1982, S. 88.
- Carmody, T. P. et al.: Co-occurrent Use of Cigarettes, Alcohol, and Coffee in Healthy, Community-living Men and Women. Health Psychology, Vol. 4, No. 4, 1985: 323–335.

- Castro, F. G. et al.: Cigarette Smokers Do More Than Just Smoke Cigarettes. *Health Psychology*, Vol. 8, No. 1, 1989: 107–129.
- Chambers, R.: Health and lifestyle of general practitioners and teachers. *Occupational Med.*, No. 42, 1992: 69–76.
- Chao, J. M. D.; Zyzanski, S. J.: Prevalence of Lifestyle Risk Factors in a Family Practice. *Preventive Medicine*, No. 19, 1990: 533–544.
- CINDI → Leparski, E.; Nüssel, E. (1987).
- DHP: *Leben und Gesundheit in Deutschland*, München 1984.
- DHP (Projekt Soziostrukturelle Evaluation): *Befragung an der Gutenbergschule in Karlsruhe*. Freiburg 1987.
- Die Nationale Verzehrstudie. Schriftenreihe zum Programm der Bundesregierung Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit, Band 18. Bonn 1991.
- Dornier System GmbH: *Modellvorhaben zur Regionalanalyse von Gesundheits- und Umweltdaten im Saarland, Phase II*. Friedrichshafen, 1987.
- Eiser, J. R.; Pligt, J. v. d.: Attitudinal and Social Factors in Adolescent Smoking: In Search of Peer Group Influence. *Journal of Applied Social Psychology*, Vol. 14, No. 4, 1984: 348–363.
- Fagerström-Toleranz-Fragebogen, zit. nach: Bölskei, P.: *Praktische Erfahrungen und Studienergebnisse: Kombiniertes Therapieansatz zur Raucherentwöhnung*. In: *Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung (WAT) e.V.*, Stuttgart, New York 1992.
- Ferraro, K. F.: Health Beliefs and Proscriptions on Public Smoking. *Sociological Inquiry*, Vol. 60, No. 3, August 1990: 244–263.
- GESOMED: Fragebogen für Exraucher. Unveröffentlicht (o.J.).
- GESOMED: Evaluation der Unterrichtseinheit Rauchen des Gesundheitsamtes Stuttgart. Unveröffentlichter Bericht, Freiburg 1990.
- Goddard, E.: Why children start smoking. An enquiry carried out by Social Survey Division of OPCS on behalf of the Department of Health. Office of Population Censuses and Surveys, Social Survey Division. London 1990.
- Gohlke, H. et al.: Prävention des Zigarettenrauchens in der Schule. *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 114 (1989): 1780–1784.
- Gori, G. B.: Consumer Perception of Cigarette Yields: Is the Message Relevant? *Regulatory Toxicology and Pharmacology*, No. 12, 1990: 64–68.
- Graff, V. et al.: Habits and opinions on smoking among physicians, nurses and midwives in denmark 1989. In: Durston B.; Jamrozik, K. (Ed.): *The Global War, Proceedings of the Seventh World Conference on Tobacco and Health*, Perth 1990, S. 279.
- Gredler, B.; Kunze, M.: Die Auswirkungen einer nationalen Kampagne auf die Einstellungen und Verhaltensweisen der Raucher in Österreich. *Int. Journal für Gesundheitsförderung*. Vol. 24, 3/1981: 184–193.
- Hampel, R.; Fahrenberg, J.: *Forschungsberichte des Psychologischen Instituts der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*. Nr. 12. Zur Revision des FPI. Weitere Analysen und ergänzende Tabellen zur 4. Aufl. des Freiburger Persönlichkeitsinventars. Freiburg 1984.
- Hanley, A.: *Smoke – mist – fog. Results of a methodological review*. Tort-en Books 1982.
- Hardes, G. R. et al.: Cigarette-Smoking and Drug Use in Schoolchildren in the Hunter Region, New South Wales. *The Medical Journal of Australia*, No. 1, 1981: 579–581.
- Harreis, G. et al.: Das Rauchen der Schüler verlagert sich auf immer jüngere Jahrgänge. Untersuchung der Klinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg (o.J.).
- Heller, W.-D.; Maier, H.; Dietz, A.; Gewelke, U.: *Fragebogen der Klinik* (o.J.).
- Höck, K.; Hess, H.: *Der Beschwerdenfragebogen (BFB) – ein Siebtstverfahren der Neurosdiagnostik für Ärzte und Psychologen*. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften. Berlin 1975.
- Institut für Gesundheits- und Sozialforschung GmbH/Kraftfahrzeuguinngung Düsseldorf (Hrsg.): *Gesundheitsbericht. Gesundheit, Arbeitsbelastungen und Änderungsvorschläge in der Kraftfahrzeuguinngung* Düsseldorf, Berlin, Oktober 1991.
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.): *Jugendliche + Erwachsene '85. Generationen im Vergleich*. Opladen 1985.
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.): *Jugend '92*, Opladen 1992.

- Kellam, S. G. et al.: Social Adaptation to First Grade and Teenage Drug, Alcohol and Cigarette Use. *The Journal of School Health*, May 1982: 301–306.
- Leparski, E.; Nüssel, E. (Hrsg.): Protocol and Guidelines for Monitoring and Evaluation Procedures. CINDI. Countrywide Integrated Noncommunicable Diseases Intervention Programme. Springer Verlag (1987).
- Lopez, Hannelore: Rauchen bei Kindern und Jugendlichen. Weinheim/Basel, 1983.
- Magnusson, S.; Örnolfsson, T.; Johnsen, S.: Smoking Habits of School Children in Reykjavik, Iceland 1974 to 1986. In: Aoki, M. et al. (Hrsg.): *Smoking and Health 1987*. Amsterdam, New York, Oxford 1988, S. 547.
- Malkin, S. A.; Allen, D. L.: Differential Characteristics of Adolescent Smokers and Non-Smokers. *The Journal of Family Practice*, Vol. 10, No. 3, 1980: 437–440.
- Markenkompaß 3 → Verlagsgruppe Bauer.
- Masironi, R.: Smoking trends worldwide. In: Durston B.; Jamrozik, K. (Ed.): *The Global War, Proceedings of the Seventh World Conference on Tobacco and Health*, Perth 1990, S. 268.
- McAlister, A. L. et al.: Causes of Adolescent Cigarette Smoking: Tests of a Structural Equation Model. *Social Psychology Quarterly*, Vol. 47, No. 1, 1984: 24–36.
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung Baden-Württemberg (Hrsg.): *Junge Menschen und Sucht. Eine Repräsentativerhebung Infratest-Gesundheitsforschung*. Stuttgart 1989.
- Minnesota Smoking Survey, nach: Pechacek, T. F. et al.: Measurement of adolescent Smoking Behavior: Rationals and Methods. *Journal of Behavioral Medicine*, 7, 1984: 123.
- MONICA Augsburg 1989/1990, U. Keil: Monica Herz-Kreislauf-Studie Region Augsburg 1989/1990.
- Nossikov, A.: Indicators to monitor HFA-targets on healthy lifestyle. In: *Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa (Hrsg.): Epidemiologist, Epidemiology, Statistics and Health Informations. 3rd Meeting of National Health promotion. Counterparts and Collaboration Centres*. October 1992.
- Pierce, J. P. et al.: Does Tobacco Advertising Target Young People to Start Smoking. *JAMA*, Vol. 266, No. 22, December 1991: 3154–8.
- Rantakallio, P.: Family Background to and Personal Characteristics Underlying Teenage Smoking. *Scand J Soc Med*, No. 11, 1983: 17–22.
- Riemann, K.; Troschke, J. v.: Soziale Erwünschtheit in Befragungen zum Rauchen. *Prävention* 2, 1989: 54–59.
- Russel, M. A. H. et al.: Smoking habits of men and women. *British Medical Journal*, July 1980: 17–20.
- SALSS Sozialwissenschaftliche Forschungsgruppe. Evaluation „Bewußter leben“ – Essen. Köln 1990.
- Shell 1985 → Jugendwerk der Deutschen Shell 1985.
- Shell 1992 → Jugendwerk der Deutschen Shell 1992.
- Shopland, D. R.; Brown, C.: Toward the 1990 Objectives for Smoking: Measuring the Progress with 1985 NHIS Data. *Public Health Reports*, Vol. 102, No. 1, Jan-Feb 1987: 68–73.
- Sozialministerium 1989 → Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung Baden-Württemberg 1989.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): *Gesundheitswesen Fachserie 12, Reihe S. 3, Fragen zur Gesundheit*, Wiesbaden 1989.
- Sutton, S. R.; Eiser, J. R.: The Effect of Fear-Arousing Communications on Cigarette Smoking: An Expectancy-Value Approach. *Journal of Behavioral Medicine*, Vol. 7, No. 1, 1984: 13–33.
- Taha, A.; Benner, A.; Noah, M.: Smoking Habits of Kind Saud University Students in Riyadh. In: Aoki, M. et al. (Hrsg.): *Smoking and Health 1987*. Amsterdam, New York, Oxford 1988, S. 633.
- TdW 88 → Burda Marktforschung 1988.
- TdW 93 → Burda Marktforschung 1993.
- Tessier, J. F. et al.: Smoking Habits and Attitudes of Medical Students. *European Journal of Epidemiology*, Vol. 5, No. 3, September 1989: 311–321.
- Troschke, J. v.: Fragebogen für Schüler zum Thema Rauchen. (o.J.).
- Troschke, J. v.; Stünzner, W. v.: Soziale Umwelt und Genußmittelkonsum. Ansätze einer effektiven Gesundheitsaufklärung am Beispiel der Bundeswehr. Freiburg 1984.
- Troschke J. v.; Kellner, K.; Stünzner, W. v.; Riemann, K. (1986): Warum rauchen junge (19jährige) Männer? In: *Prävention* 4/86, 103–106, 1986.
- Troschke, J. v.: Perzeption von Warnhinweisen und Schadstoffangaben auf Zigarettenpackungen durch Raucher. Unveröffentlichtes Gutachten, Freiburg 1991.
- VA 93 → Axel Springer Verlag AG und Verlagsgruppe Bauer 1993.

- Verlagsgruppe Bauer (Hrsg.): Markenkompaß 3. Band 1. Markt und Mediaforschung.
Verzehrstudie 1991 → Die Nationale Verzehrstudie 1991.
- Wallace, J. M. Jr.; Bachmann, J. G.: Explaining Racial/Ethnic Differences in Adolescent Drug Use: The Impact of Background and Lifestyle. *Social Problems*, Vol 38, No. 3, S. 333–337. August 1991.
- WHO Europe: The Evaluation and Monitoring of Public Action on Tobacco, Smoke-free Europe: 3 1987.
- Wichmann, H. E. et al.: Umwelt und Gesundheit. Fragebogen, Wuppertal 1991.
- Wynder: The american health foundation comprehensive tobacco questionnaire (o.J.).

KATEGORISIERUNG DER FRAGEN

1 Aktuelles Rauchverhalten

1.1 Aktueller Raucherstatus

- 1.1.1 Häufigkeit: nie, selten, manchmal, (sehr) oft/schon mal probiert?/schon mal an einer Zigarette gezogen?/Rauchen Sie?
- 1.1.2 Subjektive Zuschreibung des Raucherstatus
- 1.1.3 Rauchgewohnheiten innerhalb eines bestimmten Zeitraumes: letzte Wochen/Monate
- 1.1.4 Raucherstatus mit Konsumhöhe kombiniert
- 1.1.5 Raucherstatus kombiniert mit Art der Tabakwaren
- 1.1.6 Komplexe Kombinationsfragen

1.2 Art der Tabakwaren

- 1.2.1 Zigaretten mit/ohne Filter, Pfeife, Zigarillos, Zigarren
- 1.2.2 Leichte, mittelkräftige, starke Zigaretten, Nikotin-/Kondensatgehalt
- 1.2.3 Zigarettenmarke

1.3 Konsumhöhe

- 1.3.1 Täglicher Zigarettenkonsum ohne Vorgabe von Konsumklassen
- 1.3.2 Täglicher Zigarettenkonsum mit Vorgabe von Konsumklassen
- 1.3.3 Anzahl gerauchter Zigaretten (Gramm Tabak) in einem vorgegebenen Zeitraum
- 1.3.4 Konsumextreme

1.4 Abhängigkeit, situative Bedingungen, Rauchmotive

- 1.4.1 Inhalieren, erste Zigarette am Tag?
- 1.4.2 Gelegenheiten, bei denen wenig/nicht geraucht wird
- 1.4.3 Gelegenheiten, bei denen es schwer ist, (nicht) zu rauchen
- 1.4.4 Sozialer Druck zum Rauchen, Vorbilder
- 1.4.5 Rauchverhalten des sozialen Umfeldes
- 1.4.6 Rauchmotive

2 Biographie des Rauchens

2.1 Rauchbeginn/Rauchdauer

- 2.1.1 In welchem Alter begonnen, regelmäßig/in kleinen Mengen zu rauchen?
- 2.1.2 In welchem Alter die erste Zigarette geraucht?/Rauchdauer?
- 2.1.3 Wahrscheinlichkeit späteren Rauchverhaltens (Kinder und Jugendliche)

2.2 Abgewöhnversuche, Konsumreduktion

- 2.2.1 Abgewöhnversuche
- 2.2.2 Dauer des(r) Aufhörversuche(s)/Wie lange Exraucher?

- 2.2.3 Schon mal versucht, den Zigarettenkonsum zu reduzieren?
- 2.2.4 Veränderungen im Vergleich zu früher
- 2.2.5 Versuch, auf mildere Zigaretten umzusteigen

2.3 Aufhörgründe und -methoden

- 2.3.1 Aufhörgründe
- 2.3.2 Aufhörmethode

3 Einstellungen und Wissen zum Rauchen

3.1 Zufriedenheit, (Selbst-)Kritik, Veränderungspläne

- 3.1.1 Mit dem Rauchen aufhören wollen?
- 3.1.2 Den Konsum reduzieren wollen?
- 3.1.3 Kombinationsfragen
- 3.1.4 (Un-)Zufriedenheit mit der Konsumhöhe?
- 3.1.5 Besuch eines Raucherentwöhnungskurses

3.2 Gesundheitliche Risikoabschätzung

- 3.2.1 Wissen zur Gesundheitsschädlichkeit allgemein
- 3.2.2 Wissen um bestimmte Gesundheitsrisiken
- 3.2.3 Wissen um Inhaltsstoffe
- 3.2.4 Einstellungen zu/Umgang mit Gesundheitsrisiken

3.3 Informationsquellen über die gesundheitsschädliche Wirkung des Rauchens

- 3.3.1 Informationen über die gesundheitsschädliche Wirkung des Rauchens erhalten?
- 3.3.2 Warnhinweise, Schadstoffe

4 Soziales Klima zum Rauchen

- 4.1.0 Kritik des sozialen Umfeldes aus Sicht der Raucher
- 4.2.0 Kritik am Rauchen aus Sicht der Nichtraucher
- 4.3.0 Verschiedene Einstellungen zum Rauchen

DIE FRAGEN

Das Material auf den folgenden Seiten stammt aus unterschiedlichen Quellen von BZgA und GESOMED: Bei vielen Studien lagen uns die Original-Fragebogen vor, bei anderen wurden die Fragen Publikationen entnommen.

Alle Fragen wurden in eine Datenbank aufgenommen, die graphische Gestaltung wurde außer acht gelassen.

Für die folgende Darstellung wurden drei Sortierkriterien zugrunde gelegt:

1. Sortierkriterium Bereich der Kategorisierung (*Kategorien s. S. 88 f.*), numerische Sortierung,
2. Sortierkriterium Autor bzw. Studienbezeichnung, alphanumerische Sortierung; stimmt die Kurzbezeichnung der Studie nicht mit der Autorenschaft überein, enthält das Quellenverzeichnis (*S. 84 ff.*) einen Querverweis,
3. Sortierkriterium Jahr der Studie, numerische Sortierung.

- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 1
Have you ever smoked at least once?
 Yes/No.
Adrianza 1988 (11–20jährige venezolanische Schüler)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 2
Do you smoke every day?
 Yes/No.
BASP 1991 (Belgien)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 3
Wie oft rauchst Du jetzt Zigaretten?
Jeden Tag/5–6mal in der Woche/3–4mal in der Woche/mehrmals im Monat/1–2mal im Monat/mehrmals im Jahr/seltener/nie
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 4
Wie oft rauchst Du?
Nie/selten/manchmal/oft/sehr oft.
BZgA 1988 (Schüler)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 5
Do you smoke (pipe, cigars, and/or cigarettes)?
 Yes/no.
Chao 1990 (147 patients from a private family practice)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 6
Haben Sie früher geraucht oder rauchen Sie zur Zeit?
Habe früher geraucht, rauche jetzt nicht mehr/Rauche zur Zeit/Habe noch nie geraucht.
DHP 1984 (Repräsentativerhebung der deutschen Bevölkerung, 25–69 Jahre)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 7
Wie oft rauchen Sie?
Nie/selten/manchmal/oft/sehr oft.
GESOMED 1990 (Schüler)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 8
Just to check, read the statements below carefully and tick the box next to the one which best describes you.
I have never tried smoking a cigarette, not even just a puff or two/I did once have a puff or two of a cigarette but I never smoke now/I do sometimes smoke cigarettes.
Goddard 1990 (12–14jährige)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 9
Rauchen Sie selbst Zigaretten?
 Ja/Nein.
Gredler 1981 (2.004 Personen im Alter von 16–69 Jahren)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 10
Rauchen Sie?
 Ja/Nicht mehr/Noch nie.
Hampel 1984



Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 11

How often have you ever used cigarettes?

Never used/used 1 or 2 times or occasionally/used regularly.

Kellam 1982

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 12

Do you smoke?

Yes/No.

Magnusson 1988 (Isländische Schulkinder)

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 13

Rauchen Sie Zigaretten?

Ja, rauche Zigaretten/Nein.

Markenkompaß 3

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 14

Do you at present smoke daily, occasionally, or not at all? (Please tick one answer only). Please note: daily means at least once a day, and occasionally means less than once a day.

Daily/Occasionally/Not at all.

If you answered occasionally or not at all to question 1, please tick whether have you in the past ever smoked daily, occasionally or not at all?

Daily/Occasionally/Not at all (This means that you have not smoked as much as 100 cigarettes in your lifetime).

Masironi 1990

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 15

Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten?

Ja/Nein.

Rauchen Sie regelmäßig oder gelegentlich; gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Zigarette pro Tag?

Regelmäßig/Gelegentlich.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 16

How often do you usually smoke cigarettes?

Regular (every day)/irregular (most days)/occasional (<3 days a week).

Russel 1980 (1.501 cigarette smokers)

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 17

Rauchen Sie?

Ja/Nein.

SALSS 1990 (Ausstellungsbesucher)

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 18

Do you smoke cigarettes now?

Shopland 1987

Bereich: 1.1.1 Lfd. Nr. 19

Sind Sie gegenwärtig Raucher? Waren Sie früher Raucher?

Ja, regelmäßig/ja, gelegentlich/nein.

Statistisches Bundesamt 1989 (Mikrozensus 1978/1989, Bevölkerung ab 10 Jahren)

- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 20
Im folgenden finden Sie Fragen nach verschiedenen Verhaltensweisen. Schätzen Sie bitte bei jeder Angabe ab, wie häufig Sie ... rauchen?
 Vorgaben: *nie/selten/manchmal/oft/sehr oft.*
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.1.1** Lfd. Nr. 21
Als nächstes ein paar Fragen zum Rauchen. Rauchen Sie zur Zeit oder haben Sie früher geraucht?
Ich rauche zur Zeit/Ich rauche zur Zeit nicht, habe aber früher geraucht/Ich habe noch nie geraucht.
Verzehrstudie 1991
- Bereich: 1.1.2** Lfd. Nr. 22
Ich bin Raucher/Nichtraucher (richtige Antwort ankreuzen).
Brengelmann 1984 (Valencia, 141 Gesunde und 216 internistische Patienten)
- Bereich: 1.1.2** Lfd. Nr. 23
 Are you a smoker?
 Never/at sometime/now.
Chambers 1992 (General practitioners [408] and secondary teachers [385])
- Bereich: 1.1.2** Lfd. Nr. 24
Haben Sie schon einmal geraucht?
Nein, noch nie/ja, ich habe es schon mal probiert/ja, ich bin Raucher.
GESOMED 1990 (Schüler)
- Bereich: 1.1.3** Lfd. Nr. 25
During the past week, on the average, how many times per day have you smoked a cigarette?
Zero/1 to 2 times/3 to 4 times/6 to 5 times/7 or more times.
Castro 1989
- Bereich: 1.1.3** Lfd. Nr. 26
Have you ever smoked steadily for at least three months?
Have you smoked during this past week?
 Jeweils Yes/No.
Ferraro 1990
- Bereich: 1.1.3** Lfd. Nr. 27
 Wann hast Du das letzte Mal geraucht?
 Das war heute (oder gestern)/vor 1 bis 2 Wochen/vor 1 Monat bis 1 Jahr/vor 1 Jahr bis 1 Jahr/vor mehr als 1 Jahr/Ich habe nie geraucht.
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.1.3** Lfd. Nr. 28
Have you smoked at least 100 cigarettes in your entire life?
Shopland 1987
- Bereich: 1.1.4** Lfd. Nr. 29
 Was trifft auf Sie zu?
 Ich habe noch nie regelmäßig geraucht/ich habe früher einmal geraucht/ich bin zur Zeit Raucher und rauche täglich unter 10 Zigaretten, 10 – 20 Zigaretten, über 20 Zigaretten.
BZgA 1988 (Besucher der ORFA Messe in Offenburg)

Bereich: 1.1.4

Lfd. Nr. 30

*Rauchst Du Zigaretten?**Habe noch nie geraucht/Habe es schon mal probiert/Ich rauche regelmäßig: Wie viele pro Tag?***DHP 1987 (Schüler)****Bereich: 1.1.4**

Lfd. Nr. 31

Now read all the following statements carefully and tick the box next to the one which best describes you. I have never smoked/I have only ever tried smoking once/I used to smoke sometimes but I never smoke a cigarette now/I sometimes smoke cigarettes now but I don't smoke as many as one a week/I usually smoke between one and six cigarettes a week/I usually smoke more than six cigarettes a week but less than forty/I usually smoke forty or more cigarettes a week.

Goddard 1990 (12–14jährige)**Bereich: 1.1.4**

Lfd. Nr. 32

*Rauchst Du zur Zeit?**Nein/Höchstens einmal im Monat/etwa 1- bis 2mal im Monat/etwa 1- bis 2mal pro Woche/Täglich etwa _ Zigaretten der Marke _____ .***Gohlke 1989 (752 Schüler)****Bereich: 1.1.4**

Lfd. Nr. 33

*Rauchen Sie?**Mebr als 20 Zigaretten täglich/Zwischen 10 und 20 Zigaretten täglich/Weniger als 10 Zigaretten täglich/Ich habe noch nie geraucht/Ich habe früher geraucht.***IGES 1991 (Beschäftigte in Kfz-Betrieben)****Bereich: 1.1.4**

Lfd. Nr. 34

Have you ever smoked even a part of a cigarette?

I've never smoked even a part of a cigarette/I've tried it once or twice/I smoke a few a month or less/ I smoke less than a pack per week/I smoke about a pack per week/ I smoke less than a pack per day/I smoke about a pack per day/ I smoke more than a pack per day/I used to smoke but quit.

Minnesota 1984**Bereich: 1.1.4**

Lfd. Nr. 35

*Do you smoke?**Never/I have tried once/I have tried twice or more often/I smoke occasionally/I smoke about twice a week/ I smoke 1–5 cigarettes daily/I smoke 6–10 cigarettes daily/I smoke over 10 cigarettes daily.***Rantakallio 1983 (About 11.000 children in Northern Finland)****Bereich: 1.1.4**

Lfd. Nr. 36

*Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich?**Ich rauche keine Zigaretten/Ich rauche nur gelegentlich/bis 3/4–10/11–20/21–40/mebr als 40.***Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)****Bereich: 1.1.5**

Lfd. Nr. 37

*Which of the following things applies to yourself? (Multiple answers possible.)**You smoke manufactured cigarettes/you smoke roll-your-own cigarettes/you smoke cigars or a pipe/you used to smoke but you have stopped/you have never smoked/don't know.***BASP 1992****Bereich: 1.1.5**

Lfd. Nr. 38

Welche Tabakwaren rauchen Sie selbst zur Zeit, wenn auch nur gelegentlich? (Mehrfachantworten möglich)

Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren, Zigarillos, Stumpen/Pfeife/Rauche nicht mehr, habe aber früher geraucht/Rauche jetzt nicht und habe auch früher nicht geraucht.

Bayernstudie o.J. (Jugendliche)

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 39

*Welche Tabakwaren rauchen Sie zur Zeit, wenn auch nur gelegentlich? (Mehrfachantworten möglich)
Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren, Zigarillos, Stumpen/Pfeife/Rauche nicht mehr, habe aber früher geraucht/Rauche jetzt nicht und habe auch früher nicht geraucht.*

BMG 1990

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 40

Welche Tabakwaren haben Sie selbst früher regelmäßig, welche gelegentlich und welche nie geraucht, oder haben Sie bisher noch nie geraucht?

Zigaretten mit Filter/ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarillos, Stumpen, Zigarren/Pfeife.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, die keine Zigaretten rauchen)

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 41

Welche Tabakwaren rauchen Sie persönlich regelmäßig, welche gelegentlich und welche nie?

Angaben: regelmäßig/gelegentlich/nie/k.A.

Zigaretten mit Filter/ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarillos, Stumpen, Zigarren/Pfeife.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre in der BRD und Berlin [West])

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 42

Welche Tabakwaren rauchst Du zur Zeit, wenn auch nur gelegentlich?

Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren, Zigarillos, Stumpen/Pfeife/Rauche nicht mehr, habe aber früher geraucht/Rauche jetzt nicht und habe auch früher nicht geraucht.

Sozialministerium 1989 (Jugendliche)

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 43

Ich rauche: Ja/Nein.

Wenn ja: hauptsächlich/auch noch.

Zigaretten mit Filter (fabrikfertig)/Zigaretten mit Filter (selbstbergestellt)/Zigaretten ohne Filter (fabrikfertig)/Zigaretten ohne Filter (selbstbergestellt)/Zigarren/Zigarillos/Pfeife.

TdW 93

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 44

Was rauchen Sie?

Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte/Zigarren, Zigarillos/Pfeife/Ich habe früher geraucht/Ich bin Nichtraucher.

Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)

Bereich: 1.1.5

Lfd. Nr. 45

Welche der folgenden Tabakwaren haben Sie in den letzten sieben Tagen – wenn auch gelegentlich – geraucht?

Fertige (in der Fabrik hergestellte) Zigaretten/Selbstgemachte (gedrehte, gestopfte) Zigaretten/Zigarillos/Zigarren/Pfeifentabak/Keine Angabe/Nichts davon, bin Nichtraucher.

VA 93

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 46

Wie ist das bei Dir mit dem Rauchen jetzt?

Ich habe noch nie eine Zigarette geraucht.

Ich rauche überhaupt nicht.
Ich rauche gelegentlich.
Ich rauche regelmäßig.
Ich habe gerade aufgehört zu rauchen.
Ich habe gerade angefangen zu rauchen.

Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 47

Kannst Du Dich noch erinnern: In welchem Alter hast Du zum ersten Mal geraucht?

Mit _ Jahren

Habe noch nie geraucht

Wie würdest Du Dich gegenwärtig bezeichnen: als ständiger Raucher, als Gelegenheitsraucher oder als Nichtraucher?

ständiger Raucher/Gelegenheitsraucher/Nichtraucher

Wie viele Zigaretten rauchst Du im Durchschnitt pro Tag?

_ Zigaretten

keine Zigaretten

Wann hast Du damit aufgehört, zu rauchen?

(Zeitkategorien)/hatte nie richtig damit begonnen.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 48

Hast Du schon einmal an einer Zigarette ziehen dürfen?

Hast Du schon einmal eine ganze Zigarette geraucht?

Hast Du schon öfters geraucht?

Jeweils Ja/nein.

Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 49

Do you currently smoke cigarettes?

Have you ever smoked in the past?

Carmody 1985 (471 adults)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 50

1a) Do you smoke cigarettes now?

Yes, regularly/No (go to question 2a)/Occasionally (usually less than one cigarette/day).

1b) On the average, about how many cigarettes do you now smoke a day?

Number: _

(go to question 3a)

2a) Did you ever smoke cigarettes?

Yes, regularly/No, never (go to question 3a)/Occasionally (usually less than one cigarette/day).

2b) When did you stop smoking cigarettes?

Year; 19_

If in the last year, less than one month ago

1–6 months ago

6–12 months ago

3) Have you ever smoked cigars/cigarillos or a pipe?

No/Used to, but not now/Now smoke occasionally (less than one per day)/Now smoke regularly.

CINDI 1987

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 51

1a) Do you smoke cigarettes now?

Yes, regularly/No (go to question 2a)/Occasionally (usually less than one cigarette/day).

- 1b) *On the average, about how many cigarettes do you now smoke a day?*
 Number: _____
- 1c) *How old were you when you began to smoke cigarettes*
 age: _____
 (go to question 3a)
- 2a) *Did you ever smoke cigarettes?*
 Yes, regularly/No, never (go to question 3a)/Occasionally (usually less than one cigarette/day).
- 2b) *What is the maximum number of cigarettes you ever smoked per day for as long as a year?*
 number: _____
- 2c) *How old were you when you began to smoke cigarettes?*
 age: _____
- 2d) *When did you stop smoking cigarettes?*
 Year; 19____
 If in the last year, less than one month ago
 1–6 months ago
 6–12 months ago
- 3a) *Have you ever smoked cigars/cigarillos?*
 No (go to question 4a)/Used to, but not now (go to question 4a)/Now smoke occasionally (less than one per day)/Now smoke regularly.
- 3b) *About how many do you smoke per week?*
 number: _____
- 4a) *Have you ever smoked a pipe?*
 No (stop)/Used to, but not now (stop)/Now smoke a pipe occasionally (less than one a day)/Now smoke regularly.
- 4b) *About how many grams of tobacco do you smoke per week?*
 Grams: _____

CINDI 1987

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 52

Haben Sie früher irgendwann einmal Zigaretten geraucht?

ja/nein

Wie ist es zur Zeit: Wie viele Zigaretten rauchen Sie zur Zeit gewöhnlich pro Tag?

(offen)

(Wenn keine: weitere Abfrage von anderen Tabakwaren)

Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 53

Have you ever smoked a cigarette, even just a few puffs?

Yes/No.

Have you smoked in the last 4 weeks?

Yes/No.

Do you usually smoke one or more times a week?

Yes/No.

Do you usually smoke every day?

Yes/No.

Hardes 1981 (Primary schoolchildren 10 to 12 years old)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 54

Rauchen Sie zur Zeit?

Zigaretten/Zigarren, Zigarillos/Pfeife

Ja/Nein.

Rauchen Sie regelmäßig oder gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Zigarette (Pfeife/Zigarre) pro Tag?

Regelmäßig/Gelegentlich.

*Haben Sie jemals regelmäßig geraucht?
Zigaretten/Zigarren, Zigarillos/Pfeife
Ja/Nein.*

Heller o.J. (Klinikpatienten)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 55

Bitte entscheide Dich nur einmal:

Ich haben noch nie in meinem Leben eine Zigarette geraucht/Ich habe schon einmal geraucht/Ich rauche regelmäßig und zwar: weniger als 1 Zigarette in der Woche/1 bis 5 Zigaretten in der Woche/6 bis 12 Zigaretten in der Woche/13 bis 20 Zigaretten in der Woche/mehr als 20 Zigaretten in der Woche.

Wie häufig rauchst Du jetzt Zigaretten?

Täglich oder fast jeden Tag/gelegentlich/nie.

Lopez 1983 (Kinder und Jugendliche)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 56

Rauchen Sie zur Zeit Zigaretten?

Ja/Nein.

Rauchen Sie regelmäßig oder gelegentlich; gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Zigarette pro Tag?

Regelmäßig/Gelegentlich.

Haben Sie jemals Zigaretten geraucht?

Ja/Nein.

Haben Sie damals regelmäßig oder gelegentlich geraucht; gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Zigarette pro Tag?

Regelmäßig/Gelegentlich.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 57

Do you smoke?

Yes, daily/Yes, occasionally/No.

Have you ever smoked?

Yes, daily/Yes, occasionally/No.

Nossikov 1992

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 58

Rauchst Du zur Zeit Zigaretten?

Ja/Nein.

Rauchst Du täglich, rauchst Du hin und wieder, kaum oder gar nicht?

Täglich/bin und wieder/kaum/gar nicht.

Shell 1985 (Jugendliche)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 59

Have you ever smoked?

Yes/no.

Have you ever smoked daily for 6 month or more?

Yes/No.

Do you smoke daily, occasionally or not at all?

Daily (at least once per day)/Occasionally/Not at all.

Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 60

Have you ever smoked cigarettes, cigars or pipes at least once a day for one year's time?

Cigarettes only/Cigarettes and cigars/Cigarettes and pipes/Cigars only/Cigars and pipes/Pipes only/All three/Never smoked regularly.

Do you still smoke cigarettes?

Yes/No.

Wynder o.J.

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 61

- 1. Have you ever smoked?
Yes/No*
- 2. Have you ever smoked daily for 6 months or more?
Yes/No*
- 3. Nowadays, do you smoke
Daily? (go to questions 4 and 6)/Occasionally? (go to question 6)/Not at all? (go to question 5)*
- 4. How many of each of these do you use per day? If none write 0.
Manufactured cigarettes/Hand-rolled cigarettes/Pipefuls of tobacco/Cigars or cigarillos/Bidis, goza, bookabs/Pinches of snuff, quids of tobacco
Do you take snuff or chew tobaccos
Daily?/Occasionally?*
- 5. If you do not smoke nowadays, how long ago did you give up?
Less than 6 months/6 months – 1 year/1 – 2 years/More than 2 years*
- 6. Have you cut down your consumption of tobacco during the last 2 years?
Yes/No*

WHO Europe 1987 (Erwachsene)

Bereich: 1.1.6

Lfd. Nr. 62

- 1. Have you ever smoked, even once?
Yes/No*
- 2. Have you ever smoked at least once a week for 3 month or less?
Yes/No*
- 3. At the present time, do you smoke
Every day?/Every week?/Less than once a week?/Not at all? (go to question 5 and 6)*
- 4. What is your daily consumption (or weekly, depending on your answer to question 3) of the following? If none write 0.
Manufactured cigarettes/Hand-rolled cigarettes/Pipefuls of tobacco/Cigars or cigarillos/Bidis, goza, bookabs/Pinches of snuff, quids of tobacco*
- 5. How long is it since you stopped smoking?
Less than 6 months/6 months – 1 year/1 – 2 years/More than 2 years*
- 6. Do you think that in a few years you will be smoking every day?
Certainly/Probably/Probably not/Certainly not*

WHO Europe 1987 (Jugendliche)

Bereich: 1.2.1

Lfd. Nr. 63

Es gibt verschiedene Arten von Zigaretten. Welche dieser Arten rauchen Sie hauptsächlich, d. h. am häufigsten?

Sehr leichte Zigaretten/leiche Filterzigaretten/normale Filterzigaretten/stärkere Filterzigaretten/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/k.A.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)

Bereich: 1.2.1

Lfd. Nr. 64

Was rauchst Du eigentlich hauptsächlich? Rauchst Du ...

Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Selbstgedrehte Zigaretten/Pfeife/Zigarren, Zigarillos.

BZgA 1993 (Jugendliche)

- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 65
Have you ever smoked a pipe?
No/Used to, but not now/Now smoke a pipe occasionally (less than one a day)/Now smoke regularly.
CINDI 1987
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 66
Have you ever smoked cigars/cigarillos or a pipe?
No/Used to, but not now/Now smoke occasionally (less than one per day)/Now smoke regularly.
CINDI 1987
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 67
Rauchen Sie zur Zeit Zigarillos, Zigarren oder Stumpen?
Ja/Nein.
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 68
Rauchen Sie hauptsächlich selbstgedrehte Zigaretten oder hauptsächlich fertige Zigaretten?
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 69
Rauchen Sie zur Zeit Pfeife?
Ja/Nein.
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 70
Rauchen Sie hauptsächlich Filterzigaretten oder Zigaretten ohne Filter?
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 71
Rauchen Sie hauptsächlich mit oder ohne Filter?
Mit Filter/ohne Filter/keine Angabe.
Markenkompaß 3
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 72
Rauchen Sie hauptsächlich selbstgedrehte Zigaretten?
Ja, selbstgedrehte Zigaretten/nein, fabrikfertige Zigaretten/keine Angabe.
Markenkompaß 3
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 73
Welche der folgenden Tabakwaren rauchen Sie?
Zigarren/Zigarillos/Pfeifentabak/nichts davon.
Markenkompaß 3
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 74
Haben Sie jemals Pfeife geraucht? Wenn ja, rauchen Sie immer noch?
Nein/Ja, aber jetzt nicht mehr/Ja, gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Pfeife pro Tag/Ja, regelmäßig.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 75
Haben Sie jemals Zigarren oder Zigarillos geraucht? Wenn ja, rauchen Sie immer noch?
Nein/Ja, aber jetzt nicht mehr/Ja, gelegentlich, d. h. gewöhnlich weniger als eine Zigarre/ein Zigarillo pro Tag/Ja, regelmäßig.
MONICA Augsburg/Keil 1989

- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 76
Ist das eine Zigarette mit oder ohne Filter?
Mit Filter/Ohne Filter.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 77
Was rauchen bzw. rauchten Sie überwiegend?
Zigaretten/Zigarren, Zigarillos/Pfeifentabak.
Statistisches Bundesamt 1989 (Mikrozensus 1978/1989, Bevölkerung ab 10 Jahren)
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 78
Ich rauche: Ja/Nein.
Wenn ja: hauptsächlich/auch noch.
Zigaretten mit Filter (fabrikfertig)/Zigaretten mit Filter (selbstbergestellt)/Zigaretten ohne Filter (fabrikfertig)/Zigaretten ohne Filter (selbstbergestellt)/Zigarren/Zigarillos/Pfeife.
TdW 88
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 79
Falls Sie in den letzten 7 Tagen Zigaretten (fertige oder selbstgemachte) geraucht haben: Welche Zigaretten-Sorte rauchen Sie hauptsächlich?
Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/k.A.
Leichte Zigaretten/Mittelkräftige Zigaretten/Kräftige Zigaretten/k.A.
VA 93
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 80
Was rauchen Sie?
Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Zigarillos, Stumpen/Zigarren/Pfeife.
Verzehrstudie 1991
- Bereich: 1.2.1** Lfd. Nr. 81
Waren das Filter- oder filterlose Zigaretten?
Filter (Mundstück mit Filter)/ohne Filter/beides/entfällt/weiß nicht/keine Angabe.
Wichmann 1991
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 82
Could you find one of your packets and tell me what tar content it indicates?
1 to 9 milligrams/10 to 14/15 to 17/18 to 21/22 to 25/26 or more/the tar content is not mentioned on the packet/no packet is available.
BASP 1990c
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 83
Und welche Menge an Nikotin (N) und Kondensat (K) enthält Ihre Zigarettenmarke (lt. Steuerzeichen)?
Nikotin _mg/Kondensat _mg/Weiß nicht.
BMG 1990
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 84
Wie hoch ist der Nikotingehalt Ihrer Marke, die Sie bevorzugt rauchen? Sehen Sie auf der Packung nach!
Weniger als 0,9 mg/1,0–1,2 mg/mehr als 1,3 mg. Wenn Sie den Nikotingehalt nicht wissen oder nachlesen können: Welche Marke rauchen Sie überwiegend?
Fagerström 1978
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 85
Welche Zigaretten-Sorte rauchen Sie hauptsächlich?
Leichte Zigaretten/mittelkräftige Zigaretten/kräftige Zigaretten/keine Angabe.
Markenkompaß 3



- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 86
*Und welche Menge an Nikotin (N) und Kondensat (K) enthält Deine Zigarettenmarke (lt. Steuerzeichen)?
 Nikotin _ mg/Kondensat _ mg/Weiß nicht.*
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 87
*Welche Zigarettenart bevorzugst Du?
 Sehr leichte Zigaretten/Leichte Zigaretten/Mittelstarke Zigaretten/Starke Zigaretten/Sehr starke Zigaretten.*
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 88
*Handelt es sich dabei [der Zigarettenmarke] um „leichte“ oder um „starke“ Zigaretten?
 Leicht/mittel/stark/weiß nicht.*
Troschke 1991
- Bereich: 1.2.2** Lfd. Nr. 89
*Kennen Sie die Schadstoffangaben Ihrer Zigarettenmarke?
 Nein (warum nicht?)/Ja (wie hoch sind die Werte?) weiß nicht genau, _ mg Nikotin, _ mg Kondensat.*
Troschke 1991
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 90
*Welche Zigarettenmarke bzw. Tabakmarke rauchen Sie derzeit?
 (Offene Frage)*
BMG 1990
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 91
*Welche Zigarettenmarke rauchen Sie hauptsächlich?
 (Offene Frage)*
BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 92
*Welche Zigarettenmarke rauchst Du am liebsten? Jeweils normal oder light.
 (Verschiedene vorgegebene Zigarettenmarken)/Sonstige Marken, und zwar _ .*
BZgA 1993 (Jugendliche)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 93
*Welche Zigarettenmarke bevorzugen Sie zur Zeit?
 (Angabe der Zigarettenmarke)/Ich bevorzuge keine besondere Marke.*
DHP 1984 (Repräsentativerhebung der deutschen Bevölkerung, 25–69 Jahre)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 94
*Which brand of cigarette do you usually smoke?
 Full brand name/Size, King size, luxury, regular.*
Goddard 1990 (12–14jährige)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 95
*Welche Zigarettenmarke rauchen Sie hauptsächlich?
 (Offene Frage; Zuordnung der Marke nach Rauchkondensat: unter 15 mg/Teer, 15 bis unter 24 mg/Teer,
 24 und mehr mg/Teer).*
Gredler 1981 (2.004 Personen im Alter von 16–69 Jahren)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 96
Falls Sie ein Zigarettenraucher sind, welche Marke rauchen Sie vorwiegend?
Heller o.J. (Klinikpatienten)

- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 97
Welches ist Ihre Hauptmarke?
(Verschiedene vorgegebene Zigarettenmarken)/k.A.
Markenkompaß 3
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 98
Haben Sie diese Marke länger als einen Monat geraucht?
Ja/Nein/Ich weiß nicht.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 99
Welche Zigarettenmarke rauchen Sie vorwiegend?
(Offene Frage)
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 100
What brand do you usually buy?
(Offene Frage).
Pierce 1991 (Telephone interviews of 24 296 adults and 5.040 teenagers)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 101
What brand of cigarette do you usually smoke now?
(Offene Frage).
Pierce 1991 (Telephone interviews of 24 296 adults and 5.040 teenagers)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 102
Welche Zigarettenmarke bzw. Tabakmarke rauchst Du derzeit?
(Offene Frage)
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 103
Ich rauche zur Zeit folgende Zigaretten-Marke(n)/fabrikfertige Zigaretten: (jeweils ankreuzen):
Hauptsächlich/auch noch (mit Vorgaben)
(Verschiedene vorgegebene Zigarettenmarken)/Handelsmarke mit Packungspreis bis DM 3,20/andere Marke.
TdW 88
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 104
Ich rauche zur Zeit folgende Zigaretten-Marke(n)/selbsthergestellt/selbstgedrehte Zigaretten: (jeweils ankreuzen)
Hauptsächlich/auch noch (mit Vorgaben).
(Verschiedene vorgegebene Marken)/andere Marke.
TdW 88
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 105
Ich rauche zur Zeit folgende Zigaretten-Marke(n)/fabrikfertige Zigaretten: (jeweils ankreuzen): (Verschiedene vorgegebene Marken)/Handelsmarke mit niedrigerem Packungspreis/andere Marke.
Hauptsächlich/auch noch (mit Vorgaben)
TdW 93
- Bereich: 1.2.3** Lfd. Nr. 106
Haben Sie zur Zeit eine bestimmte Lieblings-Zigarettenmarke?
Ja, nämlich _/Nein.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)

Bereich: 1.2.3

Lfd. Nr. 107

Bevorzugen Sie eine besondere Zigarettenmarke?

Ja (welche Marke ist das?)/Nein (Gibt es eine Marke, die Sie am häufigsten rauchen? Ja: Welche Marke ist das?, Nein: Was rauchen Sie zur Zeit? jeweils offen).

Troschke 1991

Bereich: 1.2.3

Lfd. Nr. 108

Haben die Schadstoffangaben einen Einfluß auf die Wahl Ihrer Zigarettenmarke?

Nein/Ja: Inwiefern?

Troschke 1991

Bereich: 1.2.3

Lfd. Nr. 109

Falls Sie in den letzten 7 Tagen fertige (in der Fabrik hergestellte) Zigaretten geraucht haben: (jeweils ankreuzen)

In den letzten 7 Tagen/hauptsächlich (mit Vorgaben)/(verschiedene Zigarettenmarken)/eine andere Marke/keine Angabe.

VA 93

Bereich: 1.2.3

Lfd. Nr. 110

Können Sie sich noch an die Marke erinnern, die Sie hauptsächlich geraucht haben?

Angabe jeweils für Zigaretten oder selbstgedrehten Zigaretten eine Marke oder mehrere Marken/entfällt/weiß nicht/keine Angabe.

Wichmann 1991

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 111

Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag bzw. wie viele Zigaretten haben Sie durchschnittlich geraucht pro Tag?

_ Zigaretten pro Tag/Rauche nicht täglich/Habe noch nie Zigaretten geraucht.

Bayernstudie o.J. (Jugendliche)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 112

Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?

(Offene Frage)

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 113

Wie viele Zigaretten haben Sie früher durchschnittlich pro Tag geraucht?

(Offene Frage)

BZgA 1990 (Frühere Zigarettenraucher)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 114

Wie viele Zigaretten rauchst Du im Durchschnitt pro Tag?

_ Zigaretten/Keine Zigaretten.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 115

Wie viele Zigaretten rauchst Du im Durchschnitt pro Tag?

_ Zigaretten/keine Zigaretten.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 116

If yes, how many cigarettes per day do you smoke?

(Offene Frage)

Carmody 1985 (471 adults)

- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 117
On the average, about how many cigarettes do you now smoke a day?
 Number: _ .
CINDI 1987
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 118
Wie ist es zur Zeit: Wie viele Zigaretten rauchen Sie zur Zeit gewöhnlich pro Tag?
Überhaupt keine, weniger als 1/mehr als 1 Zigarette/k.A.
[Mehr als eine:] Wie viele Zigaretten sind das pro Tag?
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 119
Wie viele Zigaretten haben Sie damals pro Tag etwa geraucht?
 _/k.A.
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 120
Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich am Tage?
 Zigaretten: _ .
GESOMED 1990 (Schüler)
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 121
Falls Sie „ja“ angekreuzt haben, wie viele Zigaretten/Zigarillos/Zigarren/Pfeifen rauchen Sie täglich?
 (Offene Frage)
Hampel 1984
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 122
Wie viele rauchen Sie durchschnittlich?
 Jeweils Anzahl/Tag.
 Zigaretten/Zigarren, Zigarillos/Pfeifen.
Heller o.J. (Klinikpatienten)
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 123
If you currently are, or have in the past been, a daily smoker, how many cigarettes do/did you smoke on average per day?
 (Offene Frage)
Masironi 1990
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 124
Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?
 (Offene Frage)
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 125
On the average, about how many cigarettes a day do you now smoke?
 (Offene Frage)
Shopland 1987
- Bereich: 1.3.1** Lfd. Nr. 126
Wie viele Zigaretten rauchst Du durchschnittlich pro Tag bzw. wie viele Zigaretten hast Du durchschnittlich geraucht pro Tag?
 _ Stück/Rauche nicht täglich/Habe noch nie Zigaretten geraucht.
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 127

Please write the number of items you usually smoke per day (if not applicable please write „0“ next to the appropriate items).

Manufactured cigarettes filter tipped/manufactured cigarettes filterless/pipefuls of tobacco/cigars/cberoots.

Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 128

Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich am Tage?

_ Zigaretten (Anzahl eintragen).

Troschke o.J. (Schüler)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 129

Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?

Durchschnittlich _ Zigaretten.

Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 130

Und wie viele Zigaretten/Zigarillos etc. rauchen Sie in etwa täglich?

Ca. _ Stück Zigaretten/

ca. _ Stück Zigarillos, Stumpen/

ca. _ Stück Zigarren/

ca. _ Pfeifen.

Verzehrstudie 1991

Bereich: 1.3.1

Lfd. Nr. 131

Und wie viele Zigaretten/selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren/Zigarillos/Pfeife waren das pro Tag/Woche/Monat? (Jeweils Stück- oder Grammangaben.)

Wichmann 1991

Bereich: 1.3.2

Lfd. Nr. 132

Wie viele Zigaretten rauchst Du normalerweise?

1–10 im Jahr/1–4 im Monat/1–4 in der Woche/5–9 in der Woche/etwa 10 in der Woche/etwa 15 in der Woche/etwa 20 in der Woche/etwa 30 in der Woche/etwa 40 in der Woche/etwa 50 in der Woche/mehr als 50 in der Woche, und zwar _ Zigaretten/gar keine

Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)

Bereich: 1.3.2

Lfd. Nr. 133

Wie viele Zigaretten rauchen Sie an einem Tag?

1–15/16–25/mehr als 25.

Fagerström 1978

Bereich: 1.3.2

Lfd. Nr. 134

Wie viele Zigaretten rauchen Sie im Durchschnitt pro Tag?

Bis 10 Zigaretten täglich/11 bis 20 Zigaretten täglich/21 bis 40 Zigaretten täglich/40 Zigaretten und mehr täglich.

Gredler 1981 (2.004 Personen im Alter von 16–69 Jahren)

Bereich: 1.3.2

Lfd. Nr. 135

Rauchen Sie mehr als 15 Zigaretten täglich?

Ja/Nein.

Höck 1975

- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 136
Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?
 1–5 Stück/6–10 Stück/11–20 Stück/21–30 Stück/31–40 Stück/41–50 Stück/51–60 Stück/61–70 Stück/71–80 Stück/81 Stück und mehr.
Markenkompaß 3
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 137
How many cigarettes do you usually smoke on average each day?
 Less than 20/20 or more.
Nossikov 1992
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 138
When you smoke, about how many cigarettes do you usually smoke in a day?
 Under 5/5–9/10–14/15–19/20–24/25–29/30–39/40 or more.
Russel 1980 (1.501 cigarette smokers)
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 139
Wie viele Zigaretten rauchen Sie pro Tag?
 0–5/6–10/11–20/21–30/30 u.m./Zigarren (Anzahl)/Pfeifen (Anzahl).
SALSS 1990 (Ausstellungsbesucher)
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 140
Wie viele pro Tag durchschnittlich?
 Bis sieben/8 bis 20/21 und mehr.
Shell 1992 (Jugendliche)
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 141
Wie viele Zigaretten rauchen bzw. rauchten Sie täglich?
 Weniger als 5/5–20/21–40/41 und mehr.
Statistisches Bundesamt 1989 (Mikrozensus 1978/1989, Bevölkerung ab 10 Jahren)
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 142
Pro Tag rauche ich: (jeweils ankreuzen)
 Bis 9/10–14/15–19/20–24/25–29/30–39/40 und mehr Zigaretten pro Tag.
TdW 88
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 143
Pro Tag rauche ich: (jeweils ankreuzen)
 Bis 9/10–14/15–19/20–24/25–29/30–39/40 und mehr Zigaretten pro Tag.
TdW 93
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 144
Wie viele Zigarren/Zigarillos rauchen Sie täglich?
 Keine/1–3/4–10/mehr als 10.
Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)
- Bereich: 1.3.2** Lfd. Nr. 145
Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?
 Rauche nicht jeden Tag/1–5 Stück/6–10 Stück/11–20 Stück/21–30 Stück/31–40 Stück/mehr als 40 Stück/keine Angabe.
VA 93

- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 146
*Wie viele Zigaretten haben Sie pro Tag im letzten Monat geraucht?
 (Offene Frage)*
Brengelmann 1984 (Valencia, 141 Gesunde und 216 internistische Patienten)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 147
*About how many grams of tobacco do you smoke per week?
 Grams _.*
CINDI 1987
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 148
*About how many (cigares, cigarillos) do you smoke per week?
 Number _.*
CINDI 1987
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 149
*Wie viele rauchen Sie jetzt gewöhnlich pro Tag? Und wie viele haben Sie früher pro Tag geraucht? Rau-
 che jetzt/Habe früher geraucht (Anzahl pro Tag):
 Zigaretten mit Filter _/Zigaretten ohne Filter _/Selbstgedrehte Zigaretten _/Zigarren, Zigarillos, Stum-
 pen _/Pfeife _.*
DHP 1984 (Repräsentativerhebung der deutschen Bevölkerung, 25-69 Jahre)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 150
*Wie viele Zigaretten haben Sie gestern ungefähr geraucht?
 (Offene Frage)*
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 151
*How many cigarettes have you smoked since this time yesterday? Please write the number in the box.
 If you have not smoked any cigarettes since this time yesterday, leave the box blank.
 I have smoked _ cigarettes since this time yesterday.*
Goddard 1990 (12-14jährige)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 152
*Wie viele Zigaretten hast Du während der vergangenen 24 Stunden geraucht?
 Keine einzige/_ Stück.*
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 153
*Wie viele Zigaretten hast Du während der vergangenen Woche geraucht?
 Keine einzige/_ Stück.*
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 154
*Wie viele Zigaretten hast Du bisher in Deinem Leben schon geraucht?
 Noch keine einzige/Eine/2 bis 10/10 bis 100/mehr als 100.*
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 155
*Wie viele Zigaretten hast Du in den letzten sieben Tagen geraucht?
 1-4, 5-10, 11-20, 21-30, 31-40, 41-50, 51-60.*
Lopez 1983 (Kinder und Jugendliche)

- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 156
Wie viele Gramm Tabak rauchen Sie in der Woche?
Angabe in Gramm _ .
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 157
Wie viele Zigarren oder Zigarillos rauchen Sie in einer Woche?
Anzahl _ .
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 158
How frequently have you smoked cigarettes during the past 30 days?
None/<1 p. day/1-2 p. day/ pack p. day/1 pack p. day/1,5 packs p. day/2 and more packs p. day.
Wallace 1991
- Bereich: 1.3.3** Lfd. Nr. 159
Haben Sie mindestens einmal in einem Zeitraum von weniger als 6 Monaten mehr als 400 Zigaretten (ca. 20 Päckchen je 20 Stück) geraucht?
Ja/nein/entf./k.A.
Wichmann 1991
- Bereich: 1.3.4** Lfd. Nr. 160
What is the maximum number of cigarettes you ever smoked per day for as long as a year?
Number _ .
CINDI 1987
- Bereich: 1.3.4** Lfd. Nr. 161
Was war die größte Anzahl Zigaretten, die Sie täglich über einen längeren Zeitraum hinweg geraucht haben?
Anzahl/Tag.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.3.4** Lfd. Nr. 162
Wie viele rauchen Sie, wenn Sie viel/wenig rauchen?
(Offene Frage)
Riemann 1989 (Telefonische Kurzumfrage bei 73 Rauchern, 62 Exrauchern, 69 Nichtraucher)
- Bereich: 1.3.4** Lfd. Nr. 163
Die meisten Leute rauchen nicht jeden Tag gleich viel, sondern manchmal mehr und manchmal weniger. Wie viele Zigaretten rauchen Sie pro Tag, wenn Sie besonders wenig rauchen?
Wenig = _ Zigaretten.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.3.4** Lfd. Nr. 164
Wie viele Zigaretten rauchen Sie denn, wenn Sie besonders viel rauchen?
Viel = _ Zigaretten.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.3.4** Lfd. Nr. 165
Wie viele Zigaretten haben Sie jemals maximal an einem Tag geraucht?
Max. _ Stück/Tag.
Wichmann 1991

- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 166
Atmest Du den Rauch ein (Lungenzüge)?
Ja, regelmäßig/ja, gelegentlich/nein/ich rauche überhaupt nicht.
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 167
Machen Sie normalerweise Lungenzüge beim Rauchen?
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 168
Inbalieren Sie?
Nie/gelegentlich/immer.
Fagerström 1978
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 169
Wann rauchen Sie Ihre erste Zigarette, nachdem Sie aufgewacht sind?
Innerhalb von 30 Minuten/Es dauert länger als 30 Minuten.
Fagerström 1978
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 170
Wie häufig inbalieren Sie den Rauch Ihrer Zigarette?
Niemals/Manchmal/Immer.
Fagerström 1978
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 171
Wann rauchen Sie Ihre erste Zigarette am Tag?
Morgens vor dem Frühstück/gleich nach dem Frühstück/verschieden, im Laufe des Vormittags/nach dem Mittagessen/abends nach Dienst/ich rauche nicht.
Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 172
Inbalieren Sie den Rauch immer, nur manchmal oder nie?
Immer/nur manchmal/nie.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 173
Wann rauchen Sie Ihre erste Zigarette am Tag?
Morgens vor dem Frühstück/gleich nach dem Frühstück/verschieden – im Laufe des Vormittags/nach dem Mittagessen/abends nach der Arbeit/Schule.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 174
Wie rauchen Sie eigentlich: Inbalieren Sie oder „paffen“ Sie überwiegend beim Rauchen von ...
(Jeweils: inbaliere ich/paffe ich.)
Zigaretten mit Filter/Zigaretten ohne Filter/Zigarillos, Stumpfen/Zigarren/Pfeife.
Verzehrstudie 1991
- Bereich: 1.4.1** Lfd. Nr. 175
Haben Sie damals inbaliiert bzw. Lungenzüge gemacht?
Jeweils bei: Zigarette/Zigarre/Zigarillo/Pfeife.
ja, eher tief/ja, eher flach/nein, nur gepafft/entfällt/weiß nicht/keine Angaben.
Wichmann 1991

Bereich: 1.4.1

Lfd. Nr. 176

*Do you inhale?**Yes/No.**If Yes: Slightly/Moderately/Deeply.***Wynder o.J.****Bereich: 1.4.2**

Lfd. Nr. 177

*Wo rauchst Du überall?**Ich rauche gar nicht/in der Schule/im Raucherzimmer/auf dem Schulweg/in der Disco/zu Hause/auf Parties/wo sonst _ (jeweils ja/nein)***Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)****Bereich: 1.4.2**

Lfd. Nr. 178

*Manche Raucher rauchen zu bestimmten Zeiten oder zu bestimmten Gelegenheiten bewußt weniger als sonst bzw. überhaupt nicht (z. B. am Wochenende, in der Freizeit, wenn andere Personen anwesend sind usw.). Gibt es das bei Ihnen auch?**Ja/Nein/k.A.**Können Sie mir diese Zeiten oder Gelegenheiten etwas näher beschreiben?**Bei der Arbeit, im Dienst/Vor oder in der Schule/Beim Autofahren/In der Freizeit/Vor dem oder beim Sport/Morgens/Tagsüber/Nach dem Abendessen, am Abend/Bei Krankheit, Unwohlsein/Wenn Nicht-raucher dabei sind/Im Urlaub/Am Wochenende/In der Anwesenheit von Kindern/In der Anwesenheit von schwangeren Frauen/Sonstiges.***BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)****Bereich: 1.4.2**

Lfd. Nr. 179

*Wie leicht fällt es Dir eigentlich, nicht zu rauchen? Bitte sage mir das anhand der folgenden Skala.**Skala von 1 (fällt mir sehr schwer) bis 5 (fällt mir sehr leicht).***BZgA 1993 (Jugendliche)****Bereich: 1.4.2**

Lfd. Nr. 180

*Unter welchen Umständen rauchen Sie besonders viel?**(Offene Frage, 3 numerierte Vorgabezeilen.)***Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)****Bereich: 1.4.2**

Lfd. Nr. 181

*Unter welchen Umständen rauchen Sie besonders wenig?**(Offene Frage, 3 numerierte Vorgabezeilen.)***Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)****Bereich: 1.4.3**

Lfd. Nr. 182

*In welcher der genannten Situationen ist es auch heute noch für Sie schwer, nicht zu rauchen?**Bei beruflichem Streß/nach dem Essen/bei Kneipen-/Restaurantbesuchen/bei privaten Problemen/unter Zeitdruck/bei Diskussionen/bei Langeweile/wenn alle um einen rum rauchen/zum Alkohol/zum Kaffee/andere: _/keine.***BZgA 1987 (Exraucher)****Bereich: 1.4.3**

Lfd. Nr. 183

*Überlege einmal: in welchen Situationen fällt es Dir schwer, nicht zu rauchen?**(Offene Frage).***BZgA 1990a (Jugendliche)**

Bereich: 1.4.3

Lfd. Nr. 184

Finden Sie es schwierig, an Orten, wo das Rauchen verboten ist (z. B. Kirche, Bücherei, Kino usw.), das Rauchen sein zu lassen?

Nein/Ja.

Fagerström 1978

Bereich: 1.4.3

Lfd. Nr. 185

Wie schwierig ist es, auf dem Schulgelände zu rauchen?

Schwierig/ziemlich schwierig/ziemlich leicht/leicht/weiß nicht.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 186

Stelle Dir einmal vor: Du bist mit anderen zusammen. Eigentlich bast Du gar keine Lust zu rauchen. Aber alle anderen rauchen. Jemand bietet Dir eine Zigarette an und sagt: „Komm, Rauch doch auch eine mit!“ Was machst Du?

Ich nehme die Zigarette bestimmt/Ich nehme die Zigarette wahrscheinlich/Ich weiß nicht/Ich lehne die Zigarette wahrscheinlich ab/Ich lehne die Zigarette bestimmt ab

Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 187

Imponieren Ihnen rauchende Filmschauspieler?

Ja/nein/gleichgültig.

Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nordschweiz)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 188

Who were you with, the first time you tried smoking a cigarette?

Friends/Brother/Sister/Mother/Father/Others/Alone/Can't remember.

Boddewyn 1989 (Jugendliche in 16 Ländern)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 189

Wenn Du jetzt anfangen würdest zu rauchen, wie würden da Deine Freunde reagieren? Würden sie das gut finden oder eher bedauern?

Gut finden/eher bedauern.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 190

Wenn Du jetzt aufhören würdest zu rauchen, wie würden da Deine Freunde reagieren? Würden sie das gut finden oder hätten sie dafür wenig Verständnis?

Würden es gut finden/Hätten wenig Verständnis.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 191

Bist Du schon von Freunden zum Rauchen aufgefordert worden?

Ja, oft/Manchmal/Noch nie.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 1.4.4

Lfd. Nr. 192

Deine Freunde rauchen und versuchen auch Dich dazu zu bringen. Was machst Du dann?

Ich sage, daß ich nicht rauchen möchte/Ich rauche mit den anderen/Ich gehe weg, ohne etwas zu sagen/Ich bitte sie, mit dem Rauchen aufzuhören/Ich schlage vor, statt zu rauchen etwas anderes zu unternehmen/Ich sage, warum ich nicht rauche.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

- Bereich: 1.4.4** Lfd. Nr. 193
Es ist schwierig, Nichtraucher zu bleiben, wenn man Freunde hat, die rauchen.
Ja/nein/weiß nicht
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.4.4** Lfd. Nr. 194
Es fällt mir schwer, Zigaretten abzulehnen, wenn sie mir von anderen Jugendlichen angeboten werden.
Ja/nein/weiß nicht
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.4.4** Lfd. Nr. 195
Haben Freunde Druck auf Dich ausgeübt, damit Du rauchst?
Ja, oft/Manchmal/Noch nie.
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.4.4** Lfd. Nr. 196
Wenn die Geschwister einem Zigaretten anbieten, kann man schlecht ablehnen.
Ja/nein/weiß nicht
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 197
Rauchen Ihre engeren Freunde und Bekannten?
Alle/Die meisten/Etwa die Hälfte/Nur wenige/Keine(r)/Habe keine Freunde/Bekannte.
Bayernstudie o.J. (Jugendliche)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 198
Kennst Du jemanden, der sich richtig dagegen wehrt, wenn in seiner Nähe geraucht wird? Findest Du sie/ihn
sehr nett/ziemlich nett/mittel/nicht besonders nett/gar nicht nett/Ich kenne keine solche Person
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 199
Rauchen die folgenden Personen?
Mein Vater/Mutter/beste Freundin/bester Freund
Habe keinen Vater/keine Mutter/beste Freundin/besten Freund/nie/selten/gelegentlich/regelmäßig
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 200
Wie viele von Deinen Freundinnen/Freunden/aus Deiner Klasse rauchen?
keine(r)/sehr wenige/einige/viele/die meisten/alle
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 201
Raucht Deine Freundin/Dein Freund?
Ja/nein/habe keine(n).
Biener 1977 (648 Jugendliche, Aargau, Schweiz)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 202
Was das Rauchen angeht, was trifft (bzw. traf) auf Ihre Eltern zu (jeweils Vater/Mutter)?
Hat nie geraucht/Raucht nicht mehr/Hat versucht, das Rauchen aufzugeben/Raucht zur Zeit/Elternteil unbekannt, früh verstorben.
BMG 1990

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 203

*Welche der folgenden Personen, mit denen Sie häufiger zusammen sind, sind derzeit Raucher?
Engster Freund, engste Freundin/Partner, Ehepartner/Engster Arbeitskollege, engste Arbeitskollegin/
Vorgesetzter/Bruder (mindestens einer)/Schwester (mindestens eine).*

BMG 1990

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 204

Wenn Sie Ihren heutigen persönlichen Freundeskreis mit dem während Ihrer Raucherzeit vergleichen, wie viele Nichtraucher, wie viele Raucher und wie viele ehemalige Raucher gibt es da? (Bitte geben Sie ungefähre Prozentwerte für damals und heute an!)

BZgA 1987 (Exraucher)

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 205

*Wie ist es heute, rauchen andere Personen in Ihrem Haushalt?
Nein, ich wohne allein/Nein, niemand/Ja, nämlich _ .*

BZgA 1987 (Exraucher)

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 206

Wie viele Personen (bei Rauchern: Sie selbst ausgenommen) rauchen eigentlich mehr oder weniger regelmäßig in Ihrem Haushalt?

Wohne allein/1 weitere Person/2 weitere Personen/3 weitere Personen/4 weitere und mehr Personen/keine weitere Person/k.A.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre in der BRD und Berlin [West])

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 207

Hast Du ältere Geschwister?

Ja/nein.

Rauchen diese?

Ja/nein.

Wie viele von Ihnen? (Offene Frage)

Sind diese Geschwister älter als 16 Jahre?

Ja/nein.

Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 208

Raucht Dein Vater/Mutter?

Jeweils Ja/nein.

Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 209

Rauchen Deine Eltern? (Jeweils Vater/Mutter.)

Hat nie geraucht/Raucht nicht mehr/raucht wenig/raucht stark/Habe keine(n) mehr.

DHP 1987 (Schüler)

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 210

Wie viele Deiner Freunde rauchen?

Alle/die meisten/etwa die Hälfte/nur wenige/keine(r).

DHP 1987 (Schüler)

- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 211
Wie oft rauchen Ihre Freunde, Bekannte, Verwandte (Bitte ein Kreuz pro Zeile)
Jeweils nie, selten, manchmal, oft, sehr oft.
Bester Freund, beste Freundin/Vater/Mutter/Bekannte.
GESOMED 1990 (Schüler)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 212
Who in your family at home smokes? Tick a box to show whether each one smokes or not. Leave the boxes blank if they don't live at home with you.
Smokes/does not smoke.
Mother/Father/Younger sister(s)/Older sister(s)/Younger brother(s)/Older brother(s)/Anyone else who lives at home with you.
Goddard 1990 (12–14jährige)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 213
Does anyone smoke in your home?
Yes/No.
Magnusson 1988 (Isländische Schulkinder)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 214
How many of your good friends smoke cigarettes?
None/some/most/all.
McAlister 1984 (11–13jährige amerikanische Schüler)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 215
Ist Ihr Ehepartner oder Partner Raucher?
Ja/Nein/Lebe allein.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 216
Raucht – abgesehen von Ihnen – jemand in Ihrem Haushalt?
Ja/Nein/Ich wohne allein.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 217
Raucht Ihr Ehepartner oder Partner mehr als 20 Zigaretten pro Tag oder weniger?
Mehr als 20 Zigaretten pro Tag/Weniger als 20 Zigaretten pro Tag.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 218
Was raucht Ihr Ehepartner oder Partner?
Nur Zigaretten/Außer Zigaretten auch Zigarren, Zigarillos oder Pfeife/Nur Zigarren, Zigarillos oder Pfeife.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 219
Wie viele wird in Ihrem Haushalt von anderen geraucht?
Sehr viel/Viel/Kaum/Gar nicht.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 220
Wie viele wird von anderen Personen an Ihrem Arbeitsplatz bzw. Arbeitsraum geraucht?
Sehr viel/Viel/Kaum/Gar nicht.
MONICA Augsburg/Keil 1989



- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 221
Rauchen Deine engeren Freunde und Bekannten?
Alle/Die meisten/Etwa die Hälfte/Nur wenige/Keine(r)/Habe keine Freunde/Bekannte.
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 222
Was das Rauchen angeht, was trifft auf Deine Eltern zu? (Jeweils Vater/Mutter.)
Hat nie geraucht/Hat versucht, das Rauchen aufzugeben/Raucht nicht mehr/Raucht zur Zeit/Habe keine mehr.
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 223
Wie oft rauchen Ihre Freunde, Bekannte, Verwandte? (Bitte ein Kreuz pro Zeile.)
Jeweils: Bester Freund/beste Freundin/Vater/Mutter/Bekannte.
Nie/selten/manchmal/oft/sehr oft.
Troschke o.J. (Schüler)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 224
Wie viele davon [Bewohner eines Zimmers der Bundeswehr] sind Raucher?
Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 225
Wie viele rauchen Sie im Vergleich zu Ihren Kameraden?
Ich rauche nicht/viel weniger/weniger/gleich viel/mehr/viel mehr.
Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 226
Rauchen Ihre Eltern? Welche der folgenden Angaben treffen für Ihren Vater bzw. Ihre Mutter zu?
Raucht nicht mehr/bat nie geraucht/raucht wenig/raucht stark/habe keine(n) mehr.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 227
Raucht denn Ihre Freundin/Verlobte/Ehefrau?
Raucht nicht mehr/bat nie geraucht/raucht wenig/raucht stark/habe keine.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 228
Und wie ist das mit Ihren Kollegen/Mitschülern: Wie viele rauchen davon?
Alle/die meisten/etwa die Hälfte/nur wenige/keine/habe keine.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 229
Wenn Sie an Ihre besten Freunde denken, wie viele davon rauchen?
Alle/die meisten/etwa die Hälfte/nur wenige/keine/habe keine Freunde.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 230
Arbeiten Sie mit einem oder mehreren Rauchern zusammen in einem Raum?
Ja/nein/bin nicht berufstätig, habe ein Einzelzimmer.
Verzehrstudie 1991
- Bereich: 1.4.5** Lfd. Nr. 231
Haben Ihr Vater, Ihre Mutter oder Geschwister regelmäßig geraucht, als Sie noch zu Hause wohnten?
Ja/Nein.
Verzehrstudie 1991

Bereich: 1.4.5

Lfd. Nr. 232

Wohnen Sie mit einer oder mehreren Personen zusammen, die zu Hause regelmäßig rauchen?

Ja/Nein.

Verzehrstudie 1991**Bereich: 1.4.5**

Lfd. Nr. 233

Haben Sie jemals mit einem/einer rauchenden Partner/Partnerin zusammengelebt?

Ja/Nein/w.n./k.A.

Wichmann 1991**Bereich: 1.4.5**

Lfd. Nr. 234

Wenn Sie an Ihre Kindheit denken, gab es irgendwelche Personen, die zu Hause regelmäßig in Ihrer Gegenwart geraucht haben? (Regelmäßig = mindestens einmal pro Woche.) Jeweils Vater/Mutter/Andere.

Ja/nein/weiß nicht/k.A.

Was hat (er/sie) geraucht?

Zigaretten/Zigarren/Zigarillos/Pfeife/entf./w.n./k.A.

Wie viele Jahre hat (er/sie) geraucht, von der Zeit an gerechnet, als Sie 8 Jahre alt waren bis Sie Ihr Elternhaus verließen?

_Jahre.

Wie oft hat (er/sie) in Ihrer Gegenwart geraucht?

Mehrere Stunden täglich/täglich nur kurze Zeit/an 2–4 Tagen pro Woche/etwa einmal pro Woche/seltener/entf./w.n./k.A.

Wichmann 1991**Bereich: 1.4.6**

Lfd. Nr. 235

Where and with whom did you smoke?

I smoke secretly less often/I smoke at home/I smoke with my parents/I smoke less often with my friends.

BASP 1990a**Bereich: 1.4.6**

Lfd. Nr. 236

Auf dieser Liste stehen einige Einstellungen, die sich mit dem Rauchen beschäftigen. Kreuzen Sie bitte bei jeder Einstellung an, ob sie auf Sie bzw. Ihre Rauchgewohnheiten zutrifft oder nicht zutrifft.

Ich rauchen häufig, um meine innere Ruhe zu bewahren, wenn ich gereizt oder nervös bin/Das Anbieten bzw. Annehmen einer Zigarette erleichtert bzw. fördert den Kontakt zu anderen/Wenn ich keine Zigarette im Hause bzw. bei mir habe, werde ich unruhig/Ich glaube, daß das Rauchen meiner Gesundheit ernsthaft schadet/Ich rauche, weil ich sonst viel mehr essen würde/Zu einem gemütlichen Abend bzw. Wochenende gehört für mich einfach, daß ich rauche/Daß ich rauche, stört mich selbst/Mit einer Zigarette in der Hand fühle ich mich in bestimmten Situationen einfach sicherer/Ich sehe wirklich keinen Grund, warum ich mit dem Rauchen aufhören sollte.

Bayernstudie o.J. (Jugendliche)**Bereich: 1.4.6**

Lfd. Nr. 237

Bei welchen Gelegenheiten möchtest Du manchmal eine Zigarette rauchen?

Wenn ich nervös bin/Wenn ich mich wohl fühle/Wenn ich mich konzentrieren muß/Um besser auf das Naschen von Süßigkeiten verzichten zu können

(jeweils trifft zu/trifft nicht zu)

Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)**Bereich: 1.4.6**

Lfd. Nr. 238

Was meinst Du was passiert? Wenn ich Zigaretten rauche ...

– *dann beruhigt mich das*

– *dann macht mir das Zusammensein mit Freunden mehr Spaß*

– *dann finde ich Anerkennung bei meinen Freunden und gehöre dazu*

– dann lenkt mich das etwas von meinen Problemen ab
ganz bestimmt/wahrscheinlich/vielleicht/wahrscheinlich nicht/ganz bestimmt nicht

Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 239

Siebt das Rauchen gut aus?

Ja, bzw. nur Pfeife/nein/gleichgültig.

Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nordschweiz)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 240

Warum rauchen Sie nicht?

(Offene Frage).

Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nordschweiz)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 241

Warum rauchen Sie?

(Offene Frage).

Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nordschweiz)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 242

Welche Vorteile hat das Rauchen?

(Offene Frage).

Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nordschweiz)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 243

Auf der folgenden Liste finden Sie eine Reihe von Aussagen und Vorstellungen zum Rauchen. Stimmen Sie den Aussagen zu oder lehnen Sie diese ab?

Rauchen ...

*ist „in“/ist schön/schadet der Gesundheit/macht schlechte Haut/ist gemütlich/ist Befriedigung/ist eklig/
ist Freiheit/paßt zu mir/lenkt ab/dient der Konzentration/ist Sucht/ist Gewohnheit/„nein
danke“/schmeckt/baut Nervosität und Streß ab/ist schwach.*

BMG 1990

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 244

Can you remember when you tried your first cigarette? Was it for any of these reasons?

To see what it was like/All my friends smoked/Someone gave me one/For a dare/I had seen advertising/Parents smoked/To look grown up.

Boddewyn 1989 (Jugendliche in 16 Ländern)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 245

Bitte stellen Sie sich Ihre damaligen Anlässe und Beweggründe für das Rauchen noch einmal vor und kreuzen Sie bei jeder Aussagen an, ob sie damals für Sie zutraf oder nicht! (41 Einzelitems, traf zu/traf nicht zu).

– *Ich rauche viel, wenn ich unglücklich bin.*

– *Ich rauche viel, wenn ich Ärger habe.*

– *Wenn ich wütend bin, zünde ich mir sofort eine Zigarette an.*

– *Ich rauche besonders viel, wenn ich nervös und gestreßt bin.*

– *Manchmal ist mein Rauchen auch ein Signal an meine Umgebung, mich in Ruhe zu lassen.*

– *Wenn ich etwas geschafft haben, belohne ich mich oft mit einer Zigarette.*

- Ich rauche besonders viel, wenn ich viel zu tun habe.
- Rauchen hält mich wach, wenn ich müde und abgespannt bin.
- Ich rauche mehr, wenn ich unter Zeitdruck stehe.
- Wenn ich rauche, kann ich besser nachdenken und mich besser konzentrieren.
- Ich rauche, weil es anregend ist.
- Wenn mir die Zigaretten ausgegangen sind, versuche ich, so schnell wie möglich wieder welche zu bekommen.
- Ich merke es sehr genau, wenn ich einmal nicht rauche.
- Wenn ich eine Zeitlang nicht geraucht habe, habe ich ein starkes Bedürfnis nach einer Zigarette.
- Normalerweise zünde ich mir morgens als erstes eine Zigarette an.
- Manchmal rauche ich so automatisch, daß ich es gar nicht richtig merke.
- Manchmal zünde ich mir eine Zigarette an, obwohl noch eine brennende im Aschenbecher liegt.
- Manchmal ertappe ich mich dabei, daß ich rauche, ohne mich daran erinnern zu können, daß ich mir eine Zigarette angesteckt habe.
- Rauchen macht auch Spaß, weil man etwas hat, das man in den Mund stecken kann.
- Es macht mir auch Spaß zu rauchen, weil ich gerne mit den Zigaretten und dem Feuerzeug spiele.
- Es macht mir Spaß, den Rauch zu beobachten, während ich ihn ausblase.
- Ohne Zigaretten weiß ich nicht, was ich mit meinen Händen machen soll.
- Ich finde, daß ich anziehender wirke, wenn ich rauche.
- Ich fühle mich in Gegenwart anderer Leute selbstsicherer, wenn ich rauche.
- Wenn ich verlegen bin oder mir etwas peinlich ist, zünde ich mir eine Zigarette an.
- Ich denke, daß ich reifer und selbstbewußter aussehe, wenn ich rauche.
- Ich rauche am liebsten, wenn ich mich wohl und entspannt fühle.
- Ich rauche am liebsten, wenn ich eine geruhsame Pause mache.
- Nach dem Essen macht mir das Rauchen am meisten Spaß.
- Normalerweise rauche ich nur, wenn ich mich in Ruhe hinsetzen und das richtig genießen kann.
- Ich rauche häufig nur aus Langeweile.
- Oft rauche ich, um die Zeit 'totzuschlagen'.
- Ich rauche eigentlich wenig, wenn ich allein bin.
- Jemandem eine Zigarette anzubieten ist eine gute Möglichkeit, um mit Leuten ins Gespräch zu kommen.
- Ich rauche ziemlich viel, wenn ich mit anderen Leuten zusammen bin.
- Ohne meine Partnerin/meinen Partner hätte ich schon lange aufgehört zu rauchen.
- Häufig 'verführen' mich andere dazu, mehr zu rauchen, als ich eigentlich will.
- Ich rauche, um nicht zuzunehmen.
- Manchmal habe ich Angst, daß ich ohne Rauchen zunehme.
- Nach der Hausarbeit rauche ich am liebsten.
- Ich kann mir mein Rauchen eigentlich nicht erklären.

BZgA 1987 (Übersetzte Item-Liste aus: Russel MAH, Peto J., Patel UA [1974]: The classification of smoking by a factorial structure of motives. J R Statist Soc 137: 313–346.)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 246

Es gibt verschiedene Arten zu rauchen, die bei Rauchern in unterschiedlichem Maß auftreten können. Wir haben im folgenden solche 'Raucharten' beschrieben. Bitte schätzen Sie, wieviel Prozent Ihrer täglichen Zigaretten Sie nach den jeweiligen Beschreibungen rauchen! Die Summe sollte 100% ergeben (Sie können nur einmal 100% angeben, oder aber auch einige der Beschreibungen benutzen).

- % *Streisrauchen bei Arbeitsbelastungen: Man raucht unter Zeitdruck und wenn man viel zu tun hat. Die Zigarette hält wach und hilft beim Nachdenken und Konzentrieren.*
- % *Rauchen als Ritual (Spaß am 'Drumberum'): Bei dieser Art des Rauchens steht das 'Drumberum' im Vordergrund: Das Spielen mit Feuerzeug und Zigaretten, das Beobachten des Rauchs oder auch das Anbieten oder Feuer geben, wodurch man mit anderen ins Gespräch kommt.*
- % *Automatisches Rauchen: Der Griff zur Zigarette erfolgt so automatisch, daß man es manchmal gar nicht mehr merkt. Es ist einfach auch eine Gewohnheit.*

- % *Rauchen bei gefühlsmäßigen Belastungen: Unangenehme Spannungen (Wut, Ärger, Unglücklichsein) werden mit einer Zigarette 'entschärft'. Häufig ist das dann auch ein Signal an die Umgebung, daß man 'gestreßt' ist und in Ruhe gelassen werden will.*
- % *Genußrauchen: Sich in Ruhe hinsetzen und die Zigarette richtig genießen. Zu einer Pause gehört die Zigarette dazu, besonders wenn man sich wohl und entspannt fühlt.*
- % *Rauchen als 'Sucht': Hat man eine Weile nicht geraucht, stellt sich ein starkes Bedürfnis nach einer Zigarette ein. Geht der Vorrat zur Neige, versucht man, so schnell wie möglich wieder welche zu bekommen. Rauchen ist eine Sucht.*
- % *Rauchen bei Unsicherheit: Unsicherheit und das 'Festhalten' an einer Zigarette spielen hier eine Rolle. Man ist selbstsicherer mit Zigarette und kann anderen gegenüber damit manche Nervosität überspielen.*
- % *Geselliges Rauchen: Es gehört einfach mit dazu, wenn man mal gemütlich in einer Runde mit Leuten zusammensitzt, in der geraucht wird.*

BZgA 1987 (Extraucher)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 247

Vor einiger Zeit hattet Ihr vier Stunden Unterricht zum Thema Rauchen. Wie hat dieser Unterricht Deine Meinung über Rauchen beeinflusst? Warum?

(Offene Frage – Schüleraufsatz).

BZgA 1988 (Schüler zur Unterrichtseinheit „Rauchen“)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 248

Warum rauchen Deiner Meinung nach Raucher? (Falls Du Raucher bist: Warum rauchst Du?)

(Offene Frage – Schüleraufsatz).

BZgA 1988 (Schüler zur Unterrichtseinheit „Rauchen“)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 249

Raucher nennen ja verschiedene Gründe dafür, warum sie rauchen. Nenne mir jetzt bitte aus dieser Liste diejenigen Gründe, die Deiner Meinung nach zutreffen.

Raucher rauchen ...

weil es beruhigt/weil Leute, die sie mögen, auch rauchen/weil man dadurch leistungsfähiger wird/weil man als Raucher eine bessere Ausstrahlung auf andere hat/weil man damit bessere Laune bekommt/weil es einem ein Gefühl von Freiheit gibt/weil sie ohne Rauchen an Gewicht zunehmen würden/weil man in Gesellschaft raucht/weil es schmeckt/weil sie genau wissen, daß einem das Rauchen nicht schadet/weil man in Gesellschaft ohne Zigaretten oft nicht weiß, wobin mit den Händen/weil Raucher besser angesehen sind/weil Rauchen selbstsicherer macht/weil man auch gerne raucht, wenn andere rauchen: Raucher steckt an/weil sich Raucher einfach sagen: Ich rauche gern.

BZgA 1990a (Jugendliche)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 250

Von den Nichtraucherern werden ja verschiedene Gründe dafür genannt, warum sie nicht rauchen. Nenne mir jetzt bitte aus dieser Liste diejenigen Gründe, die Deiner Meinung nach zutreffen:

Weil es teuer ist/weil es nicht schmeckt/weil man davon gelbe Finger bekommt/weil es ungesund ist/weil es die körperliche Leistungsfähigkeit verringert/weil nur Angeber rauchen/weil man dabei immer so stinkt/weil man davon eine unschöne Haut bekommt/weil einem dann immer die Augen brennen/tränen/weil man mit einer Zigarette nicht gut aussieht/weil es ihnen verboten wurde/weil jemand, der ihnen nabesteht, nicht mag, daß sie rauchen/weil Nichtraucher besser angesehen sind/weil es auch im Sinne des Umweltschutzes ist, nicht zu rauchen.

BZgA 1990a (Jugendliche)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 251

Warum rauchst Du nicht? Kannst Du mir das hier nach dieser Liste sagen?

Weil es teuer ist/Weil es mir nicht schmeckt/Weil man davon gelbe Finger bekommt/Weil es ungesund

ist/Weil es die körperliche Leistungsfähigkeit verringert/Weil nur Angeber rauchen/Weil man dabei immer so stinkt/Weil man davon eine unschöne Haut bekommt/Weil mir dann immer die Augen brennen o. tränen/Weil man mit einer Zigarette nicht gut aussieht/Weil es mir verboten wurde/Weil jemand, der mir nahesteht, nicht mag, daß ich rauche/Weil Nichtraucher besser angesehen sind/Weil es im Sinne des Umweltschutzes ist, nicht zu rauchen.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 252

Wir haben hier einige Aussagen aufgeschrieben, warum man raucht. Welche der Aussagen treffen auf Dich zu?

Weil es mich beruhigt/weil Leute, die ich mag, rauchen/weil ich dadurch leistungsfähiger bin/weil ich gerne rauche/als Raucher hat man eine bessere Ausstrahlung auf andere/weil ich damit bessere Laune bekomme/weil es mir ein Gefühl von Freiheit gibt/weil ich ohne Rauchen an Gewicht zunehmen würde/weil man in Gesellschaft raucht/weil es mir schmeckt/weil ich genau weiß, daß mir Rauchen nicht schadet/weil ich in Gesellschaft ohne Zigaretten oft nicht weiß, wohin mit meinen Händen/weil Raucher besser angesehen sind/weil mich Rauchen selbstsicherer macht/weil ich auch gerne rauche, wenn andere rauchen: Rauchen steckt an.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 253

Hast Du geraucht, weil Deine Freunde Dich dazu aufgefordert haben/weil Dein Vater (Mutter) es Dir angeboten hat/weil Bruder oder Schwester es Dir angeboten hat/weil Du neugierig warst/weil Du angeben wolltest? Jeweils: Ja/Nein.

Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 254

Wie fühltest Du Dich während oder nach dem Rauchen?

Jeweils: Ja/Nein.

Mußtest Du busten?

Wurde Dir schlecht?

Hattest Du ein schlechtes Gewissen?

Fühltest Du Dich stark, weil Dich Deine Freunde bewundert haben?

Hat Dir das Rauchen geschmeckt?

Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 255

Do you think that smokers really enjoy cigarettes?

Definitely not/probably not/yes, probably/yes, definitely.

Eiser 1984 (278 British 15-year-olds)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 256

Warum rauchen Erwachsene (Jugendliche, 2 Fragen) hauptsächlich? (Mehrere Antworten möglich)

Aus Gewohnheit/weil es Spaß macht/weil es gut schmeckt/weil sie süchtig sind/weil es gemütlich ist/weil sie sich sonst nicht wohlfühlen/weil sie dadurch Ärger und Probleme loswerden/weil sie nervös sind/wenn sie mit Freunden zusammen sind/aus Langeweile.

GESOMED 1990 (Schüler)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 257

Bitte entscheide Dich bei den folgenden Aussagen jeweils für die Antwort, der Du am ehesten zustimmen würdest.

(Jeweils stimmt/stimmt nicht/weiß nicht.)

Wer raucht, wirkt lässig und überlegen/Kinder, die rauchen, sind ihrem Alter voraus/Rauchen entspannt/Mädchen mögen Jungen, die rauchen, lieber/Jungen mögen Mädchen, die rauchen, lieber/Rauchen ist blöd/Kinder, die rauchen, haben mehr Freunde/Wenn man raucht, findet man leichter Freunde/Wenn man raucht, hat man mehr Spaß/Raucher stinken.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 258

Warum rauchst Du nicht? (Mehrere Antworten möglich)

Weil es gesundheitsschädlich ist/weil es mir nicht schmeckt/weil ich Rauchen blöd finde/wegen des Sports/weil es zu teuer ist/Ich weiß nicht.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 259

Wie oft rauchst Du unter folgenden Umständen? (Kreuze jeweils die Antwort an, die am ehesten zutrifft.)

Jeweils: Nie, selten, ab und zu, häufig.

Wenn ich alleine bin/Mit einem(r) Freund(in)/Auf dem Schulweg vor dem Unterricht/In der Pause/Auf dem Heimweg von der Schule/Zu Hause vor meinen Eltern/Zu Hause, aber heimlich/Abends im Freien/Bei Parties bei den Freunden/In der Disco.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 260

Warum rauchst Du?

Weil Deine Eltern rauchen/weil Deine Freunde rauchen/um erwachsener zu erscheinen/weil es schmeckt/nur so/aus Neugier/um kein Spielverderber zu sein/weil es schick ist/weil es verboten ist.

Harreis o.J. (10.000 Schüler)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 261

Auf der folgenden Liste findest Du eine Reihe von Aussagen und Vorstellungen zum Rauchen. Stimmt Du den Aussagen zu oder lehnst Du diese ab?

Rauchen ist „in“/Rauchen ist schön/Rauchen schadet der Gesundheit/Rauchen macht schlechte Haut/Rauchen ist gemütlich/Rauchen ist Befriedigung/Rauchen ist eklig/Rauchen ist Freiheit/Rauchen paßt zu mir/Rauchen lenkt ab/Rauchen dient der Konzentration/Rauchen ist Sucht/Rauchen ist Gewohnheit/Rauchen „nein danke“/Rauchen schmeckt/Rauchen baut Nervosität und Streß ab/Rauchen ist schwach.

Sozialministerium 1989 (Jugendliche)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 262

How do you personally assess the importance of the following reasons for not smoking yourself? (Please check the appropriate column.)

Jeweils: High/Moderate/Low/None.

Occurrence of certain symptoms/To set a good example for health workers/Not to create discomfort in people nearby/To save money/To set a good example for adults in your social environment/To set a good example for children/To set a good example for patients/To comply with pressure from professional colleagues not to smoke/To protect your health/Self-discipline.

Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)

Bereich: 1.4.6

Lfd. Nr. 263

Weshalb rauchen Raucher hauptsächlich?

Aus Gewohnheit/weil es Spaß macht/weil es gut schmeckt/weil sie süchtig sind/weil es gemütlich ist/weil sie sich sonst nicht wohlfühlen/weil sie dadurch Ärger und Probleme loswerden/wenn sie nervös sind/wenn sie mit Freunden zusammen sind/aus Langeweile.

Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)

- Bereich: 1.4.6** Lfd. Nr. 264
Warum rauchen Sie persönlich? (Mehrere Antworten möglich)
 Ich rauche ...
aus Gewohnheit/weil es mir Spaß macht/weil es mir gut schmeckt/weil ich süchtig bin/weil es gemütlich ist/weil ich mich sonst nicht wohlfühle/weil ich dadurch Ärger und Probleme loswerde/weil ich nervös bin/aus Langeweile.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 1.4.6** Lfd. Nr. 265
Zu welchen Gelegenheiten haben Sie geraucht?
(Offene Frage).
Wichmann 1991
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 266
Wie alt waren Sie, als Sie begonnen haben, regelmäßig – wenn auch nur in kleinen Mengen – zu rauchen?
 _Jahre.
BMG 1990
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 267
Wie viele Jahre haben Sie ohne große Unterbrechung geraucht?
(Offene Frage).
Brengelmann 1984 (Valencia, 141 Gesunde und 216 internistische Patienten)
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 268
In welchem Alter haben Sie angefangen, regelmäßig zu rauchen?
 Mit _ Jahren (Alter eintragen).
BZgA 1987 (Exraucher)
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 269
In welchem Alter hast Du mit dem Rauchen eigentlich so richtig begonnen?
10 Jahre oder jünger/11 bis 12 Jahre/13 bis 14 Jahre/15 bis 16 Jahre/17 bis 18 Jahre/19 Jahre und älter/Habe nie richtig damit begonnen.
BZgA 1993 (Jugendliche)
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 270
How old were you when you began to smoke cigarettes?
 Age _ .
CINDI 1987
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 271
Wie alt waren Sie, als Sie begonnen haben, regelmäßig – wenn auch nur in kleinen Mengen – zu rauchen?
 _Jahre
DHP 1984 (Repräsentativerhebung der deutschen Bevölkerung, 25–69 Jahre)
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 272
In welchem Alter hast Du mit dem Rauchen angefangen?
 Alter _/Habe noch nie geraucht.
DHP 1987 (Schüler)
- Bereich: 2.1.1** Lfd. Nr. 273
Wie alt waren Sie, als Sie anfangen, regelmäßig Zigaretten zu rauchen?
(Offene Frage)
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)



Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 274

Seit wieviel Jahren rauchen Sie?

_Jahren

Fagerström 1978

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 275

Wie alt waren Sie, als Sie mit dem Zigarettenrauchen begonnen haben?

Alter in Jahren _ .

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 276

Wie alt warst Du, als Du begonnen hast, regelmäßig – wenn auch nur in kleinen Mengen – zu rauchen?

_Jahre.

Sozialministerium 1989 (Jugendliche)

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 277

In welchem Alter fingen Sie an zu rauchen?

Alter _

Statistisches Bundesamt 1989 (Mikrozensus 1978/1989, Bevölkerung ab 10 Jahren)

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 278

Und wie alt waren Sie, als Sie anfangen, sich regelmäßig Zigaretten zu kaufen?

_Jahre alt.

Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 279

Mit wieviel Jahren haben Sie begonnen zu rauchen?

Im Alter von _Jahren.

Verzehrstudie 1991

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 280

Haben Sie in Ihrem Leben über einen Zeitraum von mehr als 6 Monaten regelmäßig geraucht? (Regelmäßig heißt: jeweils mindestens eine Zigarette pro Tag, drei Zigarren pro Woche, vier Zigarillos pro Woche, drei Pfeifen pro Woche.)

Ja/nein/k.A.

Haben Sie in Ihrem Leben gelegentlich einmal geraucht?

Ja/nein/entfällt/k.A.

Können Sie sich noch erinnern, wann Sie mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen haben?

Haben Sie damals Zigaretten/selbstgedrehte Zigaretten/Zigarren/Zigarillos/Pfeife geraucht?

Jeweils: Ja/nein/weiß nicht/keine Antwort.

(Offen, Jahreszahlen für alle Rauchphasen).

Wichmann 1991

Bereich: 2.1.1 Lfd. Nr. 281

How old were you when you started smoking cigarettes regularly?

(Offene Frage)

Wynder o.J.

Bereich: 2.1.2 Lfd. Nr. 282

How old were you when you smoked your first cigarette?

(Offene Frage)

Baugh 1982 (8–17jährige Schüler)

- Bereich: 2.1.2** Lfd. Nr. 283
Kannst Du Dich noch erinnern: Wie alt warst Du, als Du Deine erste Zigarette geraucht hast? Ich war _Jahre.
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 2.1.2** Lfd. Nr. 284
Kommen wir jetzt einmal auf das Rauchen zu sprechen. Kannst Du Dich noch erinnern: In welchem Alter hast Du zum ersten Mal geraucht? Mit _Jahren/Habe noch nie geraucht.
BZgA 1993 (Jugendliche)
- Bereich: 2.1.2** Lfd. Nr. 285
In welchem Schuljahr hast Du zum ersten Mal geraucht? Ich habe es noch nie probiert/In der 7. Klasse bzw. schon früher/In der 8. Klasse/In der 9. Klasse.
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 2.1.2** Lfd. Nr. 286
Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal eine Zigarette geraucht haben? _Jahre alt.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 2.1.3** Lfd. Nr. 287
Was meinst Du: Wirst Du in 5 Jahren rauchen? Wirst Du dann sicher rauchen/wahrscheinlich rauchen / wahrscheinlich nicht rauchen/oder sicher nicht rauchen? Sicher rauchen/Wahrscheinlich rauchen/Wahrscheinlich nicht rauchen/Sicher nicht rauchen.
BZgA 1993 (Jugendliche)
- Bereich: 2.1.3** Lfd. Nr. 288
Wirst Du später, wenn Du alt genug bist, einmal rauchen?
Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)
- Bereich: 2.1.3** Lfd. Nr. 289
Wie willst Du es in Zukunft mit dem Rauchen halten? (Nur eine Antwort ankreuzen.) Ich rauche nicht und habe auch nicht die Absicht damit anzufangen/Ich rauche nicht, aber vielleicht probiere ich es mal/Ich rauche zwar, aber ich habe die Absicht, es aufzugeben/Ich rauche und werde auch in Zukunft weiterrauchen.
Gohlke 1989 (752 Schüler)
- Bereich: 2.1.3** Lfd. Nr. 290
Für wie wahrscheinlich hältst Du es, daß Du in drei Jahren noch rauchst, wieder rauchst oder anfängst zu rauchen? Skala von 1 (sehr unwahrscheinlich) bis 6 (sehr wahrscheinlich).
Sozialministerium 1989 (Jugendliche)
- Bereich: 2.1.3** Lfd. Nr. 291
What do you think your smoking habits will be five years from now? Will most certainly smoke daily/will probably daily/will probably not smoke daily/will most certainly not smoke daily.
Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)
- Bereich: 2.2.1** Lfd. Nr. 292
Wie häufig haben Sie ernsthaft versucht aufzuhören? (Offene Frage)
Brengelmann 1984 (Valencia, 141 Gesunde und 216 internistische Patienten)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 293

*Wie oft haben Sie bisher versucht, mit dem Rauchen aufzuhören?
Bisher nicht/1mal/2- bis 3mal/mehr als 3mal/k.A.*

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 294

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, das Rauchen aufzugeben oder einzuschränken, oder haben Sie ernsthaft daran gedacht?

Ja, ich habe eingeschränkt/ja, ich habe versucht aufzuhören bzw. einzuschränken/nein, aber ich habe daran gedacht aufzuhören bzw. einzuschränken/nein, und ich habe auch nicht daran gedacht aufzuhören bzw. einzuschränken.

DHP 1984 (Repräsentativerhebung der deutschen Bevölkerung, 25–69 Jahre)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 295

Have you ever tried stopping smoking for good?

Yes/no.

Goddard 1990 (12–14jährige)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 296

Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, das Rauchen aufzugeben? Bitte denken Sie auch an kurze Versuche von etwa einem Tag.

Ja/Nein.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 297

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten bei dem Versuch das Rauchen aufzugeben, mindestens eine Woche oder länger nicht geraucht?

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 298

Haben Sie schon einmal oder mehrmals ernsthaft versucht, sich das Rauchen abzugewöhnen?

Riemann 1989 (Telefonische Kurzumfrage bei 73 Rauchern, 62 Exrauchern, 69 Nichtraucher)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 299

Have you ever made a serious attempt to stop smoking?

Yes/No.

Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 300

Haben Sie schon einmal versucht, sich das Rauchen abzugewöhnen?

Ja, ich bin ehemaliger Raucher/Ja, aber ich rauche wieder/Nein/Ich bin Nichtraucher.

Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 301

Haben Sie schon einmal ernsthaft versucht, sich das Rauchen abzugewöhnen?

Ja, einmal/Ja, mehrmals/Nein.

Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)

Bereich: 2.2.1

Lfd. Nr. 302

Did you ever stop smoking cigarettes for at least one year?

(If yes) How many years?

Wynder o.J.

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 303
*Haben Sie schon einmal längere Zeit mit dem Rauchen aufgehört? Wenn ja, wie lange (in Wochen)?
Nein/Ja/_ Wochen.*

BMG 1990

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 304
*Haben Sie schon einmal längere Zeit mit dem Rauchen aufgehört? Wenn ja, wie lange (in Wochen)?
Nein/Ja/_ Wochen.*

BMG 1990

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 305
*Wenn Sie heute nicht mehr rauchen: Seit wie vielen Jahren/Monaten rauchen Sie nicht mehr?
Jahre/ Monate.*

BMG 1990

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 306
*In welchem Jahr und in welchem Monat haben Sie aufgehört zur rauchen?
Jahr _/Monat _.*

BZgA 1987 (Exraucher)

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 307
*Wie viele Abgewöhnversuche haben Sie schon vor Ihrem letzten, erfolgreichen Versuch hinter sich?
Bitte geben Sie jeweils den ungefähren Zeitpunkt, Dauer und die Anlässe für den 'Rückfall' an! (Tabel-
larisch, für jeden Versuch.)*

BZgA 1987 (Exraucher)

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 308
*Und wie lange rauchen Sie schon keine Zigaretten mehr?
seit _ Monaten
seit _ Jahren.*

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, frühere Zigarettenraucher)

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 309
*Und wie lange dauerte es bei Ihrem letzten Versuch, bis Sie wieder mit dem Rauchen anfangen?
Bis 1 Monat/bis 3 Monate/bis 6 Monate/bis 12 Monate/1–2 Jahre/2 Jahre/3 Jahre/4 Jahre/5 Jahre/
6 Jahre/7 Jahre/8 Jahre/mehr als 8 Jahre/k.A.*

**BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher, die versucht haben, mit dem Rau-
chen aufzuhören)**

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 310
*Wann hast Du damit aufgehört, zu rauchen?
Vor 1–3 Tagen/vor 4–6 Tagen/vor 1–2 Wochen/vor 2–4 Wochen/vor 1–2 Monaten/vor 3–6 Monaten/vor
6–12 Monaten/vor 1–2 Jahren/vor 2–3 Jahren/noch länger her/hatte nie richtig damit begonnen.*

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 311
*When did you stop smoking cigarettes?
Year, 19 _/If in the last year, less than one month ago/1–6 month ago/6–12 month ago.*

CINDI 1987

Bereich: 2.2.2 Lfd. Nr. 312
*Wann haben Sie mit dem Rauchen aufgehört?
Jahr _*



Falls in den letzten 12 Monaten aufgehört: Wann war das?

Vor weniger als drei Monaten/vor ca. 4–6 Monaten/vor ca. 7–12 Monaten.

DHP 1984 (Repräsentativerhebung der deutschen Bevölkerung, 25–69 Jahre)

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 313

Wie alt waren Sie, als Sie endgültig aufgehört haben zu rauchen?

(Offene Frage)

Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 314

Wie lange ist es her, daß Sie aufgehört haben zu rauchen?

< 20 Jahre/> 20 Jahre.

Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 315

Wie lange dauerten die Versuche [Abgewöhnversuche]? Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl ein!

Versuche, die kürzer als eine Woche dauerten/Versuche, die 1–8 Wochen dauerten/Versuche, die 2 Monate bis 1 Jahr dauerten/Versuche, die über ein Jahr dauerten.

GESOMED o.J.

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 316

If you have been a daily smoker in the past, how long is it since you stopped smoking daily? (Please write in one answer only as appropriate.)

Days/weeks/month/years.

Masironi 1990

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 317

Wann haben Sie mit dem Zigarettenrauchen aufgehört?

Jahr 19–/

Falls innerhalb der letzten 12 Monate:

vor weniger als 1 Monat/vor 1–3 Monaten/vor 4–6 Monaten/vor 7–12 Monaten.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 318

How long ago did you stop smoking?

Less than 2 years ago/Two years ago or more.

Nossikov 1992

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 319

About how long has it been since you last smoked cigarettes fairly regularly?

Shopland 1987

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 320

Hast du schon einmal längere Zeit mit dem Rauchen aufgehört? Wenn ja, wie lange (in Wochen)?

Nein/ja.

Sozialministerium 1989 (Jugendliche)

Bereich: 2.2.2

Lfd. Nr. 321

Wenn Du heute nicht mehr rauchst: Seit wie vielen Jahren/Monaten rauchst Du nicht mehr?

_ Jahre/_ Monate.

Sozialministerium 1989 (Jugendliche)

- Bereich: 2.2.2** Lfd. Nr. 322
*Für wie lange Zeit haben Sie es beim letzten Mal geschafft?
 Etwa _Tage/etwa _Monate/etwa _Jahre.*
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 2.2.2** Lfd. Nr. 323
*Wann haben Sie aufgehört zu rauchen?
 (offene Angabe des Jahres.)
 Haben Sie dann noch einmal angefangen zu rauchen?
 Ja/nein/entfällt/weiß nicht/keine Angabe.*
Wichmann 1991
- Bereich: 2.2.2** Lfd. Nr. 324
*How many years ago did you stop smoking cigarettes?
 (Offene Frage)*
Wynder o.J.
- Bereich: 2.2.3** Lfd. Nr. 325
*Wie oft haben Sie bisher versucht, zumindest weniger zu rauchen?
 Bisher nicht/1mal/2- bis 3mal/mehr als 3mal/k.A.*
BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)
- Bereich: 2.2.3** Lfd. Nr. 326
*Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, weniger zu rauchen?
 Ja/Nein.*
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 2.2.4** Lfd. Nr. 327
*Haben Sie immer ungefähr soviel geraucht wie zur Zeit, oder haben Sie schon einmal mehr Zigaretten
 geraucht?
 schon einmal mehr/schon immer.*
Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)
- Bereich: 2.2.4** Lfd. Nr. 328
*Compared with two years ago would you say you now have reduced smoking?
 Yes (reduced)/No.*
Nossikov 1992
- Bereich: 2.2.4** Lfd. Nr. 329
*Haben Sie früher mehr, gleich viel oder weniger geraucht?
 Viel mehr/etwas mehr/etwa gleich viel/etwas weniger/viel weniger.*
Verzehrstudie 1991
- Bereich: 2.2.4** Lfd. Nr. 330
*(Nach Abfrage früherer Rauchphasen)
 Haben Sie immer so weitergeraucht oder haben Sie Ihr Rauchverhalten geändert?
 Bis heute so weitergeraucht/aufgehört/geändert/weiß nicht/keine Angabe.*
Wichmann 1991
- Bereich: 2.2.5** Lfd. Nr. 331
*Haben Sie in den letzten 12 Monaten versucht, eine Zigarettensorte zu rauchen, die weniger Nikotin oder
 Kondensat hatte als ihre jetzige Marke?
 Ja/Nein.*
MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 2.2.5

Lfd. Nr. 332

*Could you change to smoking `mild` cigarettes all the time?
Yes/uncertain/No.*

Russel 1980 (1.501 cigarette smokers)**Bereich: 2.2.5**

Lfd. Nr. 333

*Have you ever tried smoking `mild` cigarettes – for example, Silk Cut?
Yes/uncertain/No.*

Russel 1980 (1.501 cigarette smokers)**Bereich: 2.3.1**

Lfd. Nr. 334

Warum haben Sie sich das Rauchen abgewöhnt? (Bitte kreuzen Sie an, wie wichtig die unten aufgeführten Gründe jeweils für Sie waren!) Skala von 0 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig).

Angst vor körperlichen Beschwerden/tatsächlich vorhandene körperliche Beschwerden/finanzielle Gründe/Angst vor einem Herzinfarkt/mein Arzt hat es mir verboten/Krankheits-/Todesfall in der Verwandtschaft oder Bekanntschaft/es war einfach kein Genuß mehr dabei/mein/e Partner/in hat aufgehört/mein Kind hat mich gedrängt/Angst vor Lungenkrebs/es störte mich meine Abhängigkeit vom Rauchen/die Familie hat mich gedrängt/Konditionsschwierigkeiten/ich wollte meinen Kindern ein Vorbild sein/eigene Schwangerschaft/Schwangerschaft meiner Frau/Partnerin/der Gestank in der Wohnung störte mich/anderes: _ .

Was war ausschlaggebend?

BZgA 1987 (Exraucher)**Bereich: 2.3.1**

Lfd. Nr. 335

Weshalb haben Sie eigentlich mit dem Zigarettenrauchen aufgehört?

Aus gesundheitlichen Gründen (Arztverbot)/Aus gesundheitlichen Gründen (eigener Entschluß)/Aus finanziellen Gründen/zu teuer/Keinen Geschmack, Genuß mehr daran gehabt/Wunsch oder Drängen von anderen (Familie, Kollegen usw.)/Berufliche Gründe/Ärger, weil ich vom Rauchen abhängig bin/Sonstige Gründe.

BZgA 1990 (Frühere Zigarettenraucher)**Bereich: 2.3.1**

Lfd. Nr. 336

Haben Sie das Zigarettenrauchen wegen gesundheitlicher Beschwerden aufgegeben?

Dornier 1987 (Repräsentativerhebung Saarland, N = 16.242)**Bereich: 2.3.1**

Lfd. Nr. 337

Aus welchem der folgenden Gründe haben Sie das Rauchen aufgegeben?

Wegen einer bestehenden Krankheit oder wegen gesundheitlicher Beschwerden/Auf ausdrücklichen Rat meines Arztes hin, ohne bestehende Beschwerden/Aus eigenem Entschluß, um künftige gesundheitliche Schäden zu vermeiden/Aus finanziellen Gründen/Aus anderen Gründen _ .

MONICA Augsburg/Keil 1989**Bereich: 2.3.1**

Lfd. Nr. 338

Wenn Sie an Ihren letzten Versuch des Abgewöhnens zurückdenken: Welche Gründe waren dafür ausschlaggebend?

(Offene Frage).

Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)**Bereich: 2.3.1**

Lfd. Nr. 339

Why did you stop smoking?

Health related reason(s):

Cardiovascular problem such as: (divers)/Non-health-related reason(s): (divers).

Wynder o.J.

Bereich: 2.3.2

Lfd. Nr. 340

Haben Sie mit Hilfe anderer aufgehört zu rauchen? (Kreuzen Sie nur eine Antwortmöglichkeit an und erläutern Sie diese bitte kurz!)

Nein, ich habe ganz allein aufgehört/ja, ich habe gemeinsam mit anderen aufgehört, das waren: _/ja, meine Familie/Bekannten haben mich besonders unterstützt, wodurch?/ja, ich habe einen Entwöhnungskurs besucht, Veranstalter, Titel: _/ja, mir hat ein 'Experte' geholfen, wer? wie?/anders, nämlich

BZgA 1987 (Exraucher)**Bereich: 2.3.2**

Lfd. Nr. 341

Wie schnell haben Sie sich das Rauchen abgewöhnt? (Bitte lesen Sie sich alle Antwortmöglichkeiten durch und machen Sie dann nur 1 Kreuz!)

*Ich habe von einem Tag auf den anderen gar nicht mehr geraucht/Ich habe langsam immer weniger geraucht und dann gar nicht mehr (insgesamt hat das ungefähr _ Wochen gedauert)/Ich habe zwi-
schendurch erst einige rauchfreie Tage eingelegt und dann gar nicht mehr geraucht (insgesamt hat das
ungefähr _ Wochen gedauert)/Ich habe anfangs nur noch bei bestimmten Anlässen geraucht und dann
gar nicht mehr (insgesamt hat das ungefähr _ Wochen gedauert)/Ich habe das ganz anders gemacht,
nämlich: (offene Antwort).*

BZgA 1987 (Exraucher)**Bereich: 2.3.2**

Lfd. Nr. 342

Und wie haben Sie damals mit dem Zigarettenrauchen aufgehört?

Direkt beim ersten Versuch/Erst nach mehreren Anläufen/k.A.

*Ich habe langsam immer weniger geraucht/Ich habe von heute auf morgen, also abrupt, aufgehört/k.A.
Ich habe rein aus eigener Willenskraft aufgehört/Ich habe mit Hilfe einer Methode zur Rauchentwöhnung
aufgehört/k.A.*

BZgA 1990 (Frühere Zigarettenraucher)**Bereich: 2.3.2**

Lfd. Nr. 343

Wie könnten Raucher am leichtesten das Rauchen aufgeben?

*Zusammen mit Freunden/wenn der Arzt es verbietet/wenn Rauchen teurer würde/wenn Rauchen ver-
boten wäre/wenn sie körperliche Beschwerden bekämen.*

Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)**Bereich: 2.3.2**

Lfd. Nr. 344

Did you do this:

*„Cold Turkey“ on time/“Cold Turkey“ after several times/Gradual phasing out (reduction in number
smoked).*

Wynder o.J.**Bereich: 2.3.2**

Lfd. Nr. 345

How did you succeed in giving up smoking?

*On your own/Smoking cessation clinic/Hypnosis/Acupuncture/Self-helpbook/Nicotine chewing gum
(specify brand)/Other (specify).*

Wynder o.J.**Bereich: 3.1.1**

Lfd. Nr. 346

Würden Sie gerne aufhören zu rauchen?

Ja/Nein.

MONICA Augsburg/Keil 1989**Bereich: 3.1.1**

Lfd. Nr. 347

Haben Sie vor, in der nächsten Zeit mit dem Rauchen aufzuhören?

Ja, auf jeden Fall/ja, vielleicht/nein, wahrscheinlich nicht/nein, auf keinen Fall.

Riemann 1989 (Telefonische Kurzumfrage bei 73 Rauchern, 62 Exrauchern, 69 Nichtraucher)

- Bereich: 3.1.1** Lfd. Nr. 348
Do you intend to try to stop smoking in the near future?
No, definitely not/no, probably not/yes, probably/yes, definitely.
Sutton 1984 (138 employees)
- Bereich: 3.1.1** Lfd. Nr. 349
Haben Sie vor, in der nächsten Zeit mit dem Rauchen aufzuhören?
Ja, auf jeden Fall/ja, vielleicht/nein, wahrscheinlich nicht/nein, auf keinen Fall.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 3.1.2** Lfd. Nr. 350
Haben Sie vor, in der nächsten Zeit weniger als bisher zu rauchen?
Ja, auf jeden Fall/ja, vielleicht/nein, wahrscheinlich nicht/nein, auf keinen Fall.
Riemann 1989 (Telefonische Kurzumfrage bei 73 Rauchern, 62 Exrauchern, 69 Nichtraucher)
- Bereich: 3.1.2** Lfd. Nr. 351
Haben Sie vor, in der nächsten Zeit weniger als bisher zu rauchen?
Ja, auf jeden Fall/ja, vielleicht/nein, wahrscheinlich nicht/nein, auf keinen Fall.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 3.1.3** Lfd. Nr. 352
Für wie wahrscheinlich halten Sie es, daß Sie in drei Jahren noch rauchen, wieder rauchen oder anfangen zu rauchen?
Skala von 1 (sehr unwahrscheinlich) bis 6 (sehr wahrscheinlich).
BMG 1990
- Bereich: 3.1.3** Lfd. Nr. 353
Möchten Sie zur Zeit gerne mit dem Rauchen ganz aufhören oder weniger rauchen als bisher?
Ganz aufhören/weniger rauchen/weder noch/k.A.
BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)
- Bereich: 3.1.3** Lfd. Nr. 354
Sind Sie damit, wieviel Sie derzeit rauchen, zufrieden oder haben Sie die Absicht, auf eine leichtere Marke überzugehen, weniger zu rauchen oder mit dem Rauchen aufzuhören?
Bin zufrieden/habe die Absicht, auf eine leichtere Marke überzugehen/habe die Absicht, weniger zu rauchen/habe die Absicht, mit dem Rauchen aufzuhören.
Gredler 1981 (2.004 Personen im Alter von 16–69 Jahren)
- Bereich: 3.1.3** Lfd. Nr. 355
Haben Sie vor, Ihr Rauchverhalten in den nächsten 12 Monaten zu verändern?
Ja/Nein/Ich weiß nicht.
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 3.1.3** Lfd. Nr. 356
Was haben Sie sich vorgenommen?
Versuchen, ganz mit dem Rauchen aufzuhören/Versuchen, weniger zu rauchen/Eine leichtere Sorte (mit weniger Nikotin und Kondensat) zu rauchen/Anderes – .
MONICA Augsburg/Keil 1989
- Bereich: 3.1.4** Lfd. Nr. 357
Finden Sie, daß Sie zuviel rauchen?
Ja/nein.
Riemann 1989 (Telefonische Kurzumfrage bei 73 Rauchern, 62 Exrauchern, 69 Nichtraucher)

- Bereich: 3.1.4** Lfd. Nr. 358
Wie ist das eigentlich: Rauchen Sie zuviel?
Ja/Nein.
SALSS 1990 (Ausstellungsbesucher)
- Bereich: 3.1.4** Lfd. Nr. 359
Glauben Sie, daß Sie zuviel rauchen?
Ja/Nein/Ich bin Nichtraucher.
Troschke 1984 (4.552 Soldaten der Bundeswehr)
- Bereich: 3.1.4** Lfd. Nr. 360
Glauben Sie, daß Sie zuviel rauchen?
Ja/Nein.
Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)
- Bereich: 3.1.5** Lfd. Nr. 361
Seit einiger Zeit gibt es Raucherentwöhnungskurse, in denen man lernt, durch eigene Kontrolle das Rauchen vollständig aufzugeben. Diese Kurse dauern mehrere Wochen und müssen regelmäßig besucht werden. Wenn an Ihrem Wohnort ein solcher Kurs von der Volkshochschule, Krankenkasse oder einer städtischen Einrichtung angeboten würde, wie groß wäre Ihr Interesse an einer Teilnahme?
Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen/Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre/Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen/Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen/
k.A.
BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)
- Bereich: 3.1.5** Lfd. Nr. 362
Würden Sie ein erprobtes Entwöhnungsprogramm in Anspruch nehmen?
Ja/nein/kommt auf das Programm an.
Gredler 1981 (2.004 Personen im Alter von 16–69 Jahren)
- Bereich: 3.1.5** Lfd. Nr. 363
Wie stehen Sie zu den unten aufgeführten Angeboten?
Jeweils zum Ankreuzen „Interessiert mich“, „Habe ich schon einmal wahrgenommen“, „Kein Interesse“.
Yoga, Streßbewältigung/Abnehmkurse/Koch-, Ernährungskurse/Nichtrauchertraining/Sport und Gymnastik/Gesundheitsberatung durch Krankenkassen/Verkehrssicherheitstraining/Ich interessiere mich für andere Angebote, und zwar für: – .
IGES 1991 (Beschäftigte in Kfz-Betrieben)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 364
Active smoking is harmful for health?
Passive smoking is harmful for health?
Yes/No.
BASP 1990b (Teacher and Student-nurses)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 365
Ist das Rauchen schädlich?
Ja/nein/weiß nicht.
Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nord-schweiz)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 366
Weißt Du, daß Rauchen schädlich ist?
Ja/nein.
Carlhoff 1982 (Kleinstadt 119 Jungen und 112 Mädchen, Großstadt Mannheim 298 Jungen und 322 Mädchen)

- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 367
At what age do you think smokers really start to become less healthy than non-smokers?
Responses in categories from 15 to 70 years at 5-year intervals plus an additional category of never.
Eiser 1984 (278 British 15-year-olds)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 368
Do you think that smoking is really as dangerous as people say?
Definitely not/probably not/yes, probably/yes, definitely.
Eiser 1984 (278 British 15-year-olds)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 369
People who breathe the smoke from nearby smokers do not face any health threats.
Skala von 1 (strongly agree) bis 4 (strongly disagree).
Ferraro 1990
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 370
Do you think smoking is harmful to health?
Strongly agreed/Mildly agreed/Disagreed/No opinion.
Taha 1988 (Studenten in Saudi-Arabien.)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 371
Do you think smoking is harmful to your health?
Strongly agree/Mildly agree/No opinion, Don't know/Mildly disagree/Strongly disagree.
Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)
- Bereich: 3.2.1** Lfd. Nr. 372
Wie verhalten sich die Risiken des Aktivrauchens zum Passivrauchen?
Das Risiko des Passivrauchens ist sogar noch größer/Das Risiko ist etwa gleich groß/Das Risiko des Aktivrauchens ist nur geringfügig größer/Das Risiko des Aktivrauchens ist sehr viel größer.
Troschke o.J. (Schüler)
- Bereich: 3.2.2** Lfd. Nr. 373
Was meinst Du was passiert? Wenn ich Zigaretten rauche ...
 – dann kriege ich Husten
 – dann kriege ich Lungenkrebs
 – dann wird mir schwindlig/schlecht
 – dann sterbe ich früher
ganz bestimmt/wahrscheinlich/vielleicht/wahrscheinlich nicht/ganz bestimmt nicht
Berlin-Bremen-Studie 1991 (N = 1.497 Schüler/innen, Längsschnittstudie)
- Bereich: 3.2.2** Lfd. Nr. 374
Welche Folgen des Zigarettenrauchens kennen Sie?
(Offene Frage, Mehrfachantworten möglich).
Biener 1982 (2.656 Lehrlinge und Lehrtöchter verschiedener Großbetriebe der Nord-schweiz)
- Bereich: 3.2.2** Lfd. Nr. 375
My smoking cigarettes places me at risk of developing heart or chronic lung disease.
Skala von +2 (agree strongly) bis -2 (disagree strongly).
Castro 1989
- Bereich: 3.2.2** Lfd. Nr. 376
Meinst Du, daß die folgenden Aussagen richtig sind? (Für jede Aussage eine Antwort: Jeweils richtig/falsch/weiß nicht.)

Rauchen verursacht Lungenkrebs/Der Teer in den Zigaretten schädigt die Atemwege/Rauchen hilft gegen Pickel/Das Kohlenmonoxid in den Zigaretten macht süchtig/Rauchen ist nur dann schädlich, wenn man es jahrelang tut/Raucher sterben früher als Nichtraucher/Raucher bekommen häufiger einen Herzinfarkt/Das Nikotin in den Zigaretten macht süchtig.

Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 3.2.2

Lfd. Nr. 377

Do you find that the connection between smoking and lung cancer is

- a) definitely proven,*
- b) doubtful,*
- c) not proven.*

(Similar questions were posed concerning myocardial infarction and chronic bronchitis.)

Graff 1990 (Ärzte, Krankenschwester und Hebammen in Dänemark)

Bereich: 3.2.2

Lfd. Nr. 378

Do you think cigarette smoking definitely increases, probably increases, probably does not, or definitely does not increase a person's chances of getting the following problems?

Emphysema/bladder cancer/cancer of the larynx or voice box/cataracts/cancer of the esophagus/chronic bronchitis/gallstones/lung cancer.

Shopland 1987

Bereich: 3.2.2

Lfd. Nr. 379

Do you believe the following increases, does not increase or don't know if it increases a person's chances of getting heart diseases:

Cigarette smoking/worry or anxiety/high blood pressure/diabetes/being very overweight/drinking coffee with coffee/eating a diet high in animal fat/history of heart disease?

Shopland 1987

Bereich: 3.2.2

Lfd. Nr. 380

If you stopped smoking altogether, do you think your chances of getting lung cancer would be lower than if you continued to smoke?

About the same/a bit lower/much lower.

Sutton 1984 (138 employees)

Bereich: 3.2.2

Lfd. Nr. 381

For each of the disease listed below, please indicate whether you think that cigarette smoking is a major cause, a contributing cause, is associated with, or has no association with the disease or condition.

Jeweils: major cause/contributory cause/associated with/no association/don't know.

Bladder cancer/coronary artery disease/lung cancer/chronic bronchitis/oral cancer/pulmonary emphysema/laryngeal cancer/peripheral vascular disease/leukoplakia (mouth/lip)/any soft tissue lesion (mouth/lip)/neo-natal death.

Tessier 1989 (Europäische Medizinstudenten am Beginn und am Ende ihres Studiums.)

Bereich: 3.2.3

Lfd. Nr. 382

Is a 15-mg tar cigarette more relevant to health than a 5-mg one?

Yes/May be/No/Don't know/Other answers.

How much more?

<3x/3x/>2x/2x/Much more/More/Little more/Depends/Don't know.

Gori 1990 (Approximately 500 smokers and exsmokers in the U.S. and 150 each in France, Italy, Switzerland, Germany and Norway)

Bereich: 3.2.3

Lfd. Nr. 383

What, in your opinion, is the meaning of the tar value of cigarettes?

Measure of health risk/Related to specific disease/Amount of tar in cigarettes/Amount of nicotine in cigarettes/Junk, gook etc./Taste, flavor/Don't know/Other.

Gori 1990 (Approximately 500 smokers and exsmokers in the U.S. and 150 each in France, Italy, Switzerland, Germany and Norway)

Bereich: 3.2.3

Lfd. Nr. 384

What, in your opinion, is the meaning of the tar value of cigarettes?

(Offene Frage)

Gori 1990 (Approximately 500 smokers and exsmokers in the U.S. and 150 each in France, Italy, Switzerland, Germany and Norway)

Bereich: 3.2.3

Lfd. Nr. 385

Welcher der folgenden Inhaltsstoffe des Zigarettenrauches kann beim Raucher Krebs verursachen?

Stickstoffmonoxid/Kondensat/Kohlenmonoxid/Nikotin.

Troschke o.J. (Schüler)

Bereich: 3.2.4

Lfd. Nr. 386

Opinions about smoking (Skala: In complete agreement/partial agreement/no answer/Disagree partially/Disagree completely):

Smoking is bad for your health/Smoking is expensive/Smoking gives you bad breath/Breathing other people's smoke is dangerous/Once you start smoking you may not be able to stop again/When you are with friends it is hard to say „no“ to a cigarette/Smoking helps you not get fat/Amongst friends, smoking helps create a good atmosphere/Smoking calms your nerves/Smoking helps you to work.

BASP 1990

Bereich: 3.2.4

Lfd. Nr. 387

Hier sehen Sie einige Aussagen zur Gefährdung der Gesundheit durch Rauchen. Wie stehen Sie dazu? Was aus der folgenden Liste entspricht alles Ihrer Einstellung?

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber das ist mir egal/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich nehme das Risiko auf mich/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich bin gesund genug, um das aushalten zu können/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich kann mit dem Rauchen nicht aufhören/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich rauche nur leichte Zigaretten/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich rauche sowieso nur wenig/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich höre sowieso bald mit dem Rauchen auf/Das Wissen um die Gesundheitsgefährdung beunruhigt mich sehr.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)

Bereich: 3.2.4

Lfd. Nr. 388

Auf Zigarettenwerbung und Zigaretten- und Tabakpackungen ist ja auch der Hinweis zu lesen, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet. Wie stehst Du dazu? Welche der folgenden Aussagen entsprechen Deiner Einstellung am meisten?

Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber das ist mir egal/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich nehme das Risiko auf mich/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich bin gesund genug, um das aushalten zu können/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich kann mit dem Rauchen nicht aufhören/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich rauche nur leichte Zigaretten/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich rauche sowieso nur wenig/Es mag sein, daß Rauchen die Gesundheit gefährdet, aber ich höre sowieso bald mit dem Rauchen auf/Das Wissen um die Gesundheitsgefährdung durch das Rauchen beunruhigt mich sehr.

BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 3.2.4 Lfd. Nr. 389
*Do you think that smoking is generally a bad thing or a good thing?
11 Categories from -5 (extremely bad) to 5 (extremely good) and the middle category labeled neither
bad nor good.*
Eiser 1984 (278 British 15-year-olds)

Bereich: 3.2.4 Lfd. Nr. 390
*Es schadet nicht, wenn man ab und zu einmal mit Freunden ein paar Zigaretten raucht.
Ja/nein/weiß nicht*
Gohlke 1989 (752 Schüler)

Bereich: 3.2.4 Lfd. Nr. 391
*How important is it to you to reduce your chances of getting lung cancer?
Not important to me/fairly important to me/extremely important to me.*
Sutton 1984 (138 employees)

Bereich: 3.3.1 Lfd. Nr. 392
*Wie wichtig waren dabei [Abgewöhnen] Informationen über die Gefahren des Rauchens aus den fol-
genden Quellen? Skala von 0 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig).
Krankenkassen/von meinem Arzt/Gesundheitsbüchern/Illustrierte, Tageszeitungen/Fernsehsendun-
gen/Hinweise von Verwandten/Bekanntem/andere Quellen _ .*
BZgA 1987 (Exraucher)

Bereich: 3.3.1 Lfd. Nr. 393
*Hast Du in der letzten Zeit irgendwo mal Hinweise gesehen, bei denen es um die Gefährdung der Ge-
sundheit durch Rauchen geht?
Ja/Nein.*
BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 3.3.1 Lfd. Nr. 394
*During the last 12 months, have you had any lessons, films or discussions in class about smoking?
Yes/No/I don't know.*
Goddard 1990 (12–14jährige)

Bereich: 3.3.1 Lfd. Nr. 395
*Wurde das Thema Rauchen schon einmal bei Ihnen im Unterricht behandelt?
Nein/ja, in den Klassenstufen _ .*
Troschke o.J. (Schüler)

Bereich: 3.3.2 Lfd. Nr. 396
*(Warnhinweis gesehen) Und wo war das?
Zigarettenwerbung im Kino/Anzeigen für Zigaretten in Zeitschriften/Zigarettenwerbung auf Plaka-
ten/Aufdruck auf den Packungen.*
BZgA 1993 (Jugendliche)

Bereich: 4.1.0 Lfd. Nr. 397
*Wurde Ihnen schon einmal nachdrücklich vom Rauchen abgeraten?
Ja/Nein.*
**Bieringer 1976 (2.000 Oberschüler im Alter von 12–20 Jahren der 12 Mannheimer Ober-
schulen und des Gymnasiums in Buchen)**

Bereich: 4.1.0

Lfd. Nr. 398

Welche dieser Personen hat Sie schon häufiger oder manchmal daraufhin angesprochen, weniger oder gar nicht mehr zu rauchen?

Ehepartner, Partner/eigene Kinder/Eltern, Schwiegereltern/andere Verwandte/Freunde, Bekannte/Arbeitskollegen/andere, nicht verwandte Personen/niemand.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)**Bereich: 4.1.0**

Lfd. Nr. 399

Und wie haben Sie darauf reagiert? [Aufforderung nicht oder weniger zu rauchen]

Ich habe mich nicht darum gekümmert, habe weitergeraucht/Ich habe zwar weitergeraucht, hatte aber schon ein schlechtes Gewissen/Ich habe das Rauchen daraufhin eingeschränkt/Ich rauche nur noch, wenn ich sicher bin, daß es andere anwesende Nichtraucher nicht stört (z. B. im Raucherzimmer).

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre, Zigarettenraucher)**Bereich: 4.1.0**

Lfd. Nr. 400

How do you think your parents (and teachers) would feel about your smoking?

They would be very angry/they would be a bit upset/they wouldn't mind/they would be pleased.

Eiser 1984 (278 British 15-year-olds)**Bereich: 4.1.0**

Lfd. Nr. 401

Are you allowed to smoke at home if you want to?

Yes/No/I don't know.

Goddard 1990 (12–14jährige)**Bereich: 4.1.0**

Lfd. Nr. 402

How do you think your family at home feel or would feel about you smoking?

They (would) stop me/They (would) try to persuade me not to smoke/They (would) do nothing/They (would) encourage me to smoke/I don't smoke.

Goddard 1990 (12–14jährige)**Bereich: 4.1.0**

Lfd. Nr. 403

Wurden Ihnen schon einmal Vorwürfe gemacht, weil Sie rauchen? (Mehrere Antworten möglich)

Ja, von meinen Eltern/Ja, von meiner Freundin, Verlobten, Frau/Ja, von meinen Freunden/Ja, am Arbeitsplatz, Schule/Nein, von niemandem.

Troschke 1986 (Junge Männer, Musterung)**Bereich: 4.2.0**

Lfd. Nr. 404

Haben Sie bei längerem Aufenthalt in tabakverrauchten Räumen schon eines oder mehrere der folgenden Symptome an sich selbst festgestellt?

Augenbrennen/Kopfschmerzen/Kratzen im Hals oder Husten/Übelkeit/Schwindel/Heiserkeit/erschwerzte Atmung/keine dieser Symptome.

Bieringer 1976 (2.000 Oberschüler im Alter von 12–20 Jahren der 12 Mannheimer Oberschulen und des Gymnasiums in Buchen)**Bereich: 4.2.0**

Lfd. Nr. 405

Haben Sie selbst schon einmal andere Personen gebeten, nicht mehr oder weniger zu rauchen?

Ja/Nein/k.A.

BZgA 1990 (Aktuelle Nichtraucher)**Bereich: 4.2.0**

Lfd. Nr. 406

Haben Sie auf Ihre Bitte, weniger zu rauchen bzw. das Rauchen aufzugeben, schon einmal Reaktionen von Rauchern bemerkt?

Raucher in meiner Familie haben das Rauchen eingeschränkt oder ganz aufgegeben/Freunde, Bekannte oder Kollegen haben das Rauchen eingeschränkt oder ganz aufgegeben/Raucher haben in Anwesenheit

von Kindern und Jugendlichen das Rauchen eingeschränkt oder zumindest deutlich weniger geraucht/Raucher rauchen nur noch, wenn sie sicher sind, daß es anwesende Nichtraucher nicht stört oder verzichten ganz darauf/Ich habe mich häufig über Raucher beschwert und sie aufgefordert, in meiner Anwesenheit nicht zu rauchen, jedoch ohne Erfolg.

BZgA 1990 (Aktuelle Nichtraucher, die andere Personen gebeten haben, nicht mehr zu rauchen)

Bereich: 4.2.0

Lfd. Nr. 407

Sind Sie tagsüber oder abends häufig mehrere Stunden lang in einem Raum, in dem stark geraucht wird? Was trifft auf Sie zu:

ja, zu Hause

ja, an meinem Arbeitsplatz bzw. Ausbildungsstelle

ja, in meiner Freizeit außer Haus, z. B. Clubs, Diskotheken, Gaststätten, Veranstaltungen

ja, anderswo

nein, nur selten oder nie

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre)

Bereich: 4.2.0

Lfd. Nr. 408

Stört es Sie stark, weniger stark oder gar nicht, wenn andere in ihrer Gegenwart rauchen?

Stark/weniger stark/gar nicht/k.A.

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre in der BRD und Berlin [West])

Bereich: 4.2.0

Lfd. Nr. 409

Stört es Sie stark, weniger stark oder gar nicht, wenn andere in Ihrer Gegenwart rauchen?

stark/weniger stark/gar nicht

BZgA 1990 (Personen ab 14 Jahre)

Bereich: 4.2.0

Lfd. Nr. 410

Wen haben Sie gebeten, nicht mehr oder weniger zu rauchen?

Aus der Familie: (Ehe-)Partner, Kind(er), Eltern, andere Verwandte, andere/

Andere (nicht Familie): Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen.

BZgA 1990 (Aktuelle Nichtraucher)

Bereich: 4.2.0

Lfd. Nr. 411

How often has being around smokers ever caused you to have a headache, breathing problems and an eye irritation?

Skala von 1 (never) bis 4 (always).

Ferraro 1990

Bereich: 4.2.0

Lfd. Nr. 412

Fühlen Sie sich oft, manchmal oder nie durch das Rauchen anderer Personen belästigt?

Oft/Manchmal/Nie.

MONICA Augsburg/Keil 1989

Bereich: 4.3.0

Lfd. Nr. 413

Was ist Ihre Meinung zu folgenden Aussagen?

Zuviel Verbote fördern das Rauchen/Tabak und Zigaretten müßten (noch) teurer werden/In den Gaststätten sollten Raucher- und Nichtraucherzonen geschaffen werden/Die Tabakwerbung sollte eingeschränkt werden/Am Arbeitsplatz sollte überhaupt nicht mehr geraucht werden/Auf Schulgeländen sollte das Rauchen für Schüler und Lehrer verboten sein/Die Zigarettenwerbung ist auslösendes Moment fürs Rauchen.

BMG 1990



Bereich: 4.3.0

Lfd. Nr. 414

Jetzt möchten wir Sie noch um Stellungnahmen zu einigen z. T. auch öffentlich diskutierten Themen bitten! (Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, wie stark Sie zustimmen oder ablehnen!)

Skala von + 3 (stimme ich voll und ganz zu) bis – 3 (lehne ich völlig ab).

Es müsste noch viel mehr getan werden, um Jugendliche vom Rauchen abzuhalten/Rauchen ist manchmal auch ganz angenehm/In öffentlichen Gebäuden sollte das Rauchen grundsätzlich verboten werden/Passivrauchen ist eine große Gefahr für uns Nichtraucher/Die Raucher müssen selbst wissen, was sie tun/Raucher sind charakterschwach/Manchmal rieche ich den Zigarettenrauch auch heute noch gerne/Raucher sollten einen höheren Krankenkassenbeitrag zahlen.

BZgA 1987 (Exraucher)**Bereich: 4.3.0**

Lfd. Nr. 415

Responses, scale: definitely not (1) to yes, definitely (4).

Smoking is smelly and dirty/Smoking is worse than lots of other habits/You can get cancer even if you don't smoke/Smoking is a waste of money/Your're much more likely to get lung cancer if you smoke/Smoking helps you relax/Everybody's got to die sometime, so it doesn't matter if you smoke or not/Smoking annoys other people/Most smokers are just as healthy as nonsmokers/Smoking makes you less fit.

Eiser 1984 (100 students Exeter England)**Bereich: 4.3.0**

Lfd. Nr. 416

Answer the following statements by circling T if it's true and F if it's false:

Smoking is harmful to my health now/Smoking is harmful to my health as I get older/It is easy to stop a smoking habit once it's started/Smoking causes bad breath/A person who smokes must gain weight when he stops/Smoking can decrease your resistance to colds/Smoking can cause a cough/Cigarettes cost over 50 ¢ a pack/Smoking helps study habits/Smoking is a good way to feel good about yourself/Smoking is harmful during pregnancy/Smoking is harmful to girls on birth control pills/Breathing smoke in the air is harmful to babies and children/Smoking causes people to be dumb/Smoking causes people to be smart/Children are more likely to smoke if their parents smoke.

Malkin 1980**Bereich: 4.3.0**

Lfd. Nr. 417

Was ist Deine Meinung zu den folgenden Aussagen? (Stimme zu/Lehne ab)

Zuviel Verbote fördern das Rauchen/Tabak und Zigaretten müssten (noch) teurer werden/In Gaststätten sollten Raucher- und Nichtraucherzonen geschaffen werden/Am Arbeitsplatz dürfte überhaupt nicht mehr geraucht werden/Auf Schulgeländen sollte das Rauchen für Schüler und Lehrer verboten sein/Die Zigarettenwerbung ist mitentscheidend fürs Rauchen/Die Zigarettenwerbung ist auslösendes Moment fürs Rauchen.

Sozialministerium 1989 (Jugendliche)**Bereich: 4.3.0**

Lfd. Nr. 418

Welche Meinung haben Sie zu den folgenden Maßnahmen des neuen Aktionsprogramms der Bundesregierung zur Förderung des Nichtrauchens?

Skala von + 3 (stimme ich zu) bis – 3 (lehne ich ab).

Rauchverbot für Schüler auf dem Schulgelände/Rauchverbot für Lehrer auf dem Schulgelände/Rauchverbot für Patienten in Krankenhäusern/Abschaffung von Zigarettenautomaten/Werbeverbot für Zigaretten in Kinos.

Troschke o.J. (Schüler)



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

ISSN 1432-3214